

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 109 (1981)

Rubrik: Gemeindechronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinde-Chronik

Von H. Frischknecht, Herisau, Bezirk Hinterland

Von W. Schneider, Teufen, Bezirk Mittelland

Von P. Eggenberger, Wolfhalden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 749 309.60, Ausgaben Franken 4 815 295.28, Ausgabenüberschuss Fr. 65 985.68.

Abstimmungen: Die Jahresrechnung 1980 und der Voranschlag 1981 wurden in offener Abstimmung angenommen. — Neues Bestattungsreglement 349 Ja, 32 Nein. Die auf den 3. April angesetzte, von 51 Teilnehmern besuchte Bürgergemeindeversammlung erteilte dem Gemeinderat die Kompetenz, mit der Stiftung Columban einen Kaufvertrag abzuschliessen für die beiden westlichen Teile des Waisenhauses und für eine Bodenfläche von ungefähr 560 m².

Wahlen: Gemeinderat: Langenauer Rolf, Hof. Rechnungsprüfungs-kommission: Bänziger Jean sen., Gehren.

Am Abend des 27. Dezember stürzte infolge einer Gasexplosion das Dach des talseitigen Rossfallanbaues ein. Der weitherum bekannte Saal, in welchem jeweils der Sennenball und weitere ähnliche Anlässe durchgeführt wurden, erlitt Totalschaden. Dabei gingen zahlreiche wertvolle Einrichtungsgegenstände verloren, unter anderem auch einmalige Naiv-Malereien. Der Altbau wurde durch die Druckwelle ebenfalls beschädigt.

Bei prächtigem Herbstwetter wurden knapp 290 Stück Vieh zur Schau gestellt, etwas weniger als in früheren Jahren. Militärdienstliche Abwesenheit einiger Bauern dürfte diesmal eine Rolle gespielt haben.

8 Urnäscher Detailgeschäfte veranstalteten in der ersten Dezemberwoche im «Mitel» (Militärunterkunft) eine Weihnachtsausstellung, welche auf eindrückliche Weise zeigte, welch reichhaltiges Warenangebot in der eigenen Gemeinde vorhanden ist. Eine solche Selbsthilfeveranstaltung nützt sicher mehr als das Jammern über das Lädelisterben. Der Besuch der Ausstellung war erfreulich gross; er rechtfertigte den gesunden Optimismus der Aussteller.

Die Nordischen Meisterschaften wurden vom 1. bis 8. Februar in Gonten und Urnäsch ausgetragen. Rund 360 Teilnehmer begaben sich auf die hervorragend präparierten Pisten. Während die Gontener den 50-km-Lauf bei wundervollem Winterwetter durchführen

konnten, wurden die Urnäscher von argem Wetterpech verfolgt. Einzig am Sonntag, dem letzten Wettkampftag, brauchten die Zuschauer den Regenschirm nicht zu öffnen. Allgemein höchstes Lob aber ernteten die Organisatoren für ihre mustergültige Arbeit. Unter den «Schlachtenbummlern» befand sich am Freitag auch Bundesrat Chevallaz.

In einer schlichten Jubiläumsfeier beging der Ornithologische Verein sein 75jähriges Bestehen. In den Kriegs- und Krisenzeiten waren etliche Schwierigkeiten zu überwinden.

Das Heilpädagogische Heim Columban feierte in bescheidenem Rahmen sein 20jähriges Bestehen. Die geistige Einstellung der Leiter und Mitarbeiter wurde in der neuesten Broschüre treffend festgehalten im Satz: «Ich trage keine Last, ich trage meinen Bruder.»

Am 14. November feierte der Skiklub Urnäsch im «Sternen» sein 75jähriges Bestehen. In der von Ursula Nef verfassten, über 70 Seiten starken Jubiläumsschrift wurden die wichtigsten Änderungen festgehalten. Packend wird geschildert, welchen Aufschwung der Skisport in dieser Zeit genommen hat und wie sich die Einstellung zu ihm im Volke wandelte.

Die Ulrico-Hoepli-Stiftung stellte dem Brauchtumsmuseum als Leihgabe das um 1891 entstandene Sennenbild «Wasserauen-Schwend» von Johannes Keller aus Haslen zur Verfügung.

Für die Saison 1981/82 wurde ein anspruchsvolles Konzertprogramm angeboten, das den Musikliebhabern an fünf Sonntagen (September 1981 bis April 1982) vor allem ernstere Musik vermitteln wollte.

Am 2. März wurde das Erwachsenenbloch von Urnäsch nach Waldstatt—Herisau und zurück gezogen. Viele Zuschauer erfreuten sich am farbenprächtigen Zug mit dem Vorreiter, den vier Herolden, dem Förster und dem zottigen Bären. Die Kinder vergnügten sich am Maskenball im «Sternen».

Nachrufe: Im 56. Lebensjahr starb Leonhard Haas, ehemaliger Ochsenwirt, der in der Gemeinde auf verschiedenen Gebieten tätig war: im Gemeinderat, im Zivilschutz, in der Feuerwehr und im Schützenverein. 22 Jahre lang versah er das Amt des Sektionschefs. Im Vorstand des Brauchtumsmuseums — er gehörte zu den Gründern — diente er als geschätztes Mitglied bis zu seinem Tode.

Wenige Wochen nach seinem 90. Geburtstag (6. Mai) starb alt Lehrer Johannes Schläpfer-Brander, jahrzehntelang Lehrer im Tal. Bis in die letzten Tage nahm er lebhaften Anteil am Geschehen in der Gemeinde, welcher er auf vielen Gebieten — Skiklub, Chöre, Verkehrsverein — vortreffliche Dienste geleistet hatte. Jahrzehntelang betreute er im Auftrag der Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich die hiesige Regenmess-Station.

Nach langer Krankheit starb im 80. Lebensjahr Paul Tinner-Knöpfel, der zeitlebens mit Urnäsch verbunden blieb. Nach den Schuljahren im Tal erlernte er den Bäcker- und Konditorberuf und übernahm 1926 die Bäckerei seines Vaters. Eine Allergie gegen gewisse Mehlsorten zwang ihn zur Aufgabe des Berufes. 1948 wechselte er in den Postdienst und diente noch fast 20 Jahre als Briefträger. In den 40er Jahren gehörte Paul Tinner dem Gemeinderat an, wo er sich ganz besonders für soziale Aufgaben zur Verfügung stellte.

Im 82. Lebensjahr verschied Johann Jakob Zähner, Landwirt im «Grund». Sein ganzes Leben verbrachte er in Urnäsch. Der tüchtige Landwirt — er fuhr während 42 Jahren mit seinen Tieren auf die kleine und grosse Schwägalp — wurde bald von der Öffentlichkeit in Anspruch genommen, als Gemeinde- und Kantonsrat, im Landwirtschaftlichen Verein. Besonders am Herzen lag ihm die Raiffeisenbewegung, wirkte er doch lange Jahre als Präsident des Aufsichtsrates der örtlichen Bank.

Am 15. Oktober starb im 72. Altersjahr Albert Brunner-Frei, der in seinen besten Jahren sich im Gemeinderat besonders für die Anliegen der Landwirte einzusetzte. Lange Jahre war er Präsident der Viehzuchtgenossenschaft. Ein Hüftleiden machte ihm in den letzten Lebensjahren mehr und mehr zu schaffen.

Bevölkerungsbewegung: Am Jahresende zählte die Gemeinde 2288 Einwohner; am Jahresanfang waren es 2276.

HERISAU

Jahresrechnung: Laufende Rechnung: Einnahmen Fr. 30 145 247.32, Ausgaben Fr. 30 120 540.48, Einnahmenüberschuss Fr. 24 706.83. Investitionsrechnung: Einnahmen Fr. 4 307 738.30, Nettoaufwendungen Fr. 3 026 718.15, Einnahmenüberschuss Fr. 1 281 020.15. Davon wurden Fr. 7000.— dem Konto «Vor- und Rückschläge» und Franken 1 298 726.98 der Investitionsrechnung zugewiesen. Gesamtrechnung: Einnahmenüberschuss Fr. 1 305 726.98. Der Passivsaldo der Investitionsrechnung ist weiter gesunken und beträgt nun Fr. 14 410 747.90.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1980: 2605 Ja, 179 Nein; Kredit von 1,49 Millionen Franken für den Bau eines Doppelkindergartens und Zivilschutzräumen an der Rosenaustrasse 2106 Ja, 789 Nein; Nettokredit von Fr. 6,853 Millionen für ein Abschlussklassenschulhaus auf dem Ebnet 2126 Ja, 1323 Nein; Voranschlag 1982 mit einem mutmasslichen Ausgabenüberschuss von Fr. 176 000.— bei unverändertem Steuerfuss 2279 Ja, 1143 Nein; Volksinitiative für eine Änderung der Ladenschlussverordnung (Einführung eines wöchentlichen Abendverkaufs) 1472 Ja, 1959 Nein.

Wahlen: Sitzverteilung im Einwohnerrat: FDP 14 (+1), neu: Schläpfer Peter, Widmer-Suter Elisabeth, Aerni Werner, Kessler-Dobler Silvia, Frischknecht Konrad. CVP 6 (+2) neu: Cavelti Alois, Trattmann Gerhard, Schnelli Hans, Klarer Josef; SP und Gewerkschaften 6 (-1), neu: keine; JB (Jungliberale) 3 wie bisher, neu: Eberle Hermann, Rechsteiner Walter; LdU 2 (-1), neu: keine. Zum neuen Präsidenten des Einwohnerrates wurde Emil Ramsauer (FDP) gewählt. Gemeinderat: neu Richard Kunz anstelle des zurückgetretenen Edwin Zäch.

Gemeindepolitik, Parteien: Beschlüsse des Einwohnerrates: Kredit von Fr. 155 000.— für die Detailprojektierung eines Abschlussklassenhauses auf dem Ebnet; Kredit von Fr. 1,49 Millionen für einen Doppelkindergarten an der Rosenaustrasse; Schaffung einer 14. Sekundarlehrerstelle (bisher provisorisch); Schliessung der Arbeitserziehungsanstalt Kreckelhof auf Ende 1981. Mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die fürsorgerische Freiheitsentziehung wurden völlig neue Verhältnisse bezüglich der Einweisungen geschaffen. Die Gemeinde bemüht sich, für die Weiterverwendung des Kreckelhofes eine breitere Trägerschaft zu finden. Der Landwirtschaftsbetrieb mit Holzspalterei und Mosterei und die Kehrichtabfuhr werden weiterhin von der Gemeinde geführt. In Zeitungen, Radio und Fernsehen wurde das Thema «Kreckelhof» mehrfach aufgegriffen, oft in unsachlicher Weise. — Reglement über die Benützung der gemeinde-eigenen Schullokale, Turnhallen und Sportplätze durch Dritte sowie über die Übernahme von Gebühren für die Benützung des Sportzentrums. Es wird eine für alle Herisauer Vereine gerechte und tragbare Lösung angestrebt. — Nachtragskredit von Fr. 61 000.— für die Renovation der Schulküche im Sekundarschulhaus Ebnet. — Kredit von Fr. 130 000.— für die Verbauung der Glatt mit Brückenneubau in der Zellersmühle, wobei die vorgeschlagene Brückenbreite von 5½ m nicht genehmigt wurde. Verlangt wurde eine «angemessene Reduktion». — Zurückweisung einer vom Gemeinderat vorgelegten Teilrevision der Feuerwehrverordnung. Es ging darum, die bisherige Taxermässigung für die 36- bis 50jährigen aufzuheben und so die Rechnung der Feuerpolizei defizitfrei zu gestalten. — Ablehnung einer CVP-Motion betreffend Teilrevision des Reglementes für die Wahl des Einwohnerrates. — Genehmigung des Voranschlages 1982 zuhanden der Stimmberechtigten. — Kenntnisnahme vom Finanzplan 1982 bis 1986 im Sinne einer jährlich neu zu überprüfenden «rollenden» Planung. Genehmigung einer Teilrevision des Kanalisationsreglementes. In Zukunft soll die Höhe der Benützungsgebühren prozentual zu den Betriebs- und Unterhaltskosten der Abwasseranlagen festgesetzt werden. — Genehmigung einer Teiländerung des Überbauungsplanes «Tüfenau». — Einbürgerung von Jochen Iglowstein

mit Ehefrau und drei Kindern. — Die FDP lud zu drei Aussprachabenden ein mit den Themen: 1. Abend: Soziales/Amtsvormund Signer; Schule/Schulsekretär Schäli; Musikschule/Hans Hildering. 2. Abend: Hochbau, Tiefbau/Gemeindebaumeister Koch, Abteilungsleiter Willi Bänziger und Kurt Utz, Sekretär Balmer. 3. Abend: Grundbuchamt/Fredi Hertler; Zivilstandsamt/Max Sauder; Erbschaftsamt/W. Gyger. — Der Gemeinderat lud Presse- und Radioleute zu einer Informationsstunde ein, die rege benutzt wurde. Alle sieben Gemeinderäte waren anwesend. Sie beantworteten zahlreiche Fragen und erreichten das Ziel der Veranstaltung, nämlich die Verwaltungstätigkeit der Gemeinde anschaulich darzustellen.

Bauwesen, Verkehr: Am 7. April wurde mit dem Abbruch des Hauses Platz 11 begonnen. Ursprünglich dachte man an eine gründliche Renovation, doch zeigten genauere Untersuchungen, dass nur ein Neubau in Frage kam. — In einem nicht alltäglichen Unternehmen, bei dem die Drehleiter der Feuerwehr eingesetzt wurde, entasteten die Bauarbeiter der Gemeinde die kranke Linde beim «Baumgarten». Im Einwohnerrat wurde ernsthaft erwogen, den Baum chirurgisch zu behandeln und so zu retten. Doch die Stimmung in der Bevölkerung zeigte deutlich, dass die geschätzten Kosten von rund Fr. 10 000.—als zu hoch empfunden wurden. Mit der vorgenommenen Entastung hofft man den Baum noch längere Zeit stehen lassen zu können. — Die Bautätigkeit in der Gemeinde blieb weiterhin recht rege. Es seien hier nur die wichtigsten in Angriff genommenen und teilweise fertiggestellten Bauten aufgeführt. Die Umgebung des Gemeindehauses wurde verschönert unter übersichtlicher Anordnung der Parkplätze. Gleichzeitig konnte die Wetterstation, von Optiker Werner Frischknecht anlässlich der Geschäftsaufgabe der Gemeinde geschenkt, an günstiger Stelle an der Aussenseite des Gemeindehauses angebracht werden. Ein oft geäußerter Wunsch der Bevölkerung wurde damit erfüllt. — Anstelle der ehemaligen Kronenbrauerei an der Alpsteinstrasse entstand ein neues zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. — Eine Grossbaustelle befindet sich am Obstmarkt, wo die neue Kantonalbank langsam aus dem Boden wächst, liegt doch das Fundament 13 m unter der Erdoberfläche. — Das Pflegeheim im Heinrichsbadareal soll voraussichtlich im Herbst 1982 bezogen werden können. Das Aufrichtfest wurde in der zweiten Oktoberhälfte gefeiert. Trägerin des Heims ist die Gemeinde Herisau. Die anderen Hinterländer Gemeinden haben die Möglichkeit, sich einzukaufen. — Verschiedene Wohnsiedlungen sind im Entstehen begriffen, so in der Langelen, in der Rietwies, in der Tüfenau. Die Siedlungs- und Baugenossenschaft «Hemetli» plant die Erstellung einer neuen Alterssiedlung in der Moosberggegend. Vorgesehen sind 13 Einzimmer-, 13 Zweizimmer- und eine Vierzimmer-Abwartswoh-

nung in einem der Umgebung angepassten Gebäude. — Im ersten Halbjahr 1981 wurden in der Gemeinde 128 neue Wohnungen bezogen, davon allein im Juni deren 35. — Das Wohn- und Geschäftshaus an der Schmiedgasse — bis 1947 Gasthaus «Rössli» — wurde vom St.Galler Künstler Willy Koch vollständig überholt. Prächtige Malereien schmücken nun das rund 250 Jahre alte Gebäude. Ausser den Wappen des Kantons und der hinterländischen Gemeinden zieren zahlreiche Neuschöpfungen die Strassenseite des Hauses. — Beim Ablaugen der Fassade am Haus Oberdorfstrasse 14 B kamen übertünchte Malereien zum Vorschein, welche in sorgfältiger Arbeit abgedeckt und restauriert wurden. Das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaute Haus erstrahlt nun in alter barocker Pracht und bildet eine sehenswerte Bereicherung des Herisauer Dorfbildes. — Seit Mitte Mai besteht auch in Herisau die Möglichkeit, sich am Postomat Geld zu beschaffen, und dies zu jeder Tag- und Nachtzeit. Wer im Besitz einer Postomatkarte ist, kann jederzeit beim Postgebäude am Bahnhof Geld holen, allerdings höchstens Fr. 500.— pro Tag. — Am 1. August stand vor dem Postgebäude im Dorf ein Automobil-Postbüro, wo alle aufgegebenen Sendungen und die dort gekauften Briefmarken mit einem Bundesfeier-Sonderdatumsstempel versehen wurden. Auf ihm ist das renovierte Wetter-Haus am Platz abgebildet. Eine ähnliche Aktion wurde am gleichen Tag in Neuenburg durchgeführt. — Ab dem 10. August erhielten alle von Herisau abgehenden Briefe einen neuen Poststempel. Der Anstoss hiezu ging vom «Treffpunkt Herisau» aus, der die Gemeinde in der ganzen Schweiz und darüber hinaus bekannter machen möchte. — In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli hätte die Waisenhausbrücke gesprengt werden sollen. Sie widerstand aber und musste daraufhin mit Baumaschinen abgebrochen werden. Die nächtlichen Arbeiten wickelten sich so gut ab, dass schon die ersten Züge der Appenzellerbahn am anderen Morgen fahrplanmäßig geführt werden konnten. Der Brückenabbruch und -neubau drängte sich im Zusammenhang mit Bauvorhaben der BT und der AB auf. — In der Bauzeit von März bis Oktober wurde das Depot der Appenzellerbahn in Herisau erweitert. Es ging vor allem um die Schaffung und Neugestaltung von Arbeitsplätzen. Die Kosten beliefen sich auf rund eine halbe Million Franken.

Gewerbe, Industrie, Unternehmungen: Der letzte Betriebsleiter der eingegangenen Firma FELWA eröffnete zum Jahresbeginn in den Räumen der ehemaligen Firma HERISA an der St.Gallerstrasse ein neues Konfektionsgeschäft unter dem Namen «Wolfgang F. Ritter Konfektion». Der Start erfolgte mit dem verbliebenen FELWA-Personal (rd. 20 Närerinnen, meist Italienerinnen). — Das frühere «Kiebitz» an der Bahnhofstrasse wurde anfangs April unter dem neuen

Namen «Pomodoro» wieder eröffnet. Vor allem die Liebhaber der italienischen Küche werden in dieser Gaststätte auf ihre Rechnung kommen. — Im Einkaufszentrum Steig wurde im Mai die «Permanente Ostschweizer Baumesse» (POB) eröffnet. Auf vier Stockwerke verteilt zeigen gegen 200 Aussteller aus dem In- und Ausland die neuesten Erzeugnisse aus der Baubranche. — Der «Treffpunkt»-Markt vom 22./23. Mai vermachte zahlreiche Käufer und Bummel anzu- locken, obgleich das Wetter am ersten Tag alles andere als freundlich war. Der gleiche Verein führte am letzten Wochenende im September Tage der offenen Türen durch. Im Dorf war Marktbetrieb, im Casino wurde eine Modeschau veranstaltet. Dem «Treffpunkt» gehören über 100 Geschäfte an. — Der Viehschau vom 22. September war angenehmes Herbstwetter beschieden. Aufgeführt wurden rund 450 Stück Vieh. Den Abschluss des Tages bildete wie gewohnt der «Pureobet» im Casino. — Bei ausgesprochen mildem Herbstwetter verzeichnete der Jahrmarkt einen Grossaufmarsch auf dem Ebnet, wo neuartige Attraktionen die Leute zum Einsteigen und Fahren verlockten. An der Poststrasse wurde so ziemlich alles feilgeboten, was kauflustige Kunden suchen. — Das bekannte Lebensmittelgeschäft Willi Hörler ging nach 33 Jahren in andere Hände über; es wird von der Familie Beckert in gleicher Art weitergeführt. — Auf den 30. Juni trat Edwin Hänseler, der Gründer der «E. Hänseler & Co AG» in den Ruhestand. Die von ihm geschaffene und zielstrebig erweiterte Firma (pharmazeutische und kosmetische Spezialitäten en gros) beschäftigt zurzeit 52 Mitarbeiter und Angestellte. Das Geschäft wurde von der DOMA AG übernommen unter Beibehaltung des ursprünglichen Firmennamens. — Mit der Fertigstellung des Neubaues an der Industriestrasse erfolgte eine Betriebszusammenlegung der Firma Walser AG. Bisher bestanden Geschäfte in Herisau, Zürchersmühle und Bühler. Die Firmagründung geht auf das Jahr 1926 zurück. Das Unternehmen befasst sich mit dem Textildruck und der Textilveredlung. Es beschäftigt rund 80 Personen. Die Zusammenlegung erfolgte im Oktober 1981. Der Betrieb in Bühler wird weitergeführt. — Ende November schloss an der Oberdorfstrasse Fräulein Rosa Riess ihren Wollenladen; der Vater hatte das Geschäft vor über 100 Jahren gegründet. Eine grosse und treue Kundschaft liess sich immer wieder gerne dort bedienen. — Der neue Laden am Platz 11 — grüne Lade — wurde am 18. Dezember von Frau Blättler bezogen, obwohl das Haus noch unter schützenden Hüllen verborgen blieb. Angeboten werden Gemüse, Früchte, biologische Produkte und weitere Spezialitäten.

Sport: Das Schülerskirennen fand bei wechselhaftem Wetter am 17./18. Januar statt. Es wickelte sich bei guter Beteiligung der Schuljugend unfallfrei ab. — Der Schlittschuhclub Herisau stieg nach

einem hart erkämpften Unentschieden (3:3) gegen die Grasshoppers im Sportzentrum Herisau in die Nationalliga B auf. Zu den vielen Gratulanten gesellte sich auch der Herisauer Gemeinderat, der die erfolgreiche Mannschaft zu einem Nachessen einlud, ihr für ihren Einsatz und die Werbung für unser Dorf dankte und dies unterstrich mit einer Gabe von Fr. 5000.— aus dem Vergnügungssteuerfonds. — Der am 1. Juni 1906 gegründete Fussballclub führte die 75-Jahr-Feier am 30./31. Mai auf dem Kreckelgelände und im Sportzentrum durch. — In seinem achten Betriebsjahr konnte das Sportzentrum einen bescheidenen Vorschlag von Fr. 3854.50 verzeichnen, allerdings nur dank des Gemeindebeitrages von Fr. 147 926.65. Die Besucherzahl ging im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 % zurück. Der Anteil der Einheimischen machte 43 % aus. — Der 11. Feuerwehrmarsch wurde am 5. September von über 2000 Teilnehmern bestritten. Der abwechslungsreiche Wettmarsch führte von der Markthalle über Hölzli — Flueh — Schachen — Stuhl — Stäggelenberg — Dietenberg — Rötschwil — Eggli — Himmelisberg — Säge an den Ausgangspunkt zurück. — Schweizer Spitzensportler, Olympiasieger, Welt- und Europameister massen sich am 7. Oktober in einem heiteren Wettkampf zugunsten der Schweizer Sporthilfe. — Am 1. Oktober wurde der neue Eislaufverein Herisau gegründet. Bisher zeichnete für die Veranstaltungen ein auswärtiger Verein als verantwortlicher Organisator. In Zukunft können entsprechende Veranstaltungen selbständig geplant und durchgeführt werden. Die Mitgliedschaft im neuen Verein bietet die Möglichkeit vermehrter Übungsgelegenheiten bei bescheidenem Clubbeitrag. — Erstmals wurde die von 72 Buben und Mädchen besuchte Ferienkolonie in Litzirüti bei Arosa durchgeführt. Der neue Kolonieort verfügt über alle nötigen Einrichtungen und wurde von den Leitern und Kindern als ideal bezeichnet.

Vereine: Anlässlich eines Kurses der Schweizer Heimatwerkschule (mit Sitz in Richterswil) erlernten acht Landwirte im Schulhaus Saum die Herstellung von Gebrauchsgegenständen für den bäuerlichen Haushalt, ohne die modernen Maschinen für die Holzbearbeitung zu benützen. Die Kursteilnehmer im Alter zwischen 16 und 51 Jahren waren mit Eifer dabei und freuten sich über die selbst gezimmerten Geräte (Axtstiele, zusammenklappbare Gartentische, Stosswagen, Büchergestelle, Blumenkrippen, Stabellen, Ofenbänklein), die sie nach Hause tragen konnten. Der «Verein für Freizeitgestaltung» reichte am 22. Oktober eine mit 850 Unterschriften versehene Petition an den Gemeinderat ein mit dem Ersuchen, er möge für eine passende Ersatzlösung für das seit 10 Jahren bestehende Jugendhaus «Lindehof» besorgt sein. Das Haus werde in absehbarer Zeit nicht mehr als Jugendzentrum zur Verfügung stehen. — Die schon längere Zeit gemeinsam übenden Männerchöre «Sängerbund» und «Froh-

sinn» schlossen sich am 21. März unter dem Namen «Männerchor Sängerbund Frohsinn» mit etwa 50 Mitgliedern zusammen. Die Vermögen der bisherigen Vereine wurden zusammengelegt. — Im Jubiläumsjahr des vor 100 Jahren gegründeten Schweizerischen Hoffnungsbundes wurde in Herisau eine Gruppe für Kleinkinder geschaffen. Für Jugendliche von 8 bis 12 Jahren besteht schon lange eine Hoffnungsbundgruppe unter Führung des Blauen Kreuzes.

Kulturelle Veranstaltungen: Die vor rund zwei Jahren eröffnete «Galerie Transparent» an der Schmiedgasse wurde im Januar geschlossen. Diese Massnahme wurde begründet mit beruflicher Überbeanspruchung des Inhabers und mit dem äusserst bescheidenen Interesse der Bevölkerung an den Ausstellungen. — **Ausstellungen:** Galerie Stöbli: Gisela Fröhlich/Gewobene Miniaturen. Walter Ulrich/Töpfer. Rudolf Berger/Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen. Brigitte Kranich/Farblinolschnitte Verena Hielscher/Patchwork. Ronny Klinz/Ölkreide-Impressionen. Katrin Müller/Porzellanmalerei, Glasgravur. Edeltraut Krämer/Keramische Spielereien. Galerie Niggli: Bea Walser/Reliefs, kleinformatige Ölbilder. Maler aus der Ostschweiz (Karl Felix Appenzeller, Karl Liner, Vater und Sohn, Bruno Tschumper, Otto Bruderer, J. B. Waldburger). Vincent Haddelsey/seine Welt und seine Pferde. Buchdruckerei Schläpfer: Renée Anderegg/Stoffbilder. Pöstli im Obermoosberg: Verena Loewenberg, Vera Haller, Max Huber/Konstruktive Malerei. Casinogesellschaft: Horty Voigt/Aquarelle und Zeichnungen. Steig-Center: Toggenburger- und Appenzeller Volkskunst.' — Gewissermassen als Vorprobe für das Sängerfest in Heiden trugen die Chöre aus Herisau und Waldstatt ihre Lieder einem zahlreich erschienenen Publikum vor. Das Herisauer Kammerorchester und der Jugendchor Säge bereicherten das Programm mit ihren Darbietungen. — Am 12. Juni veranstalteten die vier Musikvereine nach einem Sternmarsch auf dem Obstmarkt ein Konzert, wobei jeder Verein zwei Nummern bestritt. — Am gleichen Ort trafen sich am 19. August die Bürgermusik, das Handharmonika-Orchester und die Gesangvereine Frauenchor Frohsinn und Männerchor Sängerbund Frohsinn zum bald zur Tradition gewordenen Ständchen, das in seiner Reichhaltigkeit verdienten Beifall fand. — Die Casinogesellschaft lud zu einem Gastspiel des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters ein, welches durch sein frohes Musizieren eine grosse Zuhörerschar begeisterte. Gern gehörte Solistin war die Harfenistin Jansen. — Bei misslichem Wetter bewegte sich am Aschermittwoch der Gidio-Umzug durch die Strassen, von den Zuschauern beklatscht und unterschiedlich beurteilt. Sogar das Westschweizer Fernsehen war zur Stelle, welches diesen Anlass zusammen mit Fasnachtsbräuchen aus der ganzen Schweiz nächstes Jahr zu gegebener Zeit ausstrahlen will. An die Umzugsteilnehmer wur-

den an die 7000 Leckerli verteilt. — Auch dieses Jahr wurde vom Treffpunkt Herisau im Casino eine Osterbrauchtums-Ausstellung veranstaltet, an welcher 40 Malerinnen und Maler aus der ganzen Schweiz ihr Können zeigten. — Zu einer aussergewöhnlich schönen Schulschlussfeier lud die Schulkommission Eltern und Schulfreunde am letzten Märzsamstag in die reformierte Kirche ein. Was die Schüler der 4. bis 6. Klassen in Liedern und Rezitationen boten, musste jeden Zuhörer erfreuen. Eine besondere Note erhielt die Feier durch die Mitwirkung der Musikschule Herisau, welche vor Jahresfrist ihren Betrieb aufgenommen hatte und nun Proben ihres Schaffens ablegte. — In verschiedenen Schulhäusern konnten am gleichen Tag Ausstellungsarbeiten besichtigt werden, welche durch ihre Mannigfaltigkeit bewiesen, dass unsere Schule nicht nur die Verstandesbildung pflegt, sondern auch handwerkliches Gestalten und schöpferische Tätigkeit fördert. — Die Schüler der Kantonsschule Schaffhausen brachten, unterstützt von geschulten Solisten, Henri Purcells Oper «Dido und Aeneas» zur glanzvollen Aufführung. Dies bedingte für die Mitwirkenden den Verzicht auf Freizeit während vieler Wochen und die Opferung eines Teils der Ferien. Die Aufführung im grossen Casinosaal gestaltete sich zu einem beglückenden Erlebnis für Darsteller und Zuhörer und bewies, dass auch die heutige Jugend sich begeistern lässt und in gemeinsamer Arbeit Hervorragendes leisten kann. — Die «Up with people»-Truppe trat am 19. Mai im Sportzentrum auf und vermochte wiederum mit ihren Darbietungen das Publikum zu begeistern und mitzureissen. — Die Casinogesellschaft entfaltete auch im Winter 1980/81 eine lebhafte Tätigkeit durch die Veranstaltung von Konzerten und literarischen Abenden. — Die Herisauer Bühne brachte in der zweiten Oktoberhälfte die «Augenbinde» von Siegfried Lenz zur Aufführung. Das Stück stellte in verschiedener Hinsicht grosse Anforderungen an die Spieler, welche unter der Leitung von Professor Dr. Falkner aus Trogen eine grosse Zuhörerschar zum Nachdenken anregten. — Mit Unterstützung des Vereins für Freizeitgestaltung hat sich eine neue Gruppe «Kultur im Dorf» gebildet, welche die Förderung der «kleinen Kultur» in Herisau anstrebt durch Gestaltung von Abenden mit Liedermachern, Kabarettisten und Autoren. Die ersten zwei Veranstaltungen berechtigen zur Hoffnung, dass die Anstrengungen der jungen Leute gebührend beachtet werden. — Auf dem Vorplatz der MIGROS an der Kasernenstrasse wurden in der ersten Junihälfte 24 vom Eidgenössischen Departement des Innern ausgezeichnete Plakate des Jahres 1980 ausgestellt. Die Auswahl wurde aus über tausend eingereichten Plakaten getroffen. — Die in St.Gallen verstorbene, früher in Herisau wohnende Frau Baumann-Junker vermachte der Gemeinde für gemeinnützige Zwecke Fr. 20 000.— und ein grosses Ge-

mälde (Frühlingswiese, vom Schochenberg aus gegen den Säntis), das für die Ausschmückung eines Gemeindealtersheimes bestimmt ist.

Rücktritte, Ehrungen: Ende Januar trat Justizsekretär Hans Schiess in den Ruhestand. 1947 wurde er vom Kantonsrat zum ersten Aktuar des kantonalen Verhöramtes gewählt, 11 Jahre später vom Regierungsrat zum Justizsekretär befördert. Im neuen Amte bot sich ihm die willkommene Gelegenheit, seine Fähigkeiten zu entfalten und die ihm übertragenen Geschäfte sorgfältig und gewissenhaft zu erledigen. — Ebenfalls Ende Januar trat der Chef des Zugförderungs- und Werkstättedienstes der BT in Herisau, Ing. Konrad Weibel, zurück. 31 Jahre lang versah er diesen verantwortungsvollen Posten; er entwickelte in dieser Zeit eine ganze Anzahl von Neuerungen, die heute überall zu «Eisenbahn-Selbstverständlichkeiten» geworden sind. Unter seiner Leitung wurde die BT technisch auf einen Stand gebracht, der weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung fand. Der hervorragende Fachmann wurde denn auch in nationale und internationale Gremien berufen. So war er auch eidgenössischer Experte für Eisenbahnunfälle. — Am 20. April konnte Otto Schiess, Kapfstrasse 6, auf 50 Jahre Mitarbeit im gleichen Betrieb zurückblicken. 1931 trat er in die Firma Ernst Scheer, Eisenbau, ein, wo er eine Lehre als Feineisenschlosser erfolgreich abschloss und anschliessend seiner Lehrfirma die Treue hielt, auch als sie in andere Hände überging. — Kurz vor seiner Pensionierung konnte Emil Inauen sein 40-Jahr-Dienstjubiläum auf dem Postamt Herisau feiern. Anfänglich war er im Bürodienst tätig, dann als Paketbote und im Briefzustelldienst. — Nach 30 Jahren fruchtbare Tätigkeit im Dienste der Gemeinde trat Ende Oktober Jakob Koch, Gemeindebaumeister, in den Ruhestand. Mit grossem Geschick meisterte er die vielen und oft schwierigen Aufgaben, die in diesen drei Jahrzehnten zu lösen waren. — Nach seinem Rücktritt beschloss der Gemeinderat, das Bauamt in zwei Abteilungen zu führen. Gemeindebaumeister (Hochbau, Ortsplanung) wurde Kurt Utz, Gemeindeingenieur (Tiefbau, Gewässerschutz) Willi Bänziger. Die beiden neuen Chefbeamten stehen schon seit Jahren im Dienste des Bauamtes und kennen sich in ihrem Arbeitgebiet aus. — An seinem 75. Geburtstag, den er in voller Rüstigkeit feiern konnte, wurde dem bekannten Lokalhistoriker Albert Kläger vom Gemeinderat das Herisauer Bürgerrecht geschenkt. Albert Kläger war Bürger von Mogelsberg, er ist aber mit Herisau seit seiner Geburt verbunden. Auf kulturellem Gebiet hat er sich bleibende Verdienste erworben.

Nachrufe: Im 60. Lebensjahr starb infolge eines bedauerlichen Unfalls Fritz Naef, der von 1972 bis 1978 Mitglied der Kirchenvorsteher-schaft war, die letzten 6 Jahre als Präsident. Er wirkte segensreich in der Stille und bemühte sich stets, das Gemeinsame in der Ge-

meinde zu fördern und Trennendes abzubauen. — Im hohen Alter von 87 Jahren entschließt Jakob Signer-Wetter. Sein beruflicher Weg war von Anfang an vorgezeichnet, sollte doch der Verstorbene der einst das väterliche Textilunternehmen — schon damals in der dritten Generation — übernehmen. Nach der Primarschulzeit in Herisau folgte der Besuch der Technischen Abteilung an der Kantonsschule Frauenfeld und später der Chemischen Abteilung am Technikum Winterthur. Weitere Studienaufenthalte führten nach Krefeld und in die USA. Nach dem Ersten Weltkrieg widmete sich Jakob Signer ganz dem elterlichen Geschäft und führte es zu neuer Blüte. Der Aufbau des modernen Betriebes im Hölzli erfolgte nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Öffentlichkeit diente Jakob Signer als Gemeinde- und Kriminalrichter. Erholung fand der rastlos Tätige in der Familie und in den Bergen, vor allem im Alpstein. Seinen Lebensabend verbrachte Jakob Signer, nachdem er das Unternehmen seinen beiden Söhnen anvertraut hatte, in seinem schönen Heim im Hölzli. — Im 85. Lebensjahr starb im April Ernst Stricker, jahrzehntelang Landwirt am Sonnenberg, wo er auch seine Jugend verbracht hatte. Der aufgeschlossene Bauer genoss nicht nur in landwirtschaftlichen Kreisen hohes Ansehen, sondern auch in einer weiteren Öffentlichkeit, welche ihn in den Gemeinderat und später in den Kantonsrat wählte. Dass er in verschiedenen bäuerlichen Vereinigungen tatkräftig mitwirkte, wurde beinahe als Selbstverständlichkeit betrachtet. Die tiefgreifenden Wandlungen in der Landwirtschaft gaben dem Verstorbenen zu denken. Sein goldener Humor half ihm über vieles hinweg. — Im Alter von 89 Jahren starb in der Psychiatrischen Klinik, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte, der berühmte Bauernmaler Johannes Rotach, der von Kennern als letzter grosser Bauernmaler im klassischen Sinn bezeichnet wird. Er wuchs in ärmlichen Verhältnissen in Hundwil auf und malte während 70 Jahren ungefähr 200 Bilder, meist im Auftrage von Bauern, die Häämetli und Viehstand in der Wohnstube sehen wollten. — Nach langem Leiden starb alt Kantonstierarzt Dr. med. vet. Walter Steger in seinem 80. Lebensjahr. Bei den Landwirten genoss er hohes Ansehen dank seines Könnens und seiner umgänglichen Wesensart. — Im Alter von fast 79 Jahren starb Sigurd Leeder, international bekannter Tanzlehrer. Er kam 1964 nach Herisau und leitete zusammen mit seiner ehemaligen Schülerin Grete Müller ein Tanzstudio, wo besonders der Ausdruckstanz gepflegt wurde.

Bevölkerungsbewegung: Am Jahresende zählte die Gemeinde 14 167 Einwohner, gegenüber 13 940 im Vorjahr.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 335 281.80, Ausgaben Franken 1 362 475.75, Ausgabenüberschuss Fr. 27 193.95.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1980: 207 Ja, 10 Nein. Voranschlag 1981: 187 Ja, 21 Nein. Kredit von Fr. 1,556 Millionen für die Erstellung einer ARA nördlich des Schulhauses Dorf: 171 Ja, 37 Nein. Im Betrag eingeschlossen ist die Erstellung von Haupt sammelkanälen. Kredit von Fr. 131 600.— für die Erstellung der Abwasserkanäle Lehnens—Spitzbühl—Zürchersmühle: 145 Ja, 61 Nein. — Kredit von höchstens Fr. 29 200.— an den Ausbau der Pfandstrasse: 146 Ja, 30 Nein. — Kanalisationsreglement mit Anhang: 123 Ja, 19 Nein. — Nachtrag zum Kanalisationsreglement betreffend Ableitung des unverschmutzten Abwassers im Dorf (Übernahme der Sammelleitungen der Kanalisationskorporation Hundwil): 126 Ja, 16 Nein.

Wahlen: Alle Amtsinhaber wurden bestätigt. Fürsorger: Fritz Dürst, Lehrer, Mitledi.

Aus der Gemeinde: Die Schulanlage Mitledi erhielt eine moderne Spielplatzbeleuchtung. Die Kosten von Fr. 15 000.— wurden aus Spenden und Beiträgen der Turner bestritten, wobei auch tüchtig Fronarbeit geleistet wurde. Nun können die Turner auch in den späten Abendstunden ihre Übungen noch im Freien abhalten. — Der Basler Lehrer Samuel Eugster, ein Enkel des Weberpfarrers Howard Eugster, entwickelte eine Spielplastik mit etwa 100 weissen und schwarzen Elementen, welche auf vielfältige Weise zusammengesetzt werden können. Sie sollen im Kind die schöpferischen Kräfte wecken und stärken. Die «Saemelisfiguren» sollen immer wieder neu aufgebaut, entdeckt, erfahren, verändert, verschoben, verfremdet werden. Dieses Spiel wurde am letzten Wochenende im September auf der Hundwilerhöhe, zu welcher Samuel Eugster besonders enge Beziehungen unterhält, vorgeführt. — Im November feierte der Turnverein sein 100jähriges Bestehen mit Jubiläumsveranstaltungen in der Mitledi. Aus der von Präsident Fritz Dürst verfassten Jubiläumschrift geht hervor, dass der Verein Höhen und Tiefen erlebte, gelegentlich fast keine Mitglieder mehr aufwies (Tiefstand 3 Mitglieder, also nur der Vorstand), dass aber nie aufgegeben wurde. Mit dem Bezug der Schulanlage Mitledi mit der geräumigen Turnhalle konnte ein sorgenreiches Kapitel der Vereinsgeschichte abgeschlossen werden. — Bei schlechtem Wetter wurden zur Viehschau 297 Stück aufgetrieben und bewertet. Ausser den direkt beteiligten Bauern stellten sich nur wenig Schaulustige ein. An der Alprechtsgant im «Rössli» erfuhr die Verteilung der Alprechte keine Änderung. Der Pachtpreis wurde um Fr. 5.— erhöht, erstmals seit 1974. — Auch dieses Jahr rückten die Buben mit dem Bloch aus, das sie nach

Herisau zogen. Die Weiterführung des uralten Brauches wurde von vielen Zuschauern lebhaft begrüßt. — Im «Rössli» stellten Silvia Knöpfel aus Hundwil Senntumsmalerei, diamantgezeichnete Gläser und Rosmarie Bleichenbacher aus Kloten gewobene Bilder und Bauernmalerei auf hölzernen Gebrauchs- und Ziergegenständen aus. — Im Altersheim «Erika» feierte Herr Bucher, früher wohnhaft in Herisau, seinen 100. Geburtstag in geistiger Frische. — Nach 31 Jahren erfolgreichen Wirkens in der Gemeinde trat Lehrer Josef Zwingli in den Ruhestand. Seine guten Dienste als Chorleiter und Organist wird er auch weiterhin leisten. In einer schlichten Abschiedsfeier würdigten die Gemeinde- und Schulbehörden und die Lehrerschaft das reiche Schaffen des Zurückgetretenen.

Nachrufe: Der im Jahre 1928 in Stein geborene Willi Schläpfer trat nach beendigter Schulzeit in Teufen eine Lehre als Zimmermann an. Nach erfolgreichem Abschluss und gründlicher Weiterbildung trat er 1954 ins Zimmereigeschäft Staub in Hundwil ein, dem er bis zuletzt als geschätzter Arbeiter treu blieb. Der Gemeinde diente Willi Schläpfer auf verschiedenen Gebieten über 20 Jahre, so im Gemeinderat von 1959 bis 1967 und von 1970 bis 1980 als Bauherr. 13 Jahre lang versah er das Amt des Armenpflegers. Nachdem er sich 1980 von einem schweren Unfall ordentlich erholt hatte, ereilte ihn der Herztod auf einer sonntäglichen Wanderung. — Eine ungewöhnlich grosse Trauergemeinde, welche die Kirche bis auf den letzten Platz füllte, nahm Ende Februar Abschied von Pfarrer Freddy Säker, welcher nach schwerem Leiden im 61. Altersjahr starb. Sein Wunsch, nach langjährigem Dienst in grösseren Gemeinden nun in Hundwil, das ihm rasch zur neuen Heimat wurde, bis zur Pensionierung wirken zu dürfen, ging nicht in Erfüllung. Auch vom Krankenlager aus blieb er mit der Gemeinde verbunden. — Im 85. Altersjahr starb Katharina Knöpfel-Berweger, die Hebamme der Gemeinde. Selber Mutter von 11 Kindern, verhalf sie über 400 Kindern zur Geburt. In ihrem langen Leben musste sie mit vielen Schwierigkeiten fertig werden. Tapfer ging sie ihren Weg und genoss hohes Ansehen in der Gemeinde.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 937 Einwohner, gegenüber 961 im Vorjahr.

STEIN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 226 003.64, Ausgaben Franken 2 242 035.29, Ausgabenüberschuss Fr. 16 031.65.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1980: 333 Ja, 16 Nein. Voranschlag 1981: 279 Ja, 75 Nein. Antennenreglement: 119 Ja, 158 Nein. Kredit von Fr. 276 000.— für die Aussenrenovation des Sekundarschulhauses: 144 Ja, 214 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Gantenbein René, Müller Hansruedi, Schachen. Gemeindeschreiber: Stephan Tobler, für den verstorbenen Gemeindeschreiber Jakob Ehrbar. Rechnungsprüfungskommission: Messmer Ernst, Brand; Ersatzmann: Giger Fredi, Schachen.

Aus der Gemeinde: Mitte Oktober wurde die erste gemeindeinterne Zivilschutzübung durchgeführt. Besonders geprüft wurde der Übermittlungs-Nachrichtendienst, wobei eine rund 1200 m lange Telefonleitung zur Langenegg erstellt und betrieben wurde. Solche Übungen in der Gemeinde sollen auch in Zukunft regelmässig durchgeführt werden. — Die schon im Frühjahr bezogene neue Schulanlage wurde am 24. Oktober eingeweiht. In den zweckmässig gestalteten Räumen werden die Sekundar- und Realschüler unterrichtet. Die neue Anlage passt sich gut den schon vorhandenen Gebäulichkeiten an. — In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar zerstörte ein Grossbrand im Sönderli ein Bauernhaus mit angebauter Scheune. Da infolge Nebels, Dunkelheit und Abgelegenheit des Objektes erst der Vollbrand bemerkt wurde, konnte das Feuer von der Feuerwehr spät unter Kontrolle gebracht werden. Eine 87jährige Frau, die allein im Hause wohnte, konnte in letzter Minute durch das Schlafzimmerfenster gerettet werden. Drei Kühe und sieben Rinder kamen in den Flammen um. Die Sammlung für die Brandgeschädigten ergab über 15 500 Franken. — In der Zeit von rund zwei Monaten wurde der «Ochsen» völlig umgestaltet. Geschickt angebrachte Trennwände ermöglichen die Unterteilung in Räume verschiedener Grösse für 10, 20, 30, 40 und 70 bis 80 Personen. Stein wird für die Sommersaison besser als bisher vorbereitet sein, sollen dann doch im «Ochsen» neue Hotelzimmer, Kegelbahn und Hallenbad zur Verfügung stehen. — Am 24. Januar wurden die Steiner am Tag der offenen Tür in die Schaukäserei eingeladen, um einen Blick hinter die Kulissen werfen zu können. Recht viele benützten die Gelegenheit, unter kundiger Führung sich den Betrieb anzusehen und auf gestellte Fragen erschöpfend Auskunft zu erhalten. Am 30. Juni, 3½ Jahre nach der Inbetriebnahme, konnte der millionste Besucher der Schaukäserei gefeiert werden. Er erhielt eine prächtige Kuhglocke und einen Appenzellerkäse. — Am Jahrmarkt wurden trotz des unfreundlichen Wetters rund 300 Tiere zur Schau gestellt und früher als üblich wieder heimgetrieben. Der Warenmarkt hielt sich in bescheidenem Rahmen; die Kunden suchten lieber warme Gaststätten auf. — Nach dreimaliger Verschiebung wurde am 9. August bei unfreundlichem Wetter der Kantonal-swingertag durchgeführt. Sieger wurde der Swingerkönig vom Eidgenössischen 1980 in St.Gallen, Ernst Schläpfer. Die rund 3500 Zuschauer kamen voll auf ihre Rechnung, wurde doch hochstehender Sport gezeigt, und das ansprechende Rahmenprogramm sorgte für richtige Feststimmung. — Die Kirchenvorsteuerschaft lud im Februar

zu einem Vortrag in die «Brauerei» ein. Forstingenieur Dr. Ettlinger sprach über den Wald, diesen wichtigen Teil der Schöpfung. — Die Musikgesellschaft brachte wieder fasnächtliches Treiben ins Dorf. Am Funkensonntag vergnügten sich die maskierten Kinder, und am Abend wurde der überlebensgroße Gidio verbrannt. Am Montag rückten dann die Buben mit dem Bloch aus, das sie nach Teufen und zurück zogen. — Die Stiftung WWF (World Wildlife Fund) richtete in der «Rose» ein Kurs- und Tagungszentrum ein, in welchem vor allem Fragen der Ökologie behandelt werden sollen. Die Liegenschaft eignet sich besonders gut dazu, verfügt sie doch über Tagungsräume für bis zu 80 Personen, 30 Hotelbetten, einen Theatersaal und im Freien über Hecken und einen Teich. Mitte Oktober wurde in diesem Ökozentrum eine Galerie eröffnet mit einer Fotoausstellung von Ernst Schläpfer aus St.Gallen «Symbolik in der Natur». Später folgte eine satyrische Ausstellung von Rico Ehrbar «Der Löffler». — Am 13. Juni war der Orchesterverein Zürich-Wiedikon zu Gast in Stein, wo er in der Kirche ein gern gehörtes Konzert darbot (Streichorchester, Flöten, Cembalo). — Dem Appenzeller-oobet vom 7. Juli war ein voller Erfolg beschieden. Rund 1500 Zuschauer fanden sich auf dem Dorfplatz ein, gar manche mussten mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Was die Dorfvereine boten, war bodenständiges Brauchtum. Veranstalter des Abends war der rührige Verkehrsverein.

Nachrufe: Am 1. März verschied nach längerem Leiden Ulrich Rutz-Hochstrasser im 83. Lebensjahr. Der Verstorbene war weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt als Vertreter der Firma Kündig-Styger & Co. AG, deren Mitarbeiter er während über 50 Jahren war. Seine Zuverlässigkeit und sein leutseliges Wesen gewannen ihm die Zuneigung und Wertschätzung auch in der Öffentlichkeit. Er diente der Gemeinde als Gemeinde- und Kantonsrat, während einiger Jahre als Gemeindehauptmann, ferner als Gemeinderichter und Präsident der Kirchenvorsteuerschaft. Jahrzehntelang war er aktiver Feuerwehrler, 1946 bis 1956 als Kommandant. An der Trauerfeier in der Kirche entbot die Musikgesellschaft ihrem Ehrenmitglied den letzten Gruss. — Im Alter von 62 Jahren starb Dachdeckermeister Johann Jakob Hugener, Kantonsrichter, nach längerem Leiden. — Völlig unerwartet verschied der 1918 geborene Gemeindeschreiber Jakob Ehrbar. Anfänglich diente er der Gemeinde als Langenegg-Lehrer (1939—1948), anschliessend als geschätzter Gemeindeschreiber, Kantonsrat, Feuerwehrkommandant. Lange Jahre hindurch versah er das Gemeindeschreiberamt im Alleingang trotz ständig wachsender Arbeitslast.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 1243 Einwohner, 29 mehr als im Vorjahr.

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 455 465.93, Ausgaben Franken 3 596 303.24, Ausgabenüberschuss Fr. 140 837.31.

Gemeindeabstimmungen: Die Jahresrechnung 1980 und der Vorschlag 1981 wurden in offener Abstimmung einstimmig angenommen. Kredit von Fr. 115 000.— für die Sanierung der Gemeindestrasse Sommertal—Rötschwil (Teilstück Einmündung Staatsstrasse bis Abzweigung Waisenhaus): 166 Ja, 70 Nein. Totalrevision des Dienst- und Besoldungsreglementes (betrifft die Gemeindeangestellten): 104 Ja, 66 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Raschle Walter, Schärer Erich. Kantonsrat, neu: Heeb Fritz.

Aus der Gemeinde: In der zweiten Oktoberhälfte konnte das neue Mehrzweckgebäude im Sommertal in Betrieb genommen werden. Die festliche Einweihung ist auf den 3. bis 6. Juni 1982 angesetzt. An den Tagen der offenen Türen vom 7./8. November konnte sich jedermann von der Zweckmässigkeit der Anlage überzeugen. Die Benutzer der verschiedenen Räume sind des Lobes voll über das Geschaffene. — In der Nacht auf Silvester löste sich am steilen Hang an der Rehweidstrasse in der Risi eine grössere Schneemenge, welche ins Rutschen geriet, einen Leitungsmast mitriß und ein bewohntes Ferienhaus über einen Meter von seinem Fundament weggeschob. Eine Instandstellung scheint ausgeschlossen zu sein. — Auf der Sommertalhöhe wurde von Freiwilligen, unterstützt durch die Gemeinde, ein Rastplatz mit Feuerstellen und Ruhebänken eingerichtet. Die Einweihung am 27. Juni gestaltete sich zu einem kleinen Festchen, an welchem die Musikgesellschaft, der Gemischchor Einfang/Herisau und ein Jägerchor für Abwechslung sorgten. Die endgültige Ausgestaltung des Wanderweges wird der Verkehrsverein besorgen. — Die bekannte Firma «Mettler Holzbau AG» konnte ihr 20jähriges Bestehen feiern. Der Gründer Hansruedi Mettler kam leider 1973 bei einem Betriebsunfall ums Leben. Das Unternehmen wurde weitergeführt vom Geschäftsführer Josef Koller, unterstützt von der Witwe, mit der er sich 1980 verehelichte. Das Geschäft wurde immer wieder erweitert. Die Belegschaft, welche in den ersten Jahren nur 2 Arbeiter zählte, wuchs auf 20 Beschäftigte an. Heute verfügt die Firma auch über zwei leistungsfähige Krane für 20 und 45 Tonnen. — Die Gartenbaufirma Gähler AG, ein Familienunternehmen, bezog im Oktober ein neues Wohn- und Geschäftshaus etwas unterhalb des Dorfes. An der Einweihungsfeier kam die Verbundenheit der Familien Gähler mit der Dorfbevölkerung aufs schönste zum Ausdruck. Der Neubau wird vom jungen Gärtnerhepaar Gähler-Roth bewohnt. — Bei misslichem Wetter, es regnete an diesem Tag

in Schwellbrunn nur einmal, wurden gegen 500 Stück Vieh am Jahrmarkt vorgeführt, darunter 8 Sennenhäuser. Die Marktfahrer kamen begreiflicherweise nicht auf ihre Rechnung. Die Leute zogen es vor, sich in den geheizten Gaststätten zu geselligem Beisammensein zu treffen. — Am Blochmontag rückten die Schüler wie gewohnt aus und zogen das Bloch in der bekannten Aufmachung nach Herisau. Nach der Rückkehr des Zuges und der Versteigerung des Stammes überwies die zwar müde, aber immer noch frohgestimmte Schar der Heilpädagogischen Hilfsschule in Teufen aus den Tageseinnahmen den Betrag von 150 Franken. — Am 22. August veranstalteten die beiden befreundeten Musikgesellschaften von Stein und Schwellbrunn auf dem Dorfplatz ein gemeinsames Konzert, welches begeisterte und eine festliche Stimmung verbreitete. Anschliessend erfreuten die beiden Corps auch noch die Bewohner des Altersheims Risi mit ihren Weisen. — Aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Firma Krüger in Degersheim erschien eine lesenswerte Abhandlung über die «Untere Mühle» in Schwellbrunn. Verfasser derselben sind der 1980 verstorbene Jakob Altherr, der sich eingehend mit der Geschichte Schwellbrunns befasste, und Prof. Dr. Schmid, ehemals Pfarrer in Schwellbrunn. Eingeflochten in die Geschichte der «Unteren Mühle» sind zahlreiche Begebenheiten aus der Gemeinde. — Von einem nicht genannt sein wollenden Ehepaar, Bürger von Schwellbrunn, erhielt die Gemeinde ein Geschenk im Betrage von Franken 10 000.—, bestimmt für die künstlerische Ausstattung des Foyers im Mehrzweckgebäude Sommertal.

Nachruf: Am 15. Dezember starb der 1899 geborene ehemalige Landscheidewirt Konrad Keller. Er verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Schwellbrunn, wo er als geachteter Mitbürger der Öffentlichkeit im Gemeinde- und Kantonsrat wertvolle Dienste leistete. Mit zunehmendem Alter wurde ihm die Führung der «Landscheide» zu beschwerlich. Das Ehepaar Keller zog nach Urnäsch, und im Mai 1980 fand es Aufnahme im Altersheim Risi. Nach dem Tod seiner Gattin nahmen Konrads Kräfte rasch ab.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 1268 Einwohner; im Vorjahr waren es 1237.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 344 116.28, Ausgaben Franken 2 458 083.80, Ausgabenüberschuss Fr. 113 967.52.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1980: 189 Ja, 18 Nein. Vorschlag 1981: 161 Ja, 46 Nein. Änderung des Bebauungsplanes im Gschwend: 158 Ja, 45 Nein. Änderung des Baureglementes betreffend die Ausnutzungsziffer in der Kernzone: 135 Ja, 67 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Schoch Adolf, Anderegg Elisabeth, Henle Bruno. Gemeindehauptmann: Schoch Adolf.

Aus der Gemeinde: Nach rund einjähriger Bauzeit konnte das neue Einkaufszentrum, in welchem die COOP-Filiale und die Raiffeisenkasse untergebracht sind, bezogen werden. Ausser einer Arztpraxis blieb in den oberen Stockwerken noch Raum für vier rollstuhlgängige Wohnungen. Die Raiffeisenkasse erweiterte mit dem Bezug der neuen Räume ihr Tätigkeitsgebiet, indem nun auch die Bewohner der Bezirke Wilen, Nieschberg, Belch, Rechberg, Brisigmühle, Rotschwendi und Säntisblick sich anschliessen können. — Nach langem Unterbruch, das frühere Gasthaus brannte im März 1976 ab, wurde das neu erbaute «Trüübli» wieder eröffnet. — Am Vormittag des 29. Mai brach im «Kosthaus» an der Urnäscherstrasse aus unbekannten Gründen ein Brand aus, bei dem der siebenjährige Pascal Rebsamen, trotz verzweifelter Bemühungen der Feuerwehr, in den Flammen umkam. — Bei prächtigem Wetter führten sämtliche Schulen am 5. Juni ihren Sternmarsch durch. Ziel war die Burg Hohenklingen, welche von verschiedenen Ausgangspunkten aus erreicht wurde. Die Kindergartenschüler liefen von Appenzell aus zur Ruine Clanx. — Die Gemeindeviehschau fand am 30. September bei strahlendem Wetter statt. 228 Tiere wurden vorgeführt. Die Preisverteilung fand erstmals in der «Frohen Aussicht» auf der Geishalde statt, wobei besonders lobend erwähnt wurde, dass sich die junge Bauerngeneration erfreulich aufgeschlossen zeige. — Der Pionier- und Brandschutzdienst der Gemeinde erstellte beim Winkfeld eine 17 m lange und 3 m breite Holzbrücke über den Bach. Sie wird besonders von den Langläufern geschätzt werden. Die Erbauer aber freuten sich, in den eigenen Gauen nützliche Arbeit leisten zu können. — Am Aschermittwoch wurde auch in Waldstatt der Gidio durchs Dorf geführt. Zu seinem Gefolge zählten verschiedene Gruppen, welche bestimmte Dorfereignisse der jüngsten Vergangenheit aufs Korn nahmen, wie z. B. die Sanierung der Hirschenkreuzung. Das Wetter zeigte sich allerdings von der unfreundlichen Seite. — Am Auffahrtsstage trafen sich die Trachtenleute aus dem ganzen Kanton zur Jahresversammlung im Mehrzweckgebäude. Vor der Abwicklung der geschäftlichen Traktanden führten verschiedene Gruppen im Freien ihre Tänze vor. — Die «Kuhn Champignons AG» erwarb gut 20 Klein-Aquarelle des einheimischen Künstlers Otto Bruderer und stellte sie der Gemeinde als Leihgabe zur Ausschmückung des Vereinslokals im Mehrzweckgebäude zur Verfügung. Gemeindehauptmann Bodenmann dankte für diese Bereicherung des Raumes, in welchem sich ja ein wesentlicher Teil des kulturellen Geschehens in der Gemeinde abspielt. Die Bevölkerung hatte Gelegenheit, die Schenkung zu besichtigen. — Ende Oktober trat Fräulein Erna Preisig

in den Ruhestand. Während mehr als 40 Jahren arbeitete sie auf der Gemeindekanzlei, wo sie mit allen Bevölkerungskreisen in Kontakt kam. In ihrer freundlichen und liebenswerten Art verstand sie es, auf die Anliegen der Ratsuchenden einzugehen und ihnen zu helfen.

Am Ende des Jahres zählte die Gemeinde 1520 Einwohner; im Vorjahr waren es 1484.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 791 061.75, Ausgaben Franken 686 726.25, Einnahmenüberschuss Fr. 104 335.50.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1980: 87 Ja, 3 Nein. Voranschlag 1981: 83 Ja, 7 Nein. Kredit von Fr. 100 000.— für die Neueindeckung des Kirchturmdaches: 105 Ja, 9 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Josef Knaus sen., Stocken, anstelle von Robert Knöpfel, Gründen.

Aus der Gemeinde: Die Brandschutzabteilung des Zivilschutzes wurde erstmals in der Gemeinde selber aufgeboten. Die ihr zugewiesene Hauptaufgabe bestand in der Verbauung des Tiefenbaches im Kugelmoos, wo das Wasser die Ufer zu unterspülen begann. Der zweitägige Kurs im Oktober verlief zur Zufriedenheit aller, obschon das Wetter vor allem am ersten Tag recht unfreundlich war. — Die «Permac AG» in Liebefeld/Bern verlegte ihren Sitz nach Schönengrund/Peterzell. Es handelt sich um die Herstellung hochwertiger Kunststoffnetze für die Verpackung von Früchten und Gemüse. Die Räumlichkeiten befinden sich in der ehemaligen Weberei in der Tiefe, welche umgebaut wurde. — Trotz des Regens und teilweise vereisten Wegen konnten zum achten Mal die Wintersporttage durchgeführt werden, woran sich 820 Personen beteiligten. Die «Wanderfreunde Hörnli» hatten auch diesmal den beliebten Sportanlass einwandfrei vorbereitet und durchgeführt. Gleiches ist zu melden von den Sommersporttagen vom ersten Juliwochenende, die von 800 Teilnehmern besritten wurden. — Der Dorfbrunnen am Kirchplatz erhielt einen künstlerischen Schmuck in Form einer Steinfigur, geschaffen von Pfarrer Ernst Bösch. Das Werk lässt verschiedene Deutungen zu. Der aufmerksame Betrachter soll ein Gefühl der Geborgenheit in unserer unruhigen Welt verspüren. — In einer gut geratenen Gemeinschaftsübung erprobten Feuerwehr und Samariterverein die Massnahmen, die getroffen werden müssten, wenn die Sesselbahn auf den Hochhamm plötzlich streiken sollte. Es galt also, blockierte Fahrgäste von den Sesseln und Verletzte am Boden zu bergen. — Nach 35jähriger gewissenhafter Arbeit trat die Kindergärtnerin Fräulein Elsa Fässler in den Ruhestand, den sie in ihrem Häämetli in Wald AR verbringen will. In der langen Zeit ihrer segensreichen Tätigkeit betreute «Tante Elsa» über 500 Kinder, die gerne bei ihr verweilten.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 426 Einwohner; im Vorjahr waren es 409.

HINTERLAND

Regionalspital: Die Jahresrechnung 1981 schloss bei Einnahmen von Fr. 8 066 549.90 und Ausgaben von Fr. 11 567 161.65 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 3 500 611.75 ab. Der Fehlbetrag wird zur Hälfte vom Kanton, zur anderen Hälfte von den Trägergemeinden aufgebracht. Am 18. Dezember genehmigten die Delegierten den Voranschlag für 1982 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 3,894 Millionen. Sie stimmten der Erhöhung der Tarife um ungefähr 10 % zu. Damit sind diese weitgehend denjenigen des Kantonsspitals St. Gallen angeglichen. Mit einer Eingabe an den Regierungsrat wünschten die Delegierten, dass in Herisau eine Pflegeschule im Regionalspital eröffnet werde, damit zukünftige Krankenschwestern ihre Ausbildung im eigenen Kanton geniessen können. Anfangs Januar wurde eine neue Telefonanlage in Betrieb genommen. Sie ersetzt die alte, schadhafte und störanfällige Einrichtung.

Die von den Ärzten des Regionalspitals gehaltenen Vorträge stiessen auf grosses Interesse der Bevölkerung. Es sprachen Prof. Dr. Lanz über Sportverletzungen, Dr. med. Herzer über den Herzinfarkt und Dr. med. Antoniadis über Wiederherstellungs-Chirurgie.

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Dr. med. Hans Eggenberger, geboren am 27. Mai 1881, fand im Vortragssaal des Schwesternhauses eine eindrückliche Tagung statt, an welcher verschiedene Mediziner über den heutigen Stand auf dem Gebiet der Kropfprophylaxe berichteten. Der langjährige Chef des Herisauer Krankenhauses erwarb sich hohe Verdienste um die Bekämpfung des Kropfes durch die Jodierung des Kochsalzes. Diese war anfänglich auch in Fachkreisen umstritten, aber Dr. Eggenberger liess nicht locker und gewann schliesslich die Unterstützung durch die Behörden und die Bevölkerung.

Industriegemeinschaft Hinterland: Die Wintersportkonkurrenz wurde am letzten Februaritag in Schönengrund ausgetragen. Die Organisation lag in den Händen des Sportclubs der Huber + Suhner AG. Die Arbeitsgruppe «Personal» veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Senectute einen Kurs für ältere Arbeitnehmer der Mitgliederfirmen, um sie auf die Pensionierung vorzubereiten. Der Kurs konnte während der Arbeitszeit besucht werden, wovon denn auch 85 Teilnehmer Gebrauch machten. An vier Nachmittagen wurden die Probleme, die sich den Pensionierten stellen, von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet und dabei Wege aufgezeigt, wie auch dieser Lebensabschnitt sinn- und freudvoll gestaltet werden kann.

Bezirksfürsorgestelle Hinterland: Die Hinterländergemeinden verpflichteten sich vertraglich, eine Bezirksfürsorgestelle zu führen. Diese übernimmt die Aufgaben, die bisher im Auftrage des Hilfsvereins für Gemütskranke und Alkoholgefährdete gelöst wurden. Durch die Erweiterung der Trägerschaft wird es möglich, weitere Gebiete aus dem Bereich der freiwilligen Fürsorge zu betreuen.

Wasserversorgungskorporation Hinterland: Die Arbeiten zum Bezug grosser Wassermengen aus dem Urnäscher Talboden konnten fristgerecht durchgeführt werden. Ende Mai waren schon 2500 m Hauptleitungen, 800 m Kabelschutzrohre und 12 Hausanschlüsse verlegt. Das Endziel, der Wasserversorgung Stein Trinkwasser aus Urnäsch geben zu können, dürfte frühestens im Sommer 1983 erreicht werden.

Musikschule: Sie nahm in ihrem ersten Jahr eine erfreuliche Entwicklung. Die Kosten sind so niedrig gehalten, dass jedes Kind unterrichtet werden kann, übernimmt doch der Kanton einen Teil der Aufwendungen. 456 Schüler nahmen Stunden, ein Teil von ihnen bewies an der Schlussfeier in Herisau, dass sie mit Freude bei der Sache sind. Die musikalische Betätigung der Schuljugend hat eine merkliche Bereicherung erfahren.

TEUFEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 9 386 800.—, Ausgaben Franken 8 171 705.—, Einnahmenüberschuss Fr. 1 215 095.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 149 211.—). Gründe des um Fr. 1 065 884.— besseren Abschlusses: höhere Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern (Fr. 140 000.— über Budget), Handänderungssteuern (Franken 70 000.—), Erbschaftssteuern (Fr. 290 000.—) sowie höhere Zinsannahmen durch Festgeldanlagen. Weitere Besserabschlüsse: allgemeine Verwaltung, Schulen, Gewässerschutz, Forstwesen, Wasserversorgung. Schlechtere Abschlüsse: ordentlicher Steuereingang um Fr. 80 000.— geringer als budgetiert, Kehrichtbeseitigung, soziale Beiträge der Gemeinden an AHV/IV/EO, Gesundheitswesen (Beitrag an eigenes Krankenhaus und ans Regionalspital Herisau). Verschuldung der Gemeinde — erstmals nach den Grundsätzen des neuen Rechnungsmodells zusammengestellt — Fr. 105 799.—; Steuerfuss 4 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 3. Mai: Wiederwahl sämtlicher nicht zurückgetretenen Behördemitglieder. Neuwahlen für die zurückgetretenen Kantonsräte Samuel Hunziker und Hans Höhener (Wahl zum Regierungsrat) sowie für die zurückgetretenen Gemeinderäte Anton Müller, Albert Sacher, Walter Graf und Dr. Peter Wegelein. Neue Kantonsräte: Dr. Isler Rainer, 446 Stimmen, Kern Alfred,

383 Stimmen (absolutes Mehr 257); neue Gemeinderäte: Preisig Paul 1000 Stimmen, Grunder Paul 838 Stimmen, Gloor Peter 685 Stimmen, Gmür Alex 683 Stimmen (absolutes Mehr 584); Stimmabteilung 37 Prozent.

Einwohnergemeindeversammlung 15. März: Eindeutige Annahme von Jahresrechnung 1980 und Budget 1981. Steuerfussenkung von 4,25 auf 4 Einheiten; Urnenentscheid: Bejahung der Aufnahme ins Teufener Bürgerrecht von Porter-Lance Allan und Joan mit 223 Ja, 16 Nein, sowie von Wiedemann Michael mit 210 Ja, 29 Nein. Urnenabstimmungen: 3. Mai: Kreditbewilligung von Fr. 655 000.— für Scheunenneubau im Schönenbüel (Landwirtschaftsbetrieb des Altersheims Bächli) 971 Ja, 197 Nein; Stimmabteilung 34,6 %. 29. November: Verwerfung eines Kredits von Fr. 800 000.— für Um- und Anbau Hechtremise (Schaffung eines Kulturzentrums) 1153 Nein, 408 Ja; Zustimmung zur Schaffung von 200 öffentlichen Schutzplätzen im Vorderhaus mit Gemeindeanteil von Fr. 80 000.— mit 1056 Ja, 505 Nein; Stimmabteilung 47 %.

Aus der Gemeinde: Nach dem Gottesdienst des ersten Januarsonntags lud die evangelische Kirchenvorsteherchaft zu einem «Einweihungskaffee» in die Alterssiedlung Haag, Niederteufen, ein, wo im Erdgeschoss des einen der Häuser auf diese Weise das «Begegnungszentrum Niederteufen» eingeweiht wurde. Die gediegene Gestaltung der Räumlichkeiten (Saal, Sitzungszimmer, kleine Küche) lag in den Händen von Architekt Hannes Thurnherr. Die Kirchenvorsteherchaft veranstaltete während des ersten Quartals in der Aula des Sekundarschulhauses Hörli eine Vortragsserie, bestritten von drei St.Galler Hochschulprofessoren: 12. Januar «Ist unsere Wirtschaft gerecht» von Prof. Dr. Emil Küng; 2. Februar «Ist unser Recht gerecht» von Dr. Klaus A. Vallender; 23. Februar «Ist unser Staat demokatisch» von Prof. Dr. Arnold Koller, Nationalrat. — Vom 24. bis 31. Januar fanden die Skilager der Teufener Oberstufenschüler bei günstigen Wetter- und Schneeverhältnissen in Ftan, Lavin und, erstmals, im Teufener Lagerhaus Surcuolm statt. Zudem organisierte der Stiftungsausschuss «Teufen pro Surcuolm» am 22. März einen «Tag der offenen Tür» und organisierte hiefür eine Carfahrt zum umgebauten ehemaligen Schulhaus der armen Berggemeinde. — Mitte Februar entstand im Westteil der Gemeinde ein grosser Wirbel wegen eines eigenwilligen Baus auf der Westkuppe des Rütibergs. Theo Häberli aus Diessenhofen liess sich wenigstens dazu bewegen, grösseren Abstand von der wohl Jahrhunderte alten Linde zu wahren, doch wurde die Villa erbaut. — Das bekannte Höhenrestaurant «Waldegg» auf dem östlichen Eggengrat brannte aus unbekannten Gründen am späten Nachmittag des 27. Februar fast vollkommen nieder.

Am 15. März verließ die «Kirchhöri» der Einwohnergemeinde ziemlich unruhig; ihr war wegen des Rücktritts von Architekt Brantschen, dem Projektverfasser des Krankenhaus-Um- und -Erweiterungsbaus, eine eigentliche Pressepolemik vorausgegangen. — Zu dieser Zeit wurde auch bekannt, dass der Regierungsrat gegen die Bildung eines 1979 von privater Seite geplanten Stausees im Rotbachtobel war; «Teufen am See» hatte damals ein geflügeltes Wort gelautet, wobei Innerrhoden gehofft hatte, anstelle einer teuren Reparatur der Rotbachbrücke zwischen Haslen und Teufen in der Gegend «Holz» einen Staudamm für eine Abkürzung des Autoverkehrs zur Umfahrungsstrasse zu erhalten. Dafür kreierten die Regierungsräte beider Rhoden die Idee eines Brückenneubaus, und sie beschlossen, trotz dem Protest des Heimatschutzes, den Abbruch der 1923/24 erstellten Brücke mit der einmaligen s-förmigen Linienführung. — «Unser Brot» hieß ein vom Schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeisterverband ausgeschriebener Wettbewerb für Schulklassen; die Arbeit der Berufswahlklassen Hansjürg Albrechts und Ruedi Lankers wurde mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet.

Die Landsgemeinde von Hundwil wählte am letzten Aprilsonntag Redaktor Hans Höhener als jüngsten Regierungsrat, was nach seiner Rückfahrt in Teufen gebührend gefeiert wurde. — Anfangs Mai publizierte die Behörde namhafte Vergabungen für soziale Institutionen von Teufen und Bühler von Frau Eschler-Walser in der Gesamthöhe von 20 000 Franken. — Seit Mitte Juni steht den Kindern zwischen Alleeweg und Sportplatz Hörlí ein eigens für Kleine eingerichteter Spielplatz zur Verfügung. — Kurz vor Jahresmitte erschien im «Silva-Verlag» ein Freizeitbuch «Heilkräuter und ihre Anwendung», verfasst und teilweise bebildert vom Teufener Kräuterspezialisten Bruno Vonarburg.

Ein «Abend der offenen Tür» ermöglichte der Einwohnerschaft am 23. Juni, die neue Wohnsiedlung «Haag» in Niederteufen zu besichtigen. Das Haus 1 war schon im Mai, das Haus 2 im Juli 1980 bezogen worden. Zwischen den drei Bauten mit Wohnungen für Familien und Betagte liegt eine unterirdische Auto-Einstellhalle, im Erdgeschoss des einen Hauses befindet sich die Begegnungsstätte der evangelischen Kirchengemeinde. Der aus einem Wettbewerb hervorgegangene Gewinner des ersten Preises, der Rorschacher Architekt F. Bereuter, hatte zweiundzwanzig 1½- und 2½-Zimmerwohnungen, aber auch sieben 3½-, 4½- und 5½-Zimmerwohnungen eingeplant. Die politische Gemeinde ist auch an dieser zweiten Baugruppe der Alterssiedlungs-Genossenschaft Teufen beteiligt. — Ende Juni war die Fuhrhalterei Weishaupt am untersten Teil der Speicherstrasse abgebrochen; an ihrer Stelle entstand das hübsche Geschäfts- und Wohnhaus von «Schuh-Bischof».

Zum erstenmal lud die Harmoniemusik auf den 4./5. Juli zu einem Sommerfest ein; auch der Männerchor Tobel und die Harmoniemusik Affoltern am Albis boten Vorträge auf dem Parkplatz vor der Dorfturnhalle. — Heftige Regengüsse bewirkten am 18./19. Juli verschiedene Hochwasserschäden; der Goldibach überschwemmte Keller im Bereich «Goldibrugg», der Vita-Parcours wurde beeinträchtigt, und die fast fertig erstellte Walderschliessungsstrasse Gaisweg—Luusböhl riss das Wasser ein Stück weit weg. — Auf Ende Juli trat die Gemeindeschwester Hedi Reifler nach 15jähriger aufopfernder Wirksamkeit in den Pensioniertenstand über; an ihrer Stelle erklärte sich Sr. Hermine Rohner-Bosschers bereit für die Übernahme dieser Pflichten. — Die Bundesfeier wurde wieder einmal in den Niederteufener Schulanlagen volksfestartig durchgeführt, wozu die Harmoniemusik und der Gemischte Chor Niederteufen ihr Teil beitrugen; im Zentrum aber standen die Worte von Gemeinderat Paul Grunder. Die Schirme mussten nur sporadisch geöffnet werden, und den Abschluss des ersten Teils bildete das Feuerwerk; der zweite Teil spielte sich in der nahen Turnhalle zu den Klängen des «Trios Hansjakob» ab. — Am 1. August verliess Ronald Zimmermann, der zwei Jahre vorher als Nachfolger des Ehepaars Rüetschi die Leitung der Kinderheilstätte Bad Sonder übernommen hatte, überraschend diesen Posten. Neuer Nachfolger wurde Hanspeter Zingg. — Über das mittlere August-Wochenende veranstaltete der Turnverein in den Landhausanlagen Leichtathletik-Nachwuchswettkämpfe und ermittelte unter den Schülern «de schnällscht Tüüfner». — Vom Wetterglück begünstigt war auch die traditionelle Niederteufener Schülserenade endlich am 17. August; die andauernd schlechte Witterung hatte ihre Durchführung vor den Sommerferien nicht erlaubt. — Über das nachfolgende Wochenende organisierte die Wandergruppe Teufen einen internationalen Volksmarsch, den der regenreiche Sonntag allerdings beeinträchtigte. — Am Samstag startete zudem das Personal der Weberei Schläpfer & Co. mit Stardecor AG zu einer überraschungsreichen «Fahrt ins Blaue», die mit Bahn, Bus und Schiff in die Innerschweiz führte. — Im Abschnitt Schleife/Elm wurde während der Monate August/September die alte Strassenbrücke durch eine stärkere neue ersetzt. — Die Bewohner der Bleiche veranstalteten am 5. September erstmals ein Quartierfest beim Zeughaus. — Acht Tage später fand bei guter Beteiligung ein Patrouillenmarsch über 10 km für Zivilschutzpflichtige des Zivilschutzverbandes St.Gallen/Appenzell mit Start und Ziel im appenzellischen Zivilschutzzentrum Bächli unter Leitung des Teufener Ortschefs Oscar Brunner statt. 34 Equipen mit rund 100 Teilnehmern passierten die fünf Posten dem Goldibach entlang nach Osten und über die Eggen zurück und erledigten praktische und theoretische Aufgaben. Gle-

chentags feierte die erfolgreiche Kunstturnerinnenriege Teufen ihr zehnjähriges Bestehen, seit der Gründung geleitet von Erich und Heidi Nef. — Die Lesegesellschaft benützte den schönen Tag für eine Waldexkursion im Gebiet Frölichsegg unter der interessanten Führung von Oberförster Rolf Ehrbar. Und nochmals am gleichen 12. September führte die Teufener Feuerwehr unter ihrem Kommandanten Jakob Reifler jun. etwas Aussergewöhnliches durch, nämlich eine Hauptübung mit Helikoptereinsatz auf der Umfahrungsstrasse zwischen Blattenbach und Battenbühl: Unfall, Ausfluss von Benzin, 11 Verletzte; die Schweizerische Rettungsflugwacht demonstrierte dabei, von Erläuterungen begleitet, ihre Arbeitsweise. — Erstmals gemeinsam mit dem mittelländischen Behindertensport führte der Turnverein Teufen am letzten Septembersonntag in Niederteufen die 2. Teufener Dorfolymiade durch.

Der Jahrmarkt fand, wie seit ungefähr drei Jahrzehnten üblich, am ersten Oktoberonntag und -montag statt, aber nur noch auf dem Zeughausplatz, dies bei anständiger Witterung. Zum gleichen Zeitpunkt fuhren 17 «Göttinger-Stifte» unter Lehrmeister Bollinger zum zweitenmal in ihr einwöchiges Lager oberhalb Elm; ein erstes hatte die Firma im Herbst 1979 durchgeführt. Arbeitsgebiet war wiederum der Lawinenhang «Meissenplangge»: Schutzanstrich gegen das Verrostern der empfindlichsten Stellen von Lawinenfängen, Wegbauten, Durchforsten des darunterliegenden Waldgebietes und Schutz einzelner Tannen vor Wildschaden. — Die Fasnachts-Band «Tüpfner Süd-wörscht» unterhielt eine zahlreich in der Dorfturnhalle anwesende Bevölkerung in einem «Herbschtfescht». Nicht nur diese «Südwörscht» und die Musikanten der Teufener Harmoniemusik traten in Aktion, sondern auch «Pauls grosse Bande» unterhielt vorzüglich mit Jazz und dem Swing der vierziger Jahre.

Am 1. November löste Frau Lucie Sacher-Ziegler Frau Maria Moesch-Oettli als Familienfürsorgerin ab; die Kleiderstube jedoch blieb bei Frau Moesch, die vor 17 Jahren die Gründerin dieser Institution von 1943, Frl. Fanny Holderegger, abgelöst hatte. — Am 25. November führten die Teufener Frauengruppen einen Bazar erstmals in der Begegnungsstätte Niederteufen durch. Ihr Reingewinn von annähernd 10 000 Franken kam einerseits Indochina-Flüchtlingen, anderseits der Frauenaufbauarbeit in Ecuador zugute. — Die Jungbürgerfeier fand am letzten Novemberfreitag im gewohnten Rahmen statt. Im ersten Teil berichtete Pilot Hirni von der in St.Gallen stationierten Rettungsflugwacht über deren Einsätze und Arbeit; der zweite, gemütliche Teil spielte sich wieder im «Sternen-Tenn» ab. — Zum zweitenmal führte die junge IGT (Interessengemeinschaft der Ladenbesitzer von Teufen) ihr Klausengefährt mit den 1200 zu verteilenden Klausensäcklein durch die Gemeinde, doch diesmal nicht

am Sonntag, den 6. Dezember, sondern am Vortag. — Mitte Dezember richtete die 2. Sekundarklasse unter Anleitung ihres Lehrers Christoph Lehner eine Aluminiumsammelstelle ein. — Das Silvesterklausen verzeichnete trotz der günstigen Witterung eine kleine Baisse.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Handel und Gewerbe meldeten im allgemeinen eine gute Beschäftigungslage, und die Arbeitslosigkeit bewegte sich in minimstem Rahmen. Die Textilbranche verzeichnete Auslastung, wobei die Weberei anfänglich Schwierigkeiten bei der Personalbeschaffung feststellen musste. Die vor über 60 Jahren gegründete Oertle & Co. AG, früher eine bedeutende Stikkereifirma, die sich während der letzten Jahre auf Kinderkonfektion spezialisiert hatte, stellte im Laufe des Sommers ihre Produktion vollständig ein. Sie begründete die Geschäftsaufgabe mit der Beeinträchtigung durch Billigimporte und mit Absatzproblemen im Export als Folge der Wechselkursverhältnisse. Für das auf ca. 20 Personen reduzierte Personal bestanden keine Probleme, in der Region neue Arbeitsplätze zu finden. Auch 1981 traten bei der Güttinger AG, elektronische Rechengeräte, wesentliche Änderungen ein; sie verband sich mit der «Num S. A.», Nanterre, unter «Num-Güttinger AG»; ihre Führung wird durch den Hauptaktionär Num S. A. wahrgenommen. Sprecher + Schuh AG, Aargau, sowie Télémécanique S. A. Bern, sind beteiligt. Das Baugeschäft Otto Bruderer wählte zu Jahresbeginn Willi Kaufmann, Herisau, neu in den Verwaltungsrat als Präsident und Delegierten mit Einzelunterschrift. Die Bautätigkeit in Teufen blieb rege. Die «Dirim AG Kunststoffe» und «e-SPORT» AG verzeichneten ein gutes Geschäftsjahr. «Kunz-Druck» stellte seinen Betrieb im August auf modernste Satztechnik um und veranstaltete dazu einen «Tag der offenen Tür».

Die Einwohnerzahl der Gemeinde fiel 1981 um sechs auf 5127 Personen: evangelisch-reformiert 3088 (—2), römisch-katholisch 1739 (—1), andersgläubig oder konfessionslos 300 (—3); Schweizer 4537 (—6), Ausländer 490. Älteste Einwohnerin am Jahresende: Frau Elisabeth Zürcher, geboren am 11. Februar 1887, Altersheim Alpstein.

Kulturelles: Zu Beginn des Jahres sprach die Ausserrhodische Kantonalbank dem 1955 in Teufen geborenen Peter Morger für sein Erstlingswerk «Notstrom», erschienen im Zytglogge-Verlag Bern, einen Förderpreis aus, und gegen Jahresmitte folgte die Stadt Bern mit einem zweiten. Prof. Dr. Peter Faessler führte dazu aus: «So gelang ein Buch, dass sich durch unbändige Sprachkraft auszeichnet, die von unverwechselbarer Färbung ist.» Peter Morger hatte sich nach der Sekundarschule Teufen und der in Trogen absolvierten Matura anfänglich journalistisch bei der «Appenzeller Zeitung» betätigt. «Notstrom» erfuhr in der massgebenden Deutschschweizer Presse eine eingehende Würdigung.

Im Auftrag der Lesegesellschaft erschien gegen die Jahresmitte das Teufener Heft Nr. 6 von Prof. Dr. Georg Thürer über die Landammänner Johannes und Arnold Roth, Vater und Sohn, und deren Wirken als Teufener Staatsmänner. Der kompetente Autor stellte sein Werk am 4. Juni in der Gemeindebibliothek vor. Die meisten übrigen Veranstaltungen der Lesegesellschaft fanden wie gewohnt im «Schützengarten» statt, soweit es sich nicht um Exkursionen handelte. Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 22. Januar unterhielt Dr. Rico Labhart, Teufen, die Versammlung recht kurzweilig über «Die Metamorphose des Wilhelm Tell». Am 9. April referierte Ingenieur Arturo Schatzmann, der Chef-Bauleiter des Gotthard-Strassentunnels Nord, über den Bau dieses imposanten Abschnitts des Nationalstrassenwerks. Der Kirchenbesichtigung in Churwalden, in Lenz mit seinen Eisenkreuzen auf dem Friedhof, des karolingischen Mistail und von St. Georg bei Rhäzüns galt die gutbesuchte Kunstfahrt vom 13. Juni. Eine weitere Exkursion befasste sich mit einem Teil des Teufener Gemeindebanns; Oberförster Rolf Ehrbar führte nämlich am 12. September durch die Wälder rund um die Frölichsegg. Gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft veranstaltete die Lesegesellschaft am 15. Oktober einen Vortrag mit Lichtbildern über Naturgärten, gehalten vom kompetenten Dr. Urs Schwarz aus Riedholz SO. Im gleichen Sinn sprach am 29. Oktober Dr. Peter Flaad, der st.gallische Beauftragte für Kultur- und Landschaftsschutz. Der dem Baudepartement unterstellte Referent schilderte Theorie und Praxis beim Schutz von Natur und Heimat. Wie in den Vorjahren wies der St.Galler Buchhändler Louis Ribaux am zweiten Novemberdonnerstag auf geeignete Neuerscheinungen hin. Der 3. Dezember schliesslich galt den Weihnachtskrippen und ihren Herkunftsländern; Dr. Theo Gantner, Direktor des Schweizerischen Museums für Volkskunde in Basel, stellte dazu gleich verschiedene typische Stücke vor dem Rednerpult zur Schau.

Anfangs Juli trat der Gemeinderat mit dem Projekt eines Teufener Kulturzentrums vor die Öffentlichkeit, wofür er die unter Denkmalsschutz gestellte «Hechtremise» vorsah. Der Schuppen dient normalerweise als Materialbaracke der Bauverwaltung, gelegentlich auch als «Vereins-Gaststube». Architekt Hannes Thurnherr projektierte den Um- und Anbau, der den Bedürfnissen des Militärs (Essraum, Küche, KP; WC-Anlage in einem auszuhebenden Untergeschoss), wie auch für Anlässe (kleinere Unterhaltungen, Quartierfeste, Vorträge, Klein- und Schultheater, Proben und andere Vereinstätigkeiten) dienen sollte; der Raum hätte 120 bis 130 Personen Platz geboten. Die Stimmbürger verweigerten den auf 800 000 Franken errechneten Kredit jedoch am 29. November. — Einen künstlerischen Schmuck eigener Prägung erhielt Teufen Ende Mai, als die Postver-

waltung die aus einem engeren Wettbewerb hervorgegangene Plastik in Marmor und Lava «Treffpunkt auf Koordinate» von Ludwig Stocker, Basel, aufstellen liess. In Anwesenheit des Künstlers, von postalischer und Gemeindeprominenz, würdigte Walter Burger, Berg SG, als Vertreter der eidgenössischen Kunstkommission die Schöpfung, und Kreispostdirektor Otto Zoller freute sich, dass die schönste Post seines Postkreises diese seltene Geste der PTT-Betriebe erfahren durfte. — Während der ersten Septembersitzung konnte der Gemeinderat vom Gewerbeverein eine Teufener Hungertafel aus dem Jahre 1823 (wertvolle Hinterglasmalerei) als Geschenk entgegennehmen, um sie der Grubenmannsammlung zur Verfügung zu stellen; der Verein hatte das historische Zeitdokument anlässlich des Jubiläumsjahres «500 Jahre Gemeinde Teufen» leihweise erhalten, konnte es aber erst nachträglich von Christian Tanner und Elisabeth Küng käuflich erwerben. — In der «Appenzellerstube» des Cafés Spörri entdeckte man beim Überholen der Zimmerdecke eine ungefähr ins Jahr 1780 zurückdatierte, von den Fachleuten als erhaltenswert eingeschätzte Deckenmalerei, deren Mittelfeld den die Säulen des Philisterpalastes einreissenden Simson darstellte, während die übrigen Felder allegorische Figuren der vier Jahreszeiten und am Rande Ornamente enthielten. — In der Lortanne eröffnete Bauernmalerin Gret Zellweger als «Volkskünstlerin» im ersten Quartal 1981 eine Art Atelierladen und malt dort Möbel, schnitzt Holzschnitte und schleift Gläser; im Dezember stellte sie eine Reihe dieser Schauobjekte in der Galerie zur alten Bank, Niederuzwil, aus. Die Stiftung zur Förderung künstlerischen Schaffens, Sektion Ostschweiz, hat dem in Teufen wohnhaften Künstler Hans Schweizer an der Grafikausstellung 1981 für die von ihm kunstvoll angewandte Radiertechnik eine Auszeichnung zuerkannt.

Als Nachfolger des 1980 verstorbenen Musikdirektors Peter Juon prägte Organist Wilfried Schnetzler das musikalische Leben der Gemeinde massgeblich mit. Von Amtes wegen übernahm er auch die Leitung des evangelischen Kirchenchors und bot zwei prächtige Orgelkonzerte in der Grubenmannkirche, nämlich am 22. März mit Werken von J. S. Bach, Brahms und Reger, sowie am 17. Oktober mit solchen von Nicolas de Grigny, Georg Böhm und J. S. Bach. Anlässlich der Orgelweihe in der vor fünf Jahren eingeweihten katholischen St.Johannes-Kirche im Stofel vom 28. Juni sass der Leiter des katholischen Kirchenchors Teufen-Bühler, Walter Hofer, St.Gallen, an der neuen, dreimanualigen Hauser-Orgel, während Gebhard Thurnherr die Sänger dirigierte; zum abendlichen Festkonzert spielte der Appenzeller Organist Johann Manser, während Walter Hofer die zusammenwirkenden katholischen Kirchenchöre von Teufen-Bühler und von Herisau leitete. Es erklangen Werke von Pachelbel, Joseph

und Michael Haydn. In Orgelstücken von Avison, J. S. Bach, Rinck, Reger, Strategier und Verschraëgen erstrahlte die Königin der Instrumente in hervorragender Weise.

In der evangelischen Grubenmannkirche fanden mehrere schöne Konzerte statt. Zum drittenmal im Laufe der letzten zehn Jahre bot die «Tablater Sängergemeinschaft» unter Marcel Schmid am Gründonnerstag eine eindrückliche Passionsfeier durch den Vortrag der «Lukas-Passion» für Gemischten Chor a cappella von Heinrich Schütz; umrahmt wurde die Feier von Orgelvorträgen aus dem Frühbarock. — Unter der Leitung von Urs Schneider wirkten am 23. Juli das Ostschweizer Kammerorchester, der New York Chamber Choir und mehrere Gesangs- und Instrumentalsolisten zusammen in Franz Schuberts Magnificat und in seiner Messe Nr. 1 sowie in L. A. Lebruns Konzert für Oboe und Orchester Nr. 4. — Zum Auftakt der Herbstkonzerte liessen der Rorschacher Seminarchor und das verstärkte Orchester der Kantonsschule Heerbrugg unter der Direktion von Walter Emch u. a. herrliche Werke von Händel, Haydn, Mozart und Telemann erklingen; an der Orgel sass Wilfried Schnetzler. — Ein Programm der Thematik des Kirchenjahres bot der Lindauer Kammerchor im Zusammenwirken mit dem Lindauer Kammerorchester unter Dirigent Bergmann; als Organist wirkte Prof. Hans Heintze aus Bremen, als Violonist Manfred Gerber, Ravensburg, und als Bassist Wolfgang Pailer aus St.Gallen mit. So bekamen die Besucher Heinrich Schützens 130. Psalm, Johann Christoph Bachs achtstimmige Motette «Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren» und seine Kantate «Wie bist du denn, o Gott, in Zorn auf mich entbrannt», ferner die sechsstimmige Motette Kurt Hessenbergs «Ach Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens» sowie J. S. Bachs berühmte Motette «Jesu, meine Freude» zu Gehör; Orgelwerke von Scheidt, Hessenberg und J. S. Bach ergänzten die prachtvoll vorgetragenen Chorwerke. — Am 13. Dezember führte Wilfried Schnetzler unter Mitwirkung von Rorschacher Seminaristen ein gut besuchtes offenes Advents- und Weihnachtssingen durch. — Im Singsaal Niederteufen fanden drei Kammermusikabende statt. René Häfelfinger, Block- und Traversflöte, Ursula Elsener, Blockflöte, Brigitte Müller, Cembalo, und Barbara Mohn, Gamba, spielten am 14. Februar sehr gekonnt französische Barockmusik. Junge, noch in der Ausbildung stehende Musiker, nämlich Daniel Covini, Flöte, Barbara Weishaupt, Cello, und der in Teufen aufgewachsene Pianist Markus Bischof, konzertierten am 28. März ausgezeichnet. Es erklangen Werke von Blavet, Haydn und Brahms, im zweiten Teil eher zeitgenössische Kompositionen von Heitor Villa Lobos und Bohuslav Martinù. Am 30. Mai sodann erfüllten Fin-de-siècle-Klänge den Niederteufener Singsaal. Ein grosses Ensemble, von Max Fankhauser

überzeugend geleitet, benötigte für das Divertimento in Es-Dur von Richard Strauss je zwei Flöten (Ulrich Hasler, Regula Gmür), Oboen (Max Matzenauer, Christoph Hörler), Klarinetten (Ernst Bosshard, Matthias Kutter) und Fagotte (Daniel Degen, Peter Ettlinger) und eine Tuba, geblasen von Steccanella, der bei Dvoráks Serenade op. 44 den Kontrabass strich; ausserdem genoss man zwei Duette von Glière. Die Mitwirkenden waren teils Berufsmusiker, teils Laien.

Totentafel: Der 1909 in Schlatt bei Diessenhofen geborene und aufgewachsene Fritz Brütsch machte nach dem Sekundarschulbesuch in Schaffhausen eine kaufmännische Lehre und zog dann in die Fremde. In Marseille ergriff er die Gelegenheit, sich zum tüchtigen Geschäftsmann der Seifenbranche auszubilden. Danach verehelichte er sich mit Margaretha Fischer, und seine Gemahlin schenkte ihm zwei Töchter und einen Sohn. Da die Kinder im Basler Klima kränklich wurden, entschloss er sich, in Teufen sein Heim zu bauen, das er 1946 bezog und dessen Garten er mit Freude pflegte. Seine Leutseligkeit erleichterte ihm einen raschen Kontakt mit der Bevölkerung. Während vieler Jahre präsidierte er die Feldschützen, und 1954 wurde er ins Gemeindeggericht, vier Jahre später in den Gemeinderat gewählt, wo er während zweier Amtsperioden mitarbeitete. Als Präsident der Polizeikommission setzte er sich, der Entwicklung des Verkehrs und der Gemeinde entsprechend, für die Motorisierung der Gemeindepolizisten, für den Funk und die Schaffung der dritten und weiterer Polizeistellen ein. Die damals vierköpfige Teufener Polizeigruppe übernahm sodann umständshalber auch die Polizeidienste der Gemeinde Bühler. Nachdem er diese Sparte der Gemeindeämter zielbewusst und in bester Zusammenarbeit mit den ausführenden Organen gefördert hatte, verliess er 1970 diesen Präsidialposten. Nach mehreren Jahren glücklichen Rentnerlebens ereilte ihn eine heimtückische Krankheit, der er am 8. Januar 1981 erlag.

Ein grosses Geleite erwies Werner Graf am 11. Juli die letzte Ehre. Den 1920 in St.Gallen Geborenen prägte die schwere Wirtschaftskrise der Jugendzeit. Neunjährig zog er mit Eltern und Geschwistern nach Teufen, wo sein Vater ein stattliches Appenzellerhaus erworben hatte. Nach Abschluss einer Schlosserlehre arbeitete er u. a. mehrere Jahre in Genf. Während des Zweiten Weltkrieges verehelichte er sich mit Hilde Bucher, die ihm zwei Töchter und zwei Söhne gebar. Im Jahre 1947 übernahmen die Eheleute die «Pension Alpenheim» im Gremm und führten sie vorzüglich. Daneben arbeitete Werner Graf weiterhin auf seinem Beruf. Seine kräftige, sonore Bassstimme kam dem Männerchor Dorf und dem evangelischen Kirchenchor sehr zugut. Vor zwei Jahrzehnten wurde er in den Gemeinderat gewählt und amtete während ungefähr acht Jahren als vorzüglicher Präsident der Wasserkommission. Unter ihm wurde die neue, noch heute

gültige Konzeption der Teufener Wasserversorgung erarbeitet, und die sich stellenden Probleme packte er nach ihrer Dringlichkeit, der Gunst des Augenblicks folgend, energisch an. Er bewirkte den Anschluss Teufens ans Bühler Versorgungsnetz auf der Weisseggi und in der Schlatterlehner Schwendi. Zudem erreichte er den sukzessiven Bau einer grossen Transportleitung, die einen besseren Ausgleich zwischen den Reservoirs bezweckte. Bereits sah er auch die Errichtung einer Aufbereitungsanlage in der Wette vor; deren Ausführung besorgte jedoch sein Nachfolger. Während der letzten Jahre wartete er die Teufener Zivilschutzanlagen und führte hiefür auch genaue Messungen durch. Ein heimtückisches Leiden liess den Tod als Erlösung erscheinen.

Karl Hörler-Gähwiler, geboren am 1. Januar 1912, starb unerwartet in der Nacht auf den 25. November. Wenige Jahre vorher hatte er das Jubiläum «110 Jahre Teufener Schützengarten als Familienbesitz Hörler» feiern können. Der Verblichene hatte den Metzgerberuf und die Führung eines Gasthofes bei seinem Vater Karl Hörler-Abegg erlernt. Seine Wanderjahre führten ihn auch ins Welschland sowie nach Landshut. Den Aktivdienst leistete er während des Zweiten Weltkrieges bei den Dragonern; ein Unfall, den er damals im Militär erlitt, behinderte ihn zeitlebens. Im Jahre 1941 verheiratete er sich mit Hulda Gähwiler. Sie schenkte ihm drei Kinder, von denen zwei im zartesten Alter starben. Der nun Verblichene entschloss sich 1952 zu einem grossen Umbau seiner Liegenschaft an der Hauptstrasse 1. Mit dem Einbau eines ungefähr hundert Plätze bietenden Saales leistete er der Gemeinde offensichtlich einen guten Dienst. Und immer bewältigte er gemeinsam mit seiner Gattin ein vollgerütteltes Mass Arbeit. Die Eltern blieben auch nach der Übernahme des Betriebes durch ihren Sohn Karl und dessen Gemahlin im Betrieb aktiv. Vor vier Jahren erholte sich der inzwischen Grossvater Gewordene von einer schweren Operation allmählich, und seine Grosskinder brachten ihm viel Sonne. Zeitlebens hat sich Karl Hörler-Gähwiler bemüht, seine grosse Kundschaft seriös zu bedienen, was diese sehr zu schätzen wusste.

Der Teufener «Taubenvater», der 1902 in Richterswil geborene und dort aufgewachsene Walter Rusterholz, verschied am 29. Dezember. Er hatte Konditor gelernt und in Gossau SG später das Geschäft seines Lehrmeisters übernommen. Im Jahre 1932 verehelichte er sich mit Martha Kamm; sie gebar ihm eine Tochter und einen Sohn. Den Aktivdienst leistete er während des Zweiten Weltkrieges bei den «Brieftübbern». Ein Jahr nach Kriegsschluss zog er nach Teufen, wo er das damalige Höhenrestaurant Frölichsegg übernahm und bis 1954 führte. Doch schon 1951 starb seine Gemahlin, und nun arbeitete er ganztägig in der Weberei Schläpfer. Ende der fünfziger Jahre

übernahm er den Armeetaubenschlag in der Ebni; er konnte grosse Züchtungserfolge buchen und war oftmals an nationalen Brieftaubenausstellungen nicht zu schlagen. Ebenso brachten ihm viele Wettflüge Genugtuung. Der Teufener Bevölkerung aber bleibt der bescheidene, aufrichtige Mann als «Taubenvater» in Erinnerung, der den an der Hand ihrer Mutter vorbeispazierenden Kleinen von seinen Tierlein erzählte. Gegen Mitte 1981 übergab Walter Rusterholz den Schlag einer jüngeren Kraft, doch durfte er nur noch ein halbes Jahr die Ruhe seines Heimes geniessen, liebevoll umsorgt von seiner Tochter.

BÜHLER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 3 580 235.—, Ausgaben Franken 3 416 226.—, Nettoertrag Fr. 164 009.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 2 160.—). Verbesserung des Resultats dank grossem Einsatz des neuen Steuersekretärs (konsequente Mahnungen); Mehrertrag im Steuerwesen Fr. 93 000.—; bessere Abschlüsse beim Schulwesen (Fr. 47 000.—), Tiefbau (Fr. 30 000.—), Friedhofwesen (Fr. 5 000.—), bei der Feuerwehr (Fr. 16 000.—) und der Fürsorge (Fr. 25 000.—). Überschreitung des Budgets bei der allgemeinen Verwaltung (Franken 14 000.—), bei Altersheim (Fr. 36 000.—) und Zivilschutz (Franken 7 000.—). Erstellung der Rechnung erstmals nach neuem Kontoplan, gestützt auf das kantonale Rechnungsmodell; Folge: grössere Verschiebungen innerhalb der Verwaltungsrechnung. Steuerfuss 4,25 Einheiten; Stand der Verschuldung Ende 1981 Fr. 449 000.— (Bankschulden).

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: Gesamterneuerungswahlen vom 3. Mai: Bestätigung sämtlicher Behördenmitglieder. 5. April: Annahme der vier Vorlagen: Jahresrechnung 1980: 366 Ja, 67 Nein; Budget 1981: 367 Ja, 72 Nein; Kredit Fr. 200 000.— für Lifteinbau im Altersheim: 367 Ja, 79 Nein; Kredit für Neubau des Hintergebäudes Türmlihaus von Fr. 763 700.—: 248 Ja, 175 Nein; Stimmteiligung 54 %. 29. November Ablehnung beider Vorlagen: Totalrevision des Zonen- und Bebauungsplans: 280 Nein, 212 Ja; Kauf der Liegenschaft ehemaliges «Rössli» für 250 000 Franken: 396 Nein, 98 Ja; Stimmteiligung 59 %.

Aus der Gemeinde: Das letzte Mai-Wochenende brachte Bühler einen markanten Höhepunkt, nämlich die Einweihung des nach den Plänen von Architekt Eberhard Schiess, Teufen, erstellten evangelischen Kirchgemeindehauses mit eingebauter Pfarrwohnung. Das bisherige Pfarrhaus stammt aus den Jahren 1872/73 und dient gleichzeitig der Verwaltung der Einwohnergemeinde. Seit 1975 bemühte sich die Kirchgemeinde um den Erwerb der Liegenschaft Höhener,

schräg gegenüber der Kirche. Nach langwierigen Verhandlungen stimmte eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung am 16. Januar 1977 dem Kauf um Fr. 75 000.— zu. Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 6. Mai 1979 lenkte in eine neue Richtung; sie zeigte sich geneigt, einen Neubau erstellen zu lassen, dies unter Wahrung der Fassade des abzubrechenden Appenzellerhauses, und so bewilligte sie einen Projektierungskredit von 23 000 Franken. Die Freude, die während der Einweihungsfeierlichkeiten herrschte, bewies die Richtigkeit der Neuerstellung. Die Festlichkeiten dauerten vom Freitag- bis Sonntagabend. Kernstück war der Festgottesdienst. Anschliessend erschien bei der Teufener Firma Kunz-Druck eine Festschrift.

Am 13. März 1881 hatten Bühlerer Männer den Konsumverein ihrer Gemeinde gegründet; an der Jubiläums-Generalversammlung vom 12. Juni 1981 im Gemeindesaal wies Präsident A. Fuchs auf die Zusammenarbeit mit der Coop hin, und nach dem Gratulationsreigen warfen der Vorsitzende und der Verkaufsleiter H. Ullmann anhand einer Diaschau einen Rückblick. Für einen volkstümlichen Ausklang sorgten das Rotbachchörli und die Kapelle Alpsteinblick. Die Bundesfeier, zu der der Turnverein auf die Eugst einlud, beschränkte sich auf Würstebraten und gemütliches Beisammensein; der Ornithologische Verein liess zudem trotz der feuchten Witterung auf dem Rosenberg das Feuerwerk aufleuchten. — Der im 80. Altersjahr verstorbene ledige Kaufmann Hermann Engler hinterliess grosszügige Testate in der Gesamthöhe von Fr. 550 000.—. Allein die evangelische Kirchgemeinde erhielt 150 000 Franken zur Errichtung eines Hermann-Engler-Fonds zugesprochen; und der verschiedenen Bühlerer Vereine war wohlwollend gedacht.

An einer ausserordentlichen Versammlung der katholischen Kirchgemeinde vom 5. September beschloss diese den Erwerb des «Fabrikli» um Fr. 100 000.—, eines alten, aber baulich keineswegs erhaltungswürdigen Hauses, um es abzubrechen und so freie Sicht auf die 1967 geweihte, moderne Bruderklausenkirche zu erlangen. Der so gewonnene Platz soll für einen Parkplatz und einen Gehsteig an der Trogenerstrasse genutzt werden. Gleichzeitig entschied man sich, die südlich der dortigen Fahrbahn gelegene Parzelle 405 der «Cura» zu verkaufen, einer Fürsorgeeinrichtung verschiedener Bühlerer Firmen, die dort preisgünstige Wohnungen zu erstellen gedenkt. Der Kauf des «Fabrikli» war schon vor einem Jahrzehnt eingeleitet worden, aber an der Verwerfung des Gemeindebeitrags durch die Stimmbürgerschaft der Einwohnergemeinde gescheitert. — Erstmals fand in Bühler am 7./8. September eine Gemeinde-Zivilschutzübung statt, in welcher unter der Leitung von Orts-Chef Bruno Büchler Pionier- und Brandschutz zum Einsatz kamen. Bei einem Sollbestand

von 23 Mann standen 22 Mann im praktischen Einsatz. Der ausgezeichnet arbeitenden Equipe hatte man die Aufgabe gestellt, im «Moos» das Rotbachufer, das sich beim letzten Hochwasser in bedrohliche Nähe des Biotops verschoben hatte, auf eine Länge von 20 m zu verbauen. — Einige Dorfvereine führten über das zweite September-Wochenende das Dorffest mit einem gemütlichen Familienwettkampf durch.

Reichlich Diskussionsstoff bot der gemeinderätliche Antrag, die verlotterte Liegenschaft «Rössli» an der Hauptstrasse nach Gais um Fr. 250 000.— zu erwerben. Das ehemals renommierte Restaurant und Hotel Rössli hatte seit 1961 mehrmals die Hand gewechselt, bis es 1972 von einer Zürcher Firma für Fr. 270 000.— ersteigert worden war. Sie überliess das Gebäude, das sich an und für sich gut in die Häuserzeile fügt, derart dem Zahn der Zeit, dass es zum Schandfleck im Ortsbild wurde. Der Gemeinderat versicherte, dass er nur einen Neubau bewilligen würde, der der Umgebung gut anstehe. Doch die Stimmbürgerschaft fand, man zahle den Zürchern einen zu hohen Betrag für ein solches Ärgernis. — Am 6. Dezember führten Evangelische und Katholiken einen weiteren ökumenischen Suppentag durch. Unter dem Motto «Die Kirche mit den Benachteiligten Europas und der dritten Welt» wurde der gemeinsame Gottesdienst diesmal in der katholischen Kirche abgehalten; anschliessend sprach der in Bühler aufgewachsene Pfarrer Hans Schaffert, Sekretär des HEKS, zum Thema und ergänzte seine Informationen durch Dias. — Am 31. Dezember ging der Bühlerer Jakob Solenthaler, vor allem in Teufen, zum 60. Mal Silvesterklausen.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Obwohl die Bautätigkeit wegen des Zonenplans, d. h. weil kaum mehr Bauland erhältlich ist, bescheiden blieb, verzeichnete Bühler ein wirtschaftlich gutes Jahr. Industrie und Gewerbe waren ausgelastet, auch das Gastgewerbe. Zeitweise zählte man ein bis drei Arbeitslose. Im Laufe des Jahres fiel die Einwohnerzahl um 20 Personen auf 1684 Ende Dezember: evangelisch-reformiert 796, katholisch 695, andersgläubig oder konfessionslos 193 (davon annähernd die Hälfte Moslems); 1236 Schweizer, 448 Ausländer; älteste Einwohnerin war am Jahresende Frau Louise Nanny, geboren am 9. August 1889, zurzeit im Altersheim Hundwil.

Kulturelles: Für die künstlerische Gestaltung von Eingangshalle und Korridor des Kirchgemeindehauses hatte Architekt Eberhard Schiess den in Zürich lebenden Appenzeller Künstler Bruno Tschumper-Koprio beigezogen. Unter optimaler Ausnutzung der Raum- und Lichtverhältnisse schuf dieser einen «Appenzeller Himmel», der sich von der Eingangshalle durch das Treppenhaus nach oben zieht. Die eigenwillige Volumenmalerei beginnt mit warmen Erdfarben und

einem angetönten Sonnenuntergang im Erdgeschoss und leitet aufwärts zu hellen Himmelsfarben über, die im Obergeschoss in eine Sonnenaufgangsstimmung ausmünden. Im übrigen bedeutet das dem abgebrochenen Haus Höhener äusserlich nachgebildete Kirchgemeindehaus eine echte Bereicherung des Dorfbildes. Beim Abbruch des alten Gebäudes kam eine wertvolle Osterschrift von 1714 zum Vorschein, deren Besitzerin somit die Kirchgemeinde war. Bei der sorgfältigen Restaurierung fand man heraus, dass ein «Uly Nisply im Büöller» der tüchtige Schreiber der offenbar erstrangierten Examschrift war. Damals gehörte Bühler noch zu Teufen; es handelt sich um die zweitälteste bekannte derartige Schrift im Ausserrhodischen. Gegen Jahresende wurde das Zeitdokument im Historischen Museum St.Gallen ausgestellt und befindet sich jetzt im Brauchtummuseum Urnäsch.

Wenige Monate nach ihrer Gründung gab die Musikschule Bühler ihr erstes Konzert. Am Abend des 10. März war der Bühlerer Singsaal zum Bersten voll, als der Schulleiter Hannes Suhner das Programm mit Mani Matters Lied «Hemmige» einleitete. Bei den musizierenden Kindern herrschte Hingabe und Freude, wenn sie einzeln oder in Grüppchen bald volkstümliche, bald klassische Musik bliesen, schlügen, zupften oder strichen.

Die Lesegesellschaft führte fünf Veranstaltungen durch. Die erste vom 16. Januar bestritt der landesweit bekannte Fotojournalist Herbert Maeder von Rehetobel mit seinem Diavortrag über Afghanistan, seine landschaftliche Grossartigkeit und seine Eigenheiten; die Aufnahmen hatte er allerdings vor dem russischen Einmarsch geknipst. Am 30. Oktober eröffnete die Lesegesellschaft ihr neues Winterprogramm mit einem Kammermusikabend des Danzi-Trios aus Wil. Zwei Klarinettisten und ein Fagottist liessen im Singsaal des Mittleren Schulhauses zwei Divertimenti von Mozart, ein Trio von Willy Hess und ein Thema mit Variationen von Paul Höffer erklingen. — Unter besonderer Berücksichtigung von Bühler schilderte Prof. Dr. Eugen Steinmann, Trogen, am 6. November, seine Dias erläuternd, die Schönheit appenzellischer Bürger- und Bauernhäuser, und vierzehn Tage später referierte der ebenfalls in Trogen wohnhafte Dr. Walter Bührer, Auslandredaktor der «Appenzeller Zeitung», im «Ochsen» über den Nahen Osten als Nahtstelle der Weltpolitik. Die Hauptversammlung vom 11. Dezember genehmigte eine von alt Ständerat Hans Nänny vorbereitete Statutenrevision, wobei auf Antrag eines Teilnehmers der offizielle Name «Lesegesellschaft Rössli, Bühler», vereinfachend in «Lesegesellschaft Bühler» umgewandelt wurde. Mit Applaus wurde Konrad Bruderer, der dem Verein seit 1922 angehört, zum ersten Ehrenmitglied ernannt. Anschliessend erteilte Präsident Martin Huber dem Bühlerer Urs Klau-

ser das Wort, der im zweiten Teil Musikinstrumente des Mittelalters und der Renaissance vorstellte und spielte.

GAIS

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 7 308 724.—, Bruttoausgaben Fr. 7 229 608.—, Einnahmenüberschuss Fr. 79 116.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 68 727.—). Steuereinnahmen um 90 000 Franken höher wegen unvorhergesehener Nachzahlungen (Franken 162 533.— über der Budgeterwartung). Rekorddefizit des Gemeinde-
spitals von Fr. 304 964.— zu Lasten der Gemeinde. Investitionsrechnung: Aktivierung von Fr. 1 115 766.—. Handänderungs-, Erbschafts-, Grundstückgewinnsteuern sowie Bonifikation SAK niedriger als vorgesehen. Steuerfuss 4,2 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 3. Mai: Wiederwahl der Kantonsräte und der nicht demissionierenden Gemeinderäte. Neu gewählt bei einem absoluten Mehr von 385: Höhener Rudolf, 586 Stimmen; Schmid Hans Walter, 555 Stimmen; Walser Hans, 436 Stimmen; Hasler August, 403 Stimmen (für H. U. Hilfiker, Hans Rohner, Guido Schuler, Franz Juchler). Stimmabteiligung: Kantonsräte 56 %, Gemeinderäte 50 %. 5. April: Annahme sämtlicher fünf Vorlagen: Jahresrechnung 1980: 647 Ja, 87 Nein; Budget 1981: 570 Ja, 173 Nein; Kredit von Fr. 130 000.— für die Anschaffung eines Kommunalfahrzeugs: 441 Ja, 292 Nein; Kredit von Fr. 120 000.— für die Erstellung eines Gehweges Altersheim Rothenwies bis Nördlistrasse: 491 Ja, 259 Nein; Kredit von Fr. 488 000.— für die Sanierung der Obern Schwantlernstrasse: 374 Ja, 368 Nein. Stimmabteiligung 50 %. 14. Juni: Annahme eines Kredites von Fr. 712 000.— für die Sanierung des Schwimmbades: 361 Ja, 289 Nein. Stimmabteiligung 43 %. 29. November: Gutheissung eines Einbürgerungsgesuchs von Gerolf Weigel: 356 Ja, 107 Nein. Stimmabteiligung 31,4 %.

Aus der Gemeinde: Im verlorenen Dreieck zwischen Dorfschulhaus, Bahn und «Rhän» richtete der Ornithologische Verein Gais im Laufe des Frühlings einen Kleintierpark ein. — Eine grosse Staatsstrassenkorrektion mit bergseitiger Verlegung des Bahntresses ist im Strahlholz im Gange. Die letzte grosse Sprengung erfolgte am 15. Juni. Sie wurde von Spezialisten der Sprengstoff-Fabrik Gamsen VS vorgenommen, nachdem sie etwa 105 Sprenglöcher, die 5 bis 7 Meter in den Fels hineinreichten, gebohrt und geladen hatten. Innerhalb von Sekunden brachen rund 350 m³ Fels in sich zusammen. — Gegen Jahresmitte befanden sich in der Schwantlern zwei Wohnhäuser der Überbauung Ebneter im Endausbau, die der Gemeinde ein Novum brachten: in beiden Mehrfamilienhäusern konnten neben Miet- auch Eigentumswohnungen reserviert werden. — Am 7. Juli erhielt der

Gäbris hohen Besuch; bei Prachtwetter erwanderten ihn, von der Landmark kommend, die Bundesräte auf ihrer «Schulreise». Sie wurden von der Appenzeller Streichmusik Alder melodiös empfangen und machten sich selber ans Musizieren: Bundespräsident Kurt Furgler spielte gleich die erste Geige, Bundesrat Hürlimann versuchte sich am Hackbrett, und andere wagten sich ans «Schelleschötte». — Gegen Ende Juli führte die Ferienpassaktion Pro Juventute mit Oberförster R. Ehrbar auf dem Hirschberg eine Forstbegehung durch. Trotz der nassen Witterung folgten die 65 Schüler des 5. bis 9. Schuljahres den hochinteressanten Ausführungen des Fachmannes über die Bedeutung des Waldes, so dass ihnen der Anlass zu einem echten Naturerlebnis wurde. — Die Gaiser Bundesfeier fand auf dem Dorfplatz statt. Musikverein Gais und Männerchor Frohsinn umrahmten die Worte von Prof. Dr. Georg Thürer, Teufen; dieser sprach zum Thema «Der ewige Bund — heute». Nach dem Verklingen des Landsgemeindeliedes versprühte von der «Falken»-Terrasse aus ein kleines Feuerwerk. — Über das zweite Augustwochenende fand das zur Tradition gewordene «Gääser Dorffescht» mit Fussballturnier (mehr als 50 Mannschaften), Tanz- und Unterhaltungsmusik statt. Organisator war der «Gaiser Dorfverein», hervorgegangen aus dem früheren «Jugendclub». — Über das letzte Augustwochenende fand, ausnahmsweise bei guter Witterung, das traditionelle Stoss-Schiessen statt, zu dem sich 1800 Schützen einfanden. Erstmals wurde eine neue Wappenscheibe mit der Stoskapelle als Auszeichnung abgegeben (bisher Uli-Rotach-Motiv). — Sozusagen zum hundertsten Geburtstag des Turnvereins Gais feierte die Gemeinde in der Gaiserau über das zweite Septemberwochenende die Einweihung des neuen Sportplatzes. Des Schlechtwettereinbruchs wegen musste Herr Pfarrer Klauser den Festgottesdienst am Sonntagmorgen in der Leichtathletikhalle durchführen, wo auch der Präsident der Sportplatzkommission H. U. Hilfiker die Gäste zur Übergabe begrüsste. Die neue Anlage befindet sich in der noch unüberbauten Fläche westlich des Spielplatzes Atzgras, südseits des Rotbachs und nördlich der Bahnlinie nach Altstätten; östlich des Hauses Hohl wurde auch ein Kinderspielplatz eingerichtet, den ein ausrangierter Sommerwagen der SGA zierte. Im Mai 1978 war ein erstes, auf Fr. 1 276 000.— errechnetes Projekt mit 571 Nein gegen 424 Ja abgelehnt worden, für das zweite, jetzt realisierte wurden am 29. März 1979 Fr. 740 000.— bewilligt mit 386 Ja gegen 239 Nein.

Am 4./5. Oktober wurde die Gaiser Chilbi mit Jahr- und Viehmarkt abgehalten. — Am 6. Oktober erfasste eine Zugskomposition der SGA den 45jährigen Sergio Berton aus St.Gallen und tötete ihn. Er hatte sich neben dem Geleise mit einem Lastwagenchauffeur, der sein Fahrzeug angehalten hatte, unterhalten und wollte gleich wieder

über das Trasse zu seinem eigenen Auto gelangen. — Mitte Oktober war die Aussenrenovation der evangelischen Kirche und ihres Turmes sowie die Sanierung des Vorplatzes abgeschlossen und präsentierte sich wieder als wohl wertvollstes Glied des schönen Dorfplatzes. — Gais hatte 1975 erstmals eine Zivilschutzübung durchgeführt; am 21./22. Oktober fand eine zweite statt, zu der rund 60 Personen des Pionier- und Brandschutzdienstes, des Übermittlungs- und des Nachrichtendienstes einrückten. Hauptübungsobjekt war eine Strecke des Rotbachufers im Zung, das während des letzten Hochwassers arg zerfressen worden war. Trotz ziemlich hohen Wasserstandes, strömenden Regens und zeitweiligen Schneefalls erreichte die Mannschaft unter Orts-Chef Walter Holderegger das gesteckte Ziel annähernd. Zwischenhinein wurden die Leute unter Dach, d. h. im Mehrzweckgebäude Atzgras, mit AC-Schutzfragen und lebensrettenden Sofortmassnahmen vertraut gemacht. — Der Frauenverein und der Frauen- und Töchterchor Frohsinn veranstalteten am Nachmittag des 1. Advent in der «Krone» einen fröhlichen Altersnachmittag, wobei Eigenkompositionen des Dirigenten Fred Stengele Anfang und Ende bildeten. — Am 5./6. Dezember führte der Ornithologische Verband beider Appenzell in der Turnhalle Gais eine Kantonalausstellung durch; über tausend Tiere wurden präsentiert, und Sonderschauen befassten sich mit Pelzarbeiten und mit Vogelschutz.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Die Bautätigkeit florierte, wenn auch nicht überbordend, und das Handwerk verzeichnete wiederum Vollbeschäftigung, ebenso die angesiedelte Textilindustrie. Die Arbeitslosigkeit beschränkte sich auf vereinzelte zeitweilige Fälle. Ende 1981 zählte Gais 2437 Einwohner, 31 mehr als vor Jahresfrist; davon waren 243 Ausländer; evangelisch-reformiert 1525, römisch-katholisch 735, andersgläubig oder konfessionslos 177. Älteste Einwohnerin war am Jahresende Klara Niederer-Kellenberger, geboren am 31. Dezember 1884, wohnhaft im Altersheim Bethanien.

Kulturelles: Anfangs des Jahres feierte das «Gääser Blättli» seinen 80. Geburtstag, war doch am 5. Januar 1901 seine erste Nummer «Anzeige-Blatt für Gais und Umgebung» als amtliches Publikationsorgan der Gemeinde im Verlag der «Buchdruckerei Gais» erschienen, und zwar zunächst nur samstags. Schon im ersten Jahr verzeichnete das Blatt 600 Abonnenten und kostete «franko ins Haus geliefert» Fr. 1.60 oder halbjährlich 90 Rappen. Buchdruckerei und Zeitungsverlag wurden 1914 von Jean Kern erworben, der beides 30 Jahre später seinem Sohn Hans übergab. Heute steht dessen Sohn Richard der Buchdruckerei Kern AG vor, und Vizehauptmann H. U. Hilfiker redigiert das dienstags und freitags erscheinende «Anzeige-Blatt» für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung. In seiner 1978 erschienenen «Pressegeschichte des Kantons Appenzell Ausserrhoden»

betont Prof. Dr. Walter Schläpfer, dass das «Anzeige-Blatt Gais» als einziges die Pressekonzentration der sechziger und siebziger Jahre überstanden habe.

Der in Gais aufgewachsene, aber in Winterthur lebende Heimweh-Appenzeller Jakob Hautle, der die Mussezeit seines Ruhestandes zum Sammeln und Sichten von Winterthurer und Gaiser Stichen benützt, entdeckte in einer Mappe «Diverses» der Winterthurer Stadtbibliothek eine um 1757 entstandene, lavierte, aber bisher unbekannte Federzeichnung von Johann Ulrich Schellenberg (1709—1795). Sie zeigt, mit dem Alpstein im Hintergrund, Gais vor dem Dorfbrand von 1780; bisher hatte man geglaubt, es existiere überhaupt keine Darstellung des Dorfes vor der erwähnten Katastrophe. Bereits prägten vier geschweifte Wimperge mit dem Zifferblatt der Uhr den 1753 von Ulrich Grubenmann erhöhten Turm: ein wahrhaft aussagekräftiger Fund, der auch über das frühere Gesamtbild des Dorfes Aufschluss brachte.

Das St.Galler Orchester der Musikfreunde bot am 21. Juni in der evangelischen Kirche ein Konzert mit Werken von Hindemith, Mozart und Beethoven. Als Orientierung für Neuzüger gedacht, erschien in der Buchdruckerei Kern AG im Juli eine 20seitige Begrüssungsschrift mit einem geschichtlichen Abriss und einem die Vielfalt des Gemeinwesens aufzeigenden Gemeindebeschrieb. Anstelle von Fotoreproduktionen lockern Tuschzeichnungen der Graphikerin Hedi Kürsteiner aus Bühler den Text auf.

Im Kronensaal konzertierte am 29. August die englische «Oakmead School Band», eine aus ungefähr drei Dutzend Knaben zwischen 12 und 17 Jahren bestehende Blechmusik; im reichhaltigen Programm traten verschiedene Schüler als Solisten auf. Die Darbietungen zeugten von einer ausgezeichneten Schulung durch Musikdirektor Colin Courtney, dem Markus Schai, der Dirigent des Gaiser Musikvereins, als Andenken die Partitur eines «Zäuerli» von Hans Kast überreichte, das die Jungen auch gleich bliesen. Das gutbesuchte Konzert weckte denn auch grosse Begeisterung, und die Gaiser Musikanten sorgten für das Quartier der tüchtigen Jungmannschaft.

Gemeindehauptmann Heinz Schläpfer nahm am 17. Oktober von Carl Vetter als Zeichen der Verbundenheit mit seiner Wahlheimat ein Batik-Bild entgegen. Darin hält die Zürcher Künstlerin Yvette Schmid-Jacob die nördliche Häuserreihe des Gaiser Dorfplatzes fest.

Auf den 25. Oktober lud die evangelische Vorsteherschaft zu einem Konzert in die Kirche ein, für das sie die Organistin Anerös Hulliger, Bolligen, sowie den Cembalisten und Organisten Cantieni, Chur, verpflichtet hatte: sie brachten Werke vor allem der Barockzeit zu Gehör. Das virtuose Zusammenspiel vermochte die Zuhörer hell zu begeistern.

Der im Keller des Dorfeschulhauses gelegene Singsaal, der frühere Turnsaal, hat einen Flügel erhalten. Am 28. November boten junge, zum Teil vom Ausserrhodischen stammende Kräfte einer bunt zusammengewürfelten Zuhörerschaft anspruchsvolle Musikvorträge. Zu Beginn zupfte Fortunat Ferrari Werke von Sor, Bach und de Falla auf der klassischen Gitarre, während die Asiatin Yong-Suc Hungerbühler mit ihrer Altstimme drei spanische Volkslieder sang. Nach der Pause spielte Markus Bischof, Teufen, am Flügel Bach, Mozart, Schumann, Debussy. Den herrlichen Abschluss bildete eine Sonate für Flöte und Klavier von Francis Poulenc. Den Bläserpart übernahm Daniel Covini. Das ganze Konzert erntete starken Beifall. — Am Abend des letzten Novembersonntags trat die Gruppe «Eliatha» mit dem biblischen Spiel «Der Mann von Galiläa» in der Kirche auf; das Spiel hinterliess einen starken Eindruck.

Totentafel: Schweres Leid traf am 7. Januar die Familie Holderegger in Steinleuten. Der 50jährige Bauer wurde beim Melken von einer Kuh umgestossen und stürzte so unglücklich, dass die Hals-schlagader getroffen wurde, was trotz des augenblicklichen Eingreifens seiner Frau zum sofortigen Tod führte. Ernst Holderegger war in Steinleuten geboren worden und dort mit zwei Schwestern aufgewachsen; stete Mithilfe in Hof und Stall weckte seine Freude am Bauern. Die theoretische Ausbildung holte er sich in der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart. Er verehelichte sich 1963 mit Rösli Zellweger, die ihm zwei heute noch nicht volljährige Kinder schenkte. Auf die Verheiratung hin übernahm er den elterlichen Betrieb. Eine sorgfältige Pflege der Tiere und des Bodens war ihm ein grosses Anliegen. In verschiedenen Chargen diente er den landwirtschaftlichen Vereinigungen, und er war als tüchtiger Landwirt, als ehrlicher, friedfertiger Mensch weitherum bekannt.

SPEICHER

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 9 363 630.—, Bruttoausgaben Fr. 9 510 390.—, Gesamtdefizit Fr. 146 760.— (budgetierter Rückschlag Fr. 518 000.—). Erstmals Anwendung des neuen Rechnungsmodells; demgemäß Mehreinnahmen bei den Steuererträgen Fr. 130 000.—, bei Grundstückgewinnsteuern Fr. 80 000.—, bei Handänderungssteuern Fr. 40 000.— sowie bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern Fr. 85 000.—. Schlechtere Abschlüsse: Abschreibung von zusätzlichen Fr. 367 000.— auf Verwaltungsvorlagen. Gemeindeverschuldung per Ende 1981 Fr. 4 030 713.— an Fremdkapital. Steuerfuss 4 Einheiten, keine Bausteuer mehr.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 3. Mai: Wiederwahl sämtlicher nicht zurückgetretenen Kantons- und Gemeinderäte. Neuer Kantonsrat: Rüsch Hans, 302 Stimmen (absolutes Mehr 211) für Rüetschi Richard; Stimmbeteiligung 39 %. Neue Gemeinderäte: Freund Hans 503 Stimmen, Heim Alfred 406 Stimmen (absolutes Mehr 393) für Hans Ulrich Graf und Gustav Kellenberger; Stimmbeteiligung 35,1 %.

1. März: Genehmigung der Jahresrechnung 1980: 605 Ja, 131 Nein. Verwerfung des Voranschlags 1981 mit 4 Einheiten ordentlicher und 0,5 Einheiten Bausteuer mit 500 Nein, 234 Ja (Stimmbeteiligung 33,8 Prozent). 5. April: Ablehnung der Volksinitiative betr. Änderung von Art. 27 Abs. 2 der Bauordnung: 557 Nein, 455 Ja (Stimmbeteiligung 46,6 %); Zustimmung zum Voranschlag 1981 (2. Vorlage) mit 4,0 Einheiten Gemeindesteuer ohne Bausteuer, rückwirkend auf 1. Januar 1981: 854 Ja, 152 Nein (Stimmbeteiligung 46,6 %). 29. November: Ablehnung des Verkaufs von 1800 m² Industrieland ab Parzelle 273 und 418 (Flecken) sowie Einräumung eines Vorkaufsrechts auf weitere ca. 2000 m² ab Parzelle 418 zum Preis von Fr. 85.— pro Quadratmeter, dazu Erhöhung gemäss Index-Differenz seit Ende November 1980 (110,5): 414 Nein, 351 Ja; Stimmbeteiligung 34,9 %. Bürgergemeindeversammlung 28. November im Probenlokal Buchen, anwesend 42 Stimmberchtigte (19,8 %): 1. Vertrag betr. Verkauf von 1800 m² Industrieland und Einräumung eines Vorkaufsrechtes für 2000 m² 23 Ja, 18 Nein. 2. Kompetenzerteilung an die Einwohnergemeinde zum Verkauf weiterer Parzellen: einstimmige Ablehnung. 3. Konsultativabstimmung nach Diskussion über eine allfällige Aufhebung der Bürgergemeinde: alle Anwesenden votieren für einen vorläufigen Weiterbestand der Bürgergemeinde.

Aus der Gemeinde: Gleich bei Jahresbeginn hatte sich die Gemeindebehörde mit der Frage weiterer Schulraumbeschaffung in der Buchen zu befassen; die Hilfsschule, die provisorisch zwei Schulzimmer des Pfarreizentrums belegt, sollte in die Schule integriert werden, und auch die Modernisierung der Oberstufe verlangt eine Schulraumvermehrung; zugleich wurde die Revision der Bauordnung in Angriff genommen. — Bei guter Gesundheit und geistiger Frische vollendete der letzte Handsticker der Gemeinde, Jakob Schmid, in der Speicherschwendi am 9. Februar sein 85. Altersjahr. Bis vor wenigen Jahren hatte er in der Aachmühle noch gestickt. — Nach 45 Jahren PTT-Dienst trat Briefträger Walter Bosshard auf ärztlichen Rat hin in den Ruhestand; er hatte während 40 Jahren in Speicher Zustelldienst besorgt, war während 14 Jahren Mitglied des inzwischen abgeschafften Gemeindegerichts und drei Jahre lang Gemeinderat gewesen; ist auch leidenschaftlicher Schütze, Turner sowie Sänger und seines leutseligen Wesens wegen überall beliebt. — Mit

der Schliessung des Schuhhauses Betschart, das seinerzeit auch Filialen in Waldstatt und Teufen hielt, sehen sich die Speicherer seit dem Frühjahr gezwungen, wie so manches andere, ihre Schuhe auswärts zu kaufen; altershalber hatte der Inhaber einen Nachfolger gesucht, aber erfolglos. — Die teilweise im Pfarreizentrum durchgeföhrte Fasnacht erfuhr, verglichen mit dem Vorjahr, eine deutliche Steigerung, und am 9. März veranstaltete der Verkehrsverein im Buchensaal ein Blochmontags-«Gaudi». — In der Speicherschwendi wurde am 6. April der «Feuerwehrverein Speicher» gegründet, worauf das vereinsmässig organisierte Rettungskorps aufgelöst wurde, da man schon 1975 eine Einheitsfeuerwehr geschaffen hatte; der neue Verein versucht, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern. — Ornithologischer Verein und Forstkommission führten in der alten Turnhalle eine Forst- und Kleintierschau durch; an ihrem Aufbau beteiligten sich auch zwei Jäger, und Sekundarschüler betreuten eine Informationsstelle zum Thema «Hecken im Appenzellerland». Den Schwerpunkt der Schau bildeten Kleintiere der Züchter. — Für den 14. Juni organisierte der Männerturnverein zum siebten Mal den internationalen leichtathletischen Wettkampf für Senioren und erhielt zahlreiche Anmeldungen aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. — Wegen Fahrlässigkeit brach in einem Wohnzimmer des Mehrfamilienhauses Heller, Kalabinth, vom 12. auf den 13. Juni Feuer aus; nach vergeblichen Löschversuchen des Wohnungsinhabers wurde die herbeigerufene Feuerwehr mit der Situation rasch fertig. — Gegen Jahresmitte wurde der 80seitige Bericht einer Studentengruppe der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule St.Gallen publiziert, dessen Schlussfolgerungen über die «Vorstadtgemeinde Speicher» lauteten: «Speicher ist immer noch eine intakte Landgemeinde. Speicher ist von St.Gallen abhängig, in einem Masse jedoch, das nicht über das Vertretbare hinausgeht.» — Bei einem leichten Beteiligungsrückgang fand über das letzte Juni-Wochenende wiederum das Vögelinseggschiessen statt. — Die Bundesfeier, ohne Ansprache, wickelte sich im letztjährigen Rahmen auf der Vögelinsegg ab. — Am 13. August konnte der Bank/Postneubau im Zaun westseits des Kirchhügels eingeweiht werden, wobei die Lokalbehörden, Kreispostdirektor Otto Zoller und Kantonalkbankdirektor Siegfried Lutz zugegen waren. Damit fand die «Postfrage» nach zehnjährigem Barackenprovisorium eine glückliche, von Architekt Möhrle, Herisau, geschaffene Lösung; dieser hatte sich innerlich verpflichtet gefühlt, seinen Bau der markanten Umgebung mit der geschlossenen Häusergruppe um die Kirche anzupassen. — Eine von den St.Galler Wanderfreunden vom grünen Ring veranstaltete internationale Abendwanderung fand bei guter Witterung am 22. August mit Start und Ziel beim Zentralschulhaus statt. Am folgenden Tag wurde trotz

misslichstem Wetter mit 200 Leichtathletinnen und 400 Leichtathleten der Kantonalturntag durchgeführt. — Die «Erle», eine richtige Heimstätte für Vereine, schloss Ende September ihre Pforten. Während der letzten 19 Jahre hatte das Ehepaar Furrer den Gastbetrieb geführt; nun erwarb ein Naturarzt das Haus. — Über das erste September-Wochenende feierten die Speicherer ihr fünftes Dorffest, dessen Erlös der Genossenschaft Alterssiedlung und der Schwimmbad-Genossenschaft zugedacht war. — Im Zuge einer Korrektion der Hauptstrasse wurde das 1789 erbaute «Restaurant Rebstock» ein Jahr nach der Verschiebung des Hauses Hagmann innert weniger Tage um etwa 10 Meter verschoben. — Der Männerturnverein Speicher konnte am 17. Oktober das Jubiläum des 75jährigen Bestehens sozusagen «en famille» im Buchensaal feiern. — Im Rahmen der appenzellischen Gemeinde-Zivilschutzübungen wurde ein Teil der Pflichtigen für den 29./30. Oktober aufgeboten; unter dem Kommando von Ortschef Arnold Odermatt rückten die Blockchefs des Schutzaumdienstes sowie die Angehörigen des Sanitäts- und des ABC-Dienstes ein. — Der Bau einer 50-kW-Speiseleitung wirke wie Hohn und Spott gegenüber allen Anstrengungen des Landschaftsschutzes und verunstalte mit den gewaltigen Betonmasten die Vögelinseggerkrete, klagte Mitte November ein ortsansässiger Architekt in der Presse. — Am 20. November öffnete die Weihnachts- und Gewerbeausstellung, eine Leistungsschau des Speicherer Handwerker- und Gewerbevereins, ihre Tore im Buchensaal. Zu den 38 Fachgeschäften und Gewerbebetrieben der Gemeinde stiessen fünf eingeladene Aussteller. — Erstmals führte Speicher am 27. November eine Jungbürgerfeier durch. Ungefähr zwei Dutzend Zwanzigjährige folgten der Einladung. Im ersten Teil besuchte man unter Gemeinderat A. Heim die Einsatzzentrale der Ausserrhoder Kantonspolizei, der zweite Teil erfolgte im Speicherer Gemeindehaus, wo Gemeindehauptmann Hans Rüsch die jungen Leute ermunterte, ihre Kraft der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. — Am 29. November lud das modernisierte und erweiterte Altersheim Schönenbühl, das frühere Bürgerheim, mit einem Tag der offenen Tür zur Besichtigung ein. — Während der Vorweihnachtszeit strahlte wiederum ein Adventskalender vom Haus auf dem Birt ins Land hinaus. — Wie vor einem Jahr tauchte am Silvester auch in Speicher eine Gruppe wüster Bubenkläuse auf; bisher war dieses Klausen nur im Hinterland und in Teufen Brauch gewesen.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Wiederum verzeichneten Handwerk, Gewerbe und Industrie Vollbeschäftigung; die Bautätigkeit hatte sich etwas abgeschwächt und bewegte sich in zu bewältigendem Rahmen. Kaum erwähnenswert war die Arbeitslosigkeit; gelegentlich stellte man einen solchen Fall fest.

Ende 1981 verzeichnete Speicher 3623 Einwohner, 64 mehr als vor Jahresfrist. Schweizer 3224, Ausländer 399; evangelisch-reformiert 2285, römisch-katholisch 1210, andersgläubig oder konfessionslos 128. Älteste Einwohnerin war am Jahresende Emma Marie Fässler, geboren am 30. April 1885.

Kulturelles: Die Sonnengesellschaft widmete ihren ersten Abend Ende Januar dem Drogenproblem. Frau Dr. von Zedtwitz, Psychologin und Oberärztin in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Herisau, schilderte den beklemmenden Vormarsch der Rauschgiftsucht, verharmloste aber auch den Konsum von Alkohol und Nikotin keineswegs. — Ende Februar berichteten Franz und Priska Gut nach den Hauptversammlungstraktanden in der «Linde» anhand ihrer Dias von den überwältigenden Eindrücken, die sie in Nepal ange-sichts des Himalaja gewonnen hatten. Die Vortragsserie schloss am 30. April mit Ausführungen von Dr. Werner Schefer, Teufen, über den Umweltschutz und die auch in der Schweiz ungenügenden Vorkehrungen.

Die Theatergruppe von Comitia und KTV Trogen führte am 27. März im Buchensaal «Hakims Geschichten» von Norberto Avila auf. — «Der verkauft Grossvater», eine Komödie von Anton Hamik, spielte Walter Roderer in schweizerdeutscher Bearbeitung am 2. Mai im Buchensaal. — Hier bereiteten am 1. Juli auf Einladung des Verkehrsvereins Hansueli und Christa Trüb den Schülern mit dem Puppentheater «s Fescht» grosse Freude. — Am 29. Dezember bot die Basler «Spilkischte» im «Adventshaus Birt» Kindern und ihren Eltern «Die Reise nach Atlantis».

Wiederum bot Speicher im Laufe des Jahres ein reichhaltiges musikalisches Programm aus den verschiedensten Sparten. Gleich am 11. Januar brachte das Kammermusikensemble Convivium Musicum aus Zürich in der evangelischen Kirche Werke deutscher Barockmeister zu Gehör. — Im Rahmen des Kirchgemeindeabends spielte die zu neuem Leben erwachte Engadiner «Fränzli-Musig» im Buchensaal auf. — Im Konzertteil des Unterhaltungsnachmittags vom 15. März zeigte der neue Dirigent Karl Graf im Buchensaal, dass er das Speicherer Bläsercorps auf dem hohen Niveau, auf das es sein Vater gehoben hatte, zu halten verstand; jener Ernst Graf hatte das Ensemble vor einem Vierteljahrhundert auf Brassbandbesetzung umgestellt und seinen Musikanten damit in der Schweiz zu hohem Ruhm verholfen. — Auf den 17. Mai lud die Volkstanzgruppe Speicher zu einem Frühlings-Volkstanzfest beim Buchenschulhaus ein. Zu Gast waren Trachtenleute des In- und Auslandes, und die Toggenburger Musik sorgte für harmonische Begleitung. — Einer alten Freundschaft des Speicherer Männerchors Frohsinn und des Männerchors St.Gallen Ost verlieh am 23. Mai ein Maisingen auf dem Dorf-

platz Ausdruck; auch die Zuhörerschaft wurde gesanglich aufs beste angeregt. Zu einer Nachfeier begab sich am 14. Juni der siegreiche Musikverein auch in den Buchensaal; er kehrte nämlich vom eidgenössischen Musikfest in Lausanne als beste Schweizer Brassband der höchsten Kategorie heim. — Am folgenden Sonntagabend bot die St.Galler Kammeroper im Buchensaal die Farce «Die Verrückte aus Rom» von Federico Ricci, einem 1809 in Neapel geborenen, fast völlig in Vergessenheit geratenen Komponisten. — Einen weiteren musikalischen Höhepunkt erlebte Speicher am 2. August, als im gleichen Raum die «Mozart-Sängerknaben» aus Wien unter ihrem Leiter und Gründer, Prof. Erich Schwarzbauer, ihr Gastspiel aufführten. Es brachte im ersten Teil einen Querschnitt aus Programmen des 25-jährigen Bestehens dieses Knabenchores, im zweiten Joseph Haydns komische Oper «Der Apotheker», die den Schülern reichlich Gelegenheit bot, ihre Sing- und Spielfreude auszuleben. — Am letzten Augustsonntag weilte die «Welser Rud», eine Brauchtumsgruppe aus der oberösterreichischen Stadt Wels, in Speicher. Der preisgekrönte Chor junger Kräfte wirkte in beiden Gottesdiensten mit und pflegte anschliessend auf dem Dorfplatz gemeinsam mit der Trachtengruppe Speicher den Volkstanz, an dem sich auch die Toggenburger Musik aus Ebnat-Kappel beteiligte; Fortsetzung und Abschluss fand das gemütliche Fest auf der «Hohen Buche». — Unter dem Motto «Die Geschichte eines Gesangstrios — ein Gesangstrio als Geschichte» boten die beliebten Stimmungsmacher Alex, Vic und Guido des Trios Eugster, in der deutschen Schweiz von Radio und Bühnenauftritten her bekannt, am 1. Oktober einen unbeschwert Abschiedsabend voller Höhepunkte im vollbesetzten Buchensaal. — Hier traten gegen Ende des Jahres mehrere moderne Formationen auf: am 23. Oktober die «Boogie-Adventure» im Hauptprogramm, die «Nighttrain-Skiffleband» im Vorprogramm mit Blues und Boogie, rockigen Klängen und unterhaltender Tanzmusik. Begeisterung herrschte unter Hard-Rock-Fans am 14. November, als die Gruppen «Trident» und «Black Water» das Publikum kräftig anheizten. Am 12. Dezember bekam man erstmals «Mundart-CH-Rock» von den Zürcher Mundartgruppen «Godot» und «TNT» lautstark zu Gehör. Organisiert wurde der Abend von einer Gruppe Togener Kantonsschüler, und die «Appenzeller Zeitung» übernahm das Patronat. Im schwach besetzten Saal ging es unerfreulich turbulent zu und her, keine feine Einstimmung auf die weihnachtliche Festzeit.

TROGEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 616 373.—, Ausgaben Franken 4 601 599.—, Einnahmenüberschuss Fr. 14 774.— (budgetiert Franken 2 850.—). Alle Positionen ziemlich im Rahmen des Budgets! Steuerfuss 5,25 Einheiten. Verschuldung der Gemeinde Fr. 1 643 000.—.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 3. Mai: Wiederwahl sämtlicher nicht zurückgetretenen Behördemitglieder. Aufgrund der Volkszählung 1980 anstelle von drei nur noch zwei Sitze im Kantonsrat; Erledigung des dritten Sitzes infolge des Rücktritts von Schläpfer Jakob. Rücktritte aus dem Gemeinderat: Gemeindehauptmann Widmer Rudolf, Schirmer Werner und Muggli Fritz. Neuer Gemeindehauptmann: Dr. Altherr Hans, 435 Stimmen (absolutes Mehr 236). Neuer Gemeinderat: Dr. Vallender Klaus, 395 Stimmen (absolutes Mehr 259). Nachwahl vom 14. Juni: Meier Alfred, 292 Stimmen; Frau Hatt-Brütsch Miranda, 271 Stimmen. Stimmabteiligung 56,6 %.

22. März: Einwohnergemeindeversammlung. Teilnahme von ungefähr 100 oder zirka einem Achtel der Stimmberechtigten; Handmehr; Genehmigung der Jahresrechnung 1980 mit 96 Ja und 1 Nein bei 10 Enthaltungen; oppositionslose Billigung des Voranschlages 1981. Belassung des Steuerfusses bei 5,25 Einheiten.

3. Mai: Bewilligung eines Kredites von Fr. 200 000.— für die Außenrenovation des Schulhauses Vordorf: 390 Ja, 114 Nein. Stimmabteiligung 46,5 %. 14. Juni: Annahme des Bürgerrechtsgesuchs von Herrn Tung, Pestalozzidorf: 405 Ja, 117 Nein. Stimmabteiligung 56,5 Prozent. 29. November: Ablehnung eines Verkaufs des Schulhauses Bach: 272 Nein, 188 Ja. Stimmabteiligung 48 %.

Aus der Gemeinde: Der Januar galt dem Skifahren. Bereits am elften hatte Trogen ein Grossereignis zu bewältigen, nämlich den Kantonalen Turnerskitag mit 650 Teilnehmern im Riesenslalom über zwei Pisten und mit 250 Teilnehmern im Langlauf, wobei sich Nebel und technische Pannen als Störenfriede auswirkten. — Mitte Februar erfuhr man, dass das Bundesamt für Sozialversicherung dem Heilpädagogischen Verein Küsnacht aus IV-Mitteln für den Um- und Ausbau des seit 1974 bestehenden Werkheims «Neuschwende» in Trogen Fr. 1 150 000.— zugesichert hat; nach Fertigstellung der vorgesehenen Arbeiten werden insgesamt 32 Plätze zur Verfügung stehen. — Auf unkonventionelle Art wurde am 27. März die Jungbürgerfeier durchgeführt, zu der 18 Burschen und Mädchen erschienen. Nach einer Orientierung über die Gemeindeverwaltung und einer Führung in die verschiedenen Amtsstuben durch Gemeindehauptmann und Vizehauptmann, führte ein Car die Gesellschaft in den Lehmen, sozusagen ins Herz des Innerrhodischen, wo nicht nur geschmaust wurde, sondern weitere die Gemeindepolitik betreffende

Fragen besprochen wurden. — Am 11. April fusionierten die Militär- und die Feldschützen zur «Schützengesellschaft Trogen». — Der Streit um Stundenschlag und Kirchengeläute zeitigte einen Kompromiss der unterschiedlich interessierten Gruppen, den der Gemeinderat anfangs Mai an seiner letzten Sitzung des Amtsjahres genehmigte. — Das über das letzte Juni-Wochenende durchgeführte 5. Grümpelturnier gestaltete sich zu einem richtigen Togener Volksfest. — Infolge der Unwetterschäden vom Samstag/Sonntag, 18./19. Juli, hatte die Feuerwehr auszurücken, um den verschiedenen Erdrutschen an der Strasse zur Landmark Halt zu gebieten; ein weiterer verschüttete die Strasse zur Wissegger.

Der Verkehrsverein führte die Bundesfeier auf dem Landsgemeindeplatz durch; neben Musik- und Liedervorträgen wurden auch zwei Ansprachen gehalten, und zwar von den beiden Maturandinnen Vroni Fankhauser und Barbara Ringeisen. Anschliessend begab man sich im Lampion- und Fackelzug zum Höhenfeuer beim Bürgerheim; doch ein Spielverderber hatte den Funken vorzeitig entfacht. — In einer Nacht- und Nebelaktion auf den 1. August war auf dem Landsgemeindeplatz ein hölzernes Brunnenmodell im Massstab 1 : 1 aufgestellt worden, um für einen autofreien Dorfplatz zu werben; Ende August verschwand es wieder. — Am Abend des 8. August organisierte die Musikgesellschaft Trogen zum dritten Mal das Togener Dorfplatzfest, das allerdings des gegen Abend einsetzenden Regens halber abgebrochen und auf den 22. August verschoben werden musste. Trotz des Aufzugs einer Wolkenwand, ohne Regen, und empfindlicher Kälte fanden sich fast 500 Personen ein. — Die «Appenzeller Zeitung» eröffnete am 2. September neben dem Druckereigebäude Schläpfer & Co. AG ein Redaktionsbüro für die fünf Mittelländer Gemeinden; als Redaktor amtet Martin Hüsl, bis dahin Postbeamter in Speicher. — Anfangs September bildete sich in Trogen eine Interessengruppe WIT (Wohnen in Trogen), die dem Übelstand des Fehlens von geeignetem Bauland abhelfen und die Erstellung preisgünstiger Wohnungen ermöglichen möchte. — Dem Taubstummenheim Trogen fielen am 8. September Fr. 5 000.— der Vergabungen zum Jubiläum «700 Jahre Appenzeller Käse» zu, die Direktor Leupin von der Geschäftsstelle für Appenzeller Käse dem Heimleiter-Ehepaar D'Antuono-Wessel überreichte. Da das Heim eine Erweiterung plant, war der «Zustupf» sehr willkommen. — Elf junge Kräfte des Turnvereins Trogen wurden über das verlängerte Wochenende um den 13. September in Olten Schweizer Meister im Sektionsturnen (Gymnastik B).

Anlässlich einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung wurde am 25. Oktober mit 74 zu 5 Stimmen der Kauf eines 40prozentigen Anteils am «Seeblick» für Fr. 52 000.— von der Gemeinde

Speicher beschlossen, womit die ganze Liegenschaft in Trogener Besitz gelangt, da die Einwohnergemeinde schon 60 % besessen hat. Damit ist es möglich, das Haus zu erhalten, und die Schaffung eines Kirchgemeinderaumes wird denkbar. — Auch in Trogen wurde, dies am 26./27. Oktober, eine Zivilschutzübung durchgeführt. Aufgeboten waren in erster Linie das Pionier- und Brandschutzdetachement, daneben auch der Übermittlungs-, der Nachrichten- und der Sanitätsdienst. Als Übungsaufgaben wählte man eine zu erstellende Holzbrücke für Viehtrieb im Bach, eine Brückensicherung in der Grueb gegen Unterspülung sowie eine Stauvorrichtung für den Bruderbach. Die Übung unterstand Ortschef Peter Weishaupt, die Bauarbeiten im besondern leitete Max Thürlemann. — Anfangs November wählte der Stiftungsrat der «Stiftung St. Galler Museen» Prof. Dr. Hans Heierli, Kantonsschullehrer in Trogen, zum neuen Konservator der Naturwissenschaftlichen Sammlung. — Seit einigen Jahren veranstaltet das Pestalozzidorf im November einen «Räbeliechtli»-Umzug; erstmals beteiligten sich nun auch Kindergartenküller des Dorfes daran, weshalb am zweitletzten Mittwoch des Monats auch der Dorfkern von etwa 90 kleineren Kindern durchzogen wurde. — Am letzten Novembersamstag boten die Bewohner des Ostschweizerischen Wohn- und Altersheims für Gehörlose im traditionellen Weihnachtsverkauf eine Menge schöner selbsthergestellter Artikel feil, und am Nachmittag des 7. Dezember führte der Handwerker- und Gewerbeverein auf dem Landsgemeindeplatz wieder eine Klausfeier durch, wozu sich Hunderte von Kindern und Erwachsenen einfanden.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Das Handwerk war gut ausgelastet; die Bautätigkeit bewegte sich in sehr bescheidenem Rahmen, aber auch die Arbeitslosigkeit. Die Einwohnerzahl ging im Laufe des Jahres um 37 zurück auf 1862; davon waren 1279 evangelisch-reformiert, 404 römisch-katholisch, 179 andersgläubig (Pestalozzidorf mit Buddhisten, Hindus, Moslems) oder konfessionslos. 1610 Schweizer, 252 Ausländer (Rückgang vor allem durch Abnahme im Pestalozzidorf). Älteste Einwohnerin am Jahresende: Frieda Eugster, geboren am 28. Oktober 1886, Krankenheim Trogen.

Kulturelles: Die evangelische Kirchenvorsteuerschaft lud auf den Abend des 15. Februar zur Aufführung von Silja Walters «Sie kamen in die Nacht» in die Kirche ein. Das Spiel dieser Nonne wurde vom Zürcher Tournee-«Theater 58» aufs eindrücklichste wiedergegeben. — Am 20. Februar las der junge Teufener Autor Peter Morger auf Einladung der Kronengesellschaft aus seinem Erstlingswerk «Notstrom» vor. — Auf den 27. März lud sie den Wattwiler Prof. Schmucki zu einem Dia-Vortrag «Unser Planetensystem» ein. — Große Freude bereitete allen Kunstfreunden die sorgfältige Restaurierung des ehemaligen Fest- und Bibliotheksaals im Zellwegerschen Palast am

Landsgemeindeplatz, der seit 1876 als Ausserrhoder Obergerichtssaal dient. Dr. h. c. Albert Knöpfli hatte die Wiederherstellungsarbeiten als Bundesexperte aufmerksam mitverfolgt. — Die 60. Ausgabe der KVT-Mitteilungen war Georges Dulk gewidmet, dem 1980 verstorbenen Zeichnungslehrer und Künstler an der Kantonsschule Trogen. Worte echter Würdigung trugen Prof. Dr. Eugen Steinmann, die St.Galler Künstlerkritikerin Gloria Jais, Peter Morger, Hanspeter Spörri und die Klasse 7r bei. Zum Todestag G. Dulks vor einem Jahr wurde in Frauenfeld eine «Dulkographie» veranstaltet, während eine weitere Gedächtnisausstellung in der St.Galler Galerie «art forum» Mitte Oktober offenstand.

Unter der Führung ihres (ausserrhodischen) Dekans Stefan Sonderegger besuchten am 11. Juli rund 60 Professoren der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich die Kantonsbibliothek Trogen, wo ihnen Dr. Walter Schläpfer, der ausserrhodische Kantonsbibliothekar, das kulturelle Trogen des 18. und 19. Jahrhunderts schilderte und die persönlichen Verbindungen des Universalgelehrten Dr. Laurenz Zellweger zum literarischen Zürich sowie die Leistungen des grossen Historikers und Philanthropen Johann Kaspar Zellweger in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts würdigte. — Eher ungewohnte Wege beschritt die Kronengesellschaft am 22. August, als sie in kleinem Kreis den Höhenweg vom Hohen Kasten zur Sixerlücke erwanderte und auf dieser Geologie-Exkursion mit Prof. Dr. Hans Heierli, Kantonsschullehrer in Trogen, den nach ihm benannten «Heierlipfad» kennen lernte; 14 markante Tafeln erläutern den erdgeschichtlichen Werdegang des Alpsteinmassivs auf allgemein verständliche Art. — Anfangs September weilten gut vierzig Gymnasiallehrer für Geographie und Geschichte in Trogen, um sich mit dem Appenzellerland zu befassen und das Bild vom blossen «Hort der Folklore» kräftig zu korrigieren. — In heimeligem Rahmen fand am 2. Oktober die Vernissage der Ausstellung des Rehetobler Künstlers und früheren Niederteufener Lehrers Willi Eisenhut im Togener Zellwegerhaus statt. Sie stand unter dem Patronat des ausserrhodischen Heimatschutzes, bilden doch appenzellische Dorfbilder seine Hauptmotive. — Die Kronengesellschaft begrüsste am 23. Oktober lic. jur. Robert Nef, Geschäftsführer am Liberalen Institut Zürich; sein Referat «Der Sozialstaat als Herausforderung für die Liberalen» befasste sich wesentlich mit dem Abbau der Bürokratie. — Das erste Ausserrhoder Zeughaus, 1598 im Dorfkern erstellt, diente, zweckentfremdet, seit 1824 den verschiedensten Besitzern und verlotterte schliesslich. Dank privater Initiative schmückt es seit November nach gründlicher Instandstellung das Dorf als Einfamilienhaus. — Wie seit Jahren bot Buchhändler Louis Ribaux in der Kronengesellschaft am 20. November wieder einen Bücherabend. — Die Schülerorganisation der Kan-

tonsschule engagierte für den 18. Dezember zwei Dimitri-Schüler, Urs Bosshard und Mario Molin, als Theater Cabolo für «Der König und sein Narr»; Gebärdenspiel, Mimik, Akrobatik, Clownerie und kurze, prägnante Texte stellten zwei in der Isolation lebende und sich verändernde Menschen dar. Das in der Mensa gezeigte Spiel war von den Darstellern selber geschrieben worden.

Auch der musikalische Bereich Trogens war von Gewicht. Als grosse Leistung ist der Togener Passionsgottesdienst vom 29. März zu werten. Pfarrer Walter Feurer, Bühler, sprach Jesusworte, der Ortsgeistliche Pfarrer Max Frischknecht betrachtete in seiner Predigt den Evangelisten Markus. Schon ein halbes Jahr vorher hatte man Verstärkung für die Togener Chöre angeworben, und ein ad hoc gebildetes Bach-Orchester hatte sich gewissenhaft auf diesen musik-durchwirkten Gottesdienst vorbereitet. Aufgeführt wurde ein gröss-tenteils verschollenes Werk: die Markuspassion von J. S. Bach, deren erhaltene Chöre und Teile der Orchestermusik unter der sicheren Leitung von Musikdirektor Albrecht Tunger den Gottesdienst festlich mitgestalteten. — Am Sonntagabend des 14. Juni kehrte die Musikgesellschaft Trogen vom eidgenössischen Musikfest in Lausanne zurück und wurde am Bahnhof festlich empfangen, wo sich auch die Musikgesellschaft Wald beigesellte. — Am Abend des 28. Juni konzertierte der Orchesterverein Trogen in der Grubenmannkirche am Landsgemeindeplatz. Jörg Scherrer dirigierte Werke von A. Vivaldi, J. Haydn und J. S. Bach. Solopartien an Orgel und Cembalo übernahm Thomas Schmid, solche der Flöte Eva Amsler, auf dem Cello Jürg Surber. Das Publikum war aufrichtig begeistert. — Nach dem letztes Jahr gelungenen Open-air an der Kantonsschule entschloss sich Klavierlehrer Friedrich Fischer, ein zweites durchzuführen; auch dieses gelang am 27. August unter der Mitwirkung von Schülern und einigen Lehrern. Vor dem alten Konvikt erklang das ganze Musikspektrum von Jazz über Folk, Klassik und Oper, wobei auch Eigenprodukte vorgetragen wurden. — Das ursprünglich für den Mai vorgesehene Jahreskonzert der Kronengesellschaft im Obergerichtssaal konnte erst am 18. September verwirklicht werden. Das Werk Chatteries op. 83 wurde uraufgeführt. Der Komponist Jacques Cerf hatte dieses Musikstück den Solisten des Abends, dem Flötisten Christian Studler und dem Gitarristen Christoph Jägglin eigens gewidmet. Es erklang Barockmusik: Leonardo da Vinci, Carl Philipp Emanuel Bach. Den furiosen Schluss bildete Jacques Iberts «Entr’acte». Tosender Beifall des nicht sehr zahlreich erschienenen Publikums bewog die beiden Berufsmusiker, Diabellis launiges «Lach, Deutscher» dreinzugeben. — Die Musikgesellschaft Trogen veranstaltete unter der Leitung von Florin Zai am 29. November in der Kirche ein reichhaltiges, der Würde des Raumes entsprechendes

Bläserkonzert. Ins Programm eingebettet erklang die Orgel, gespielt von Albrecht Tunger, mit Sätzen von Buxtehude. Der Choral «Grosser Gott, wir loben Dich» beschloss das Konzert. — Einer Einladung der Kirchenvorsteuerschaft Folge leistend, führte die St.Galler Singschule am 6. Dezember im Gotteshaus ein Christophoruspiel auf, zu dem Rudolf Bigler eindrückliche Musik geschrieben hatte. Togener Primarschüler wurden für einige Gesänge zugezogen. Die Leitung lag bei Annemarie und Alfred Brassel und bei Edith Bangerter. Das Togener Jahr schloss mit dem Silvestersingen von Gruppen Jugendlicher und von Kindern, die frühmorgens von Hof zu Hof zogen.

Kinderdorf Pestalozzi: Als Nachfolger des Schaffhauser Nationalrates Dr. Kurt Reiniger trat der Zürcher Erziehungswissenschaftler und ehemalige Kinderdorf-Lehrer Dr. Heinrich Nufer am 1. Januar das Amt des Stiftungsratspräsidenten an. Im Vorjahr hatte «Der Schweizerische Beobachter» dem Pestalozzidorf vorgeworfen, es sei «in der Geschichte des Kinderdorfs noch nie mit soviel Geld so wenig Kindern geholfen worden.» Die Folgen einer «erzieherisch verantwortungslosen Verpfanzung» zeigten sich spätestens, wenn die Kinder in ihre Heimat zurückkehren. Kinderhilfe an Ort und Stelle wäre sinnvoller und effizienter. Derlei Anschuldigungen will der neue Vorsitzende des Stiftungsrates als Anstoss zu intensiver Grundlagenforschung verstehen, und Dr. Willi Fehlmann, der die Stiftungskommission seit dem 1. März präsidiert, fragt sich, welchen pädagogischen Auftrag das Dorf an den Kindern übernimmt und worin sich dieses von anderen Hilfswerken unterscheidet. Solche Äusserungen verraten die Spannung zwischen der Gründergeneration und einer neuen Trägergeneration.

Mitte Juni ging eine Mitteilung des Stiftungsrates durch die Presse, wonach er hofft, für dieses Sozialwerk weiterhin neue Zukunftsprojekte auszuarbeiten und so auf die bisherige Spandefreudigkeit des Schweizervolkes zählen zu können, da das Pestalozzidorf als «sinnvolle Überlebenshilfe für notleidende Kinder und als Modell für die Betreuung verlassener Kinder in einer familienähnlichen Gemeinschaft nichts von seiner Bedeutung verloren» habe. «Wir haben einen Lastwagen in Fahrt gebracht», meinte Dr. Willi Fehlmann, Abtwil, und tönte damit den angelauftenen Reformprozess nach dem Generationenwechsel in den Stiftungsorganen an. Nach jahrelanger Verkrustung, in der Kinder zum Teil zufällig ausgewählt und keine aggressiven Ideen mehr geboren worden seien, würden nun enorme Schritte getan, um wieder ein Dorf mit Modellcharakter zu schaffen. Die Kardinalfrage laute: «Wer sind die notleidenden Kinder? Für welche Kinder ist das Pestalozzidorf geeignet?» Weil vor zwei Jahren der Rückkehrzwang aufgehoben worden sei, habe man heute mehr Jugendliche zu betreuen, als Kinder im Pestalozzi-

dorf wohnen; die Aufgabe des Dorfes sei nicht mehr erfüllt worden. Es seien Häuser geschlossen oder zusammengelegt worden. Ganz allgemein soll dem Entwurzelungsproblem nachgegangen werden, indem man die Arbeit auch in die Heimatländer der Kleinen verlege.

Im März erschien die hunderste Nummer der Zeitung «Freundschaft» des Pestalozzidorfes; die erste Nummer war vor 30 Jahren erschienen. Auch in der Ansprache des Dorfleiters Dr. A. Bachmann während der Schlussfeier vom 4. April spiegelte sich die innere Krise der Dorfidee wider. Den Höhepunkt der Feier bildete das von Fr. Körner und Herrn Steffen vorzüglich inszenierte Tanzspiel. — Am 16. Mai spielte das Reinhardt-Schuhmacher-Quintett in der Canada-Hall Zigeunerjazz, Swing und Folklore.

Die seit 25 Jahren vom Rollsportclub Zürich auf dem Bürkliplatz von Kindern vorgeführte Rollschuhakrobatik wirft jedesmal eine schöne Summe an freiwilligen Beiträgen für das Kinderdorf in Trogen ab, so auch in der ersten Augustwoche des Berichtsjahres. — Togener Kantonsschüler musizierten und sangen am 19. September unter Friedrich Fischer im Pestalozzidorf. Partien aus Bernsteins «West Side Story» und «Porgy and Bess» sowie die Originalversion von Gershwin's «Rhapsody in Blue» gelangten zur Ausführung.

Stiftungsratspräsident Dr. Heinrich Nufer übergab am 31. Oktober im Rahmen einer gediogenen Eröffnungsfeier der Pestalozzi-Dorforschule die neue Kinder- und Jugendbibliothek mit 2000 Bänden. — In der «Breitli»-Galerie Greifensee waren vom 21. November bis 22. Dezember Malereien und Holzarbeiten aus dem Togener Kinderdorf ausgestellt. — Die Aktion «Polen in Not» wollte polnischen Kindern einen Ferienaufenthalt in der Schweiz ermöglichen; an einer grösseren solchen Aktion beteiligte sich das Kinderdorf, und so erfuhr man anfangs November, dass 14 Kinder mit einer Begleiterin für 2½ Monate, es handelte sich vor allem um 8- bis 10jährige Waisen aus Heimen in und um Warschau, im Pestalozzidorf Aufnahme fanden und in polnischer Sprache unterrichtet wurden. Nach der Ausrufung des Kriegszustandes kurz vor Weihnachten wurde bekannt, dass der Stiftungsrat in Trogen ein Haus für Polenkinder zur Verfügung stellen werde.

MITTELLAND

Im Pfarreizentrum Bendlehn fand am 15. März der zur Tradition gewordene ökumenische Suppentag der evangelischen Kirchengemeinden Speicher und Trogen und der katholischen Kirchengemeinde Speicher-Trogen-Wald als Familiengottesdienst statt, dem ein Suppen-«Zmittag» folgte. Dem Gottesdienst, den die drei Geistlichen Pfr. Weibel, Bendlehn, Pfr. Meyer, Speicher, und Pfr. Frischknecht, Tro-

gen, gemeinsam mit einer Laiengruppe gestalteten, lag das Thema «Frieden wagen» zu Grunde. Zudem ermöglichte ein Stand den Kauf kunsthandwerklicher Erzeugnisse aus Kamerun. Während der anschliessenden Woche fanden im gleichen Sinne Veranstaltungen statt. Der Ertrag dieser Anstrengungen kam dem «Fastenopfer» und dem HEKS zugute. — An der ruhig verlaufenen Kirchgemeindeversammlung der Katholiken von Speicher-Trogen-Wald vom 27. März wurde der Steuerfuss nicht gesenkt, obwohl die Kirchenbauschuld nur noch mit ungefähr Fr. 300 000.— zu Buche steht.

Der Konsumgenossenschaft Trogen - Wald - Speicher erwachsen schwere Sorgen; denn trotz einer Umsatzsteigerung um runde 295 000 Franken oder 9,6 % auf Fr. 3 364 346.— musste an der Generalversammlung von Mitte Oktober ein Betriebsverlust von Fr. 45 847.— bekanntgegeben werden. Vom Hauptlieferanten Coop Ostschweiz sind in harten Konditionsgesprächen Margenverbesserungen zugesstanden worden, aber nicht im erwarteten Ausmass. Die Hauptursache aber liegt bei der mangelnden Bereitschaft eines grossen Teils der Bevölkerung, dem Laden im Dorf jene Beachtung zu schenken, die seinen Fortbestand garantieren könnte. Ortschaften aber verlieren an Anziehungskraft und Wohnqualität, wenn eine solche Einkaufsmöglichkeit fehlt. Ganz besonders ältere Einwohner und solche ohne Auto müsste eine Aufhebung des Dorfladens schwer treffen.

Die SGA stand weiterhin im Zeichen der Erneuerung. In St.Gallen erneuerte man 434 m des Streckenabschnitts Teufenerstrasse zwischen der Hochwachtstrasse und der Haltestelle Riethüsli von Grund auf. Die 234 m lange Zahnradstrecke wurde mit einer Lamellenzahnstange versehen, und der Strassenverbreiterung wegen wurde das Trasse vom Scheitelpunkt bis zur Hochwachtstrasse westwärts verschoben. Die Arbeiten bedingten vom 13. April bis 25. Mai einen Autobusbetrieb von St.Gallen bis Teufen. Im obern Strahlholz wurden anlässlich einer Strassenkorrektion 270 m Gleis neu verlegt, und die Zahnstangenstrecke erfuhr eine Verkürzung um 330 Meter auf 427 Meter. In Gais nahm man eine neue, geräumige Einstellhalle mit einer Nutzlänge von 320 m, einem Malereiabteil und einer Wagenwaschanlage in Betrieb. Zur Regelung und Sicherung des Zugverkehrs wurde im Frühjahr der Abschnitt St.Gallen—Teufen, im Herbst jener von Teufen bis Bühler mit modernen Sicherungsanlagen ausgerüstet, so dass die Stationsanlagen entweder örtlich oder von St.Gallen aus fernbedient werden können. Für das Publikum am spektakulärsten war die Lieferung von vier SGA-Pendelzügen; ein fünfter ging an die AB, doch wird auch dieser auf der SGA-Strecke eingesetzt. Die Lieferung erfolgte zwischen dem 16. April und 26. August. Die Kompositionen tragen ein sattes Hellrot. Die Fahrzeugwerke Altenrhein lieferten die Wagenkisten, den Innenausbau und

die Laufdrehgestelle, Brown Boveri, Baden, die elektrische Ausrüstung und die Schweizerische Lokomotivfabrik Winterthur die Triebgestelle. Am 1. September wurden auf allen Stationen und Haltestellen zwischen St.Gallen und Appenzell sowie in Altstätten-Stadt Billett-Verkaufsautomaten mit Entwertern in Betrieb genommen. — Die Modernisierung der TB ist beinahe abgeschlossen. Im Jahr 1981 hatte sie stagnierende Frequenzen zu verzeichnen. Am 21. April trat Werner Höhener, der Trogener Bahnhofvorstand, in den wohlverdienten Ruhestand; während eines halben Jahrhunderts stand er im Dienste des öffentlichen Verkehrs, von 1931 bis 1961 bei der SGA, seither bei der TB.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 878 448.23, Ausgaben Franken 2 711 093.88, Einnahmenüberschuss Fr. 111 898.50. Steuerfuss: 3,75 Einheiten (Vorjahr 4,0 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 1530 (Vorjahr 1507).

Wahlen: Am 11. Januar wurde Hans Giger, Michlenberg, neu in die Rechnungsprüfungskommission gewählt (Nachwahl). Am 17. Juli verstarb Gemeindeförster Jakob Schläpfer-Tobler. Der Gemeinderat wählte Ernst Bruderer, Trogen, zum Nachfolger, der das Forstamt bereits in Trogen und Bühler versieht.

Abstimmungen: Ja zum Quartierplan Sonder und zur Einbürgerung des Ehepaars Schott. Nicht ergriffen wurde das Referendum zu folgenden Krediten: 156 000 Franken, bestimmt für die Sanierung der Güterstrasse Neuschwendi—Robach, sowie 115 000 Franken, bestimmt für den Bau des Gemeinde-Abwasserkanals Städeli—Bärstang.

Aus der Gemeinde: In der Morgenfrühe des 2. August wurde das bekannte, von Jakob Oertle geführte Ausflugsrestaurant «Gupf», ein Raub der Flammen. Der Wiederaufbau ist zurzeit noch ungewiss. Am 28. März konnte die Feuerwehr das neuerworbene Tanklöschfahrzeug (siehe Jahrbuch 1980) einweihen. Nach 27jährigem Feuerwehrdienst wurde Feuerwehrkommandant Walter Kellenberger durch Richard Solenthaler abgelöst. Mit dem Abschluss der Zentralisation des Kassawesens konnten zahlreiche nebenamtlich tätige Kassiere entlastet werden. Den 20. Geburtstag konnte die 1961 eröffnete Schwimmbadanlage feiern. Erneuerungen und Erweiterungen erfuhren folgende auf eine langjährige Familientradition zurückblickende Detailgeschäfte: Bäckerei-Konditorei Kern, zur «Weinburg», Handlung W. Graf-Laich und Bäckerei-Konditorei Theo Zähner-Züst. Mit dem künftigen Neubau der Stiftung «Waldheim» wurde in der Holdern die Verwirklichung eines grösseren Projekts

in Angriff genommen. Regen Betrieb verzeichnete der im September durchgeführte Jahrmarkt. Wieder geöffnet ist das Restaurant «Landhus», in dem verschiedentlich kulturelle Anlässe alternativer Natur stattfanden. Als neue Pächterin des sich in Gemeindebesitz befindlichen Restaurants «Bären», Robach (Urwaldhaus), wurde Esther Knorr gewählt. Grosse Beachtung fand die Ausstellung des Rehetobler Malers und pensionierten Lehrers Willi Eisenhut, der im Herbst in der Zellwegerstube in Trogen Ansichten aller Appenzeller Kirchen zeigte.

Kirchliches: Als wertvoll erwiesen sich die Jugendarbeit und der Bibelstamm. Im Oktober fand in der Turnhalle die traditionelle Alterstagung aller über 70 Jahre alten Einwohner statt. Kurz vor Jahresende trat der Kirchenchor mit einer Abendmusik zur Adventszeit an die weitere Öffentlichkeit.

Vereinsleben: Verschiedene Festlichkeiten verschönerten die Musikgesellschaft (sie hatte sich mit sehr gutem Erfolg am Eidgenössischen Musikfest in Lausanne beteiligt) sowie die singenden Vereine Frauen- und Töchterchor, Männerchor und Jugendchor. Recht aktiv waren ferner die sportlichen Vereine und die Lesegesellschaften.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 047 060.50, Ausgaben Franken 2 126 803.55, Ausgabenüberschuss Fr. 79 743.05. Steuerfuss: 5,3 Einheiten (gegenüber dem Vorjahr unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 718 (699).

Wahlen: Für den nach 24 Amtsjahren demissionierenden Kantonsrat Robert Walser wurde neu Posthalter Kurt Graf in den Kantonsrat gewählt.

Abstimmungen: Am 19. Januar wurde ein Kredit in der Höhe von 4,3 Millionen Franken (bestimmt für den Bau einer Mehrzweckanlage östlich des Schulhauses Dorf) mit 202 Ja gegen nur 63 Nein überraschend deutlich gutgeheissen.

Aus der Gemeinde: Nach dem unerwartet deutlichen Ja zur Mehrzweckanlage erfolgte bereits am 19. Mai der erste Spatenstich. Die Anlage wird Walds Raumprobleme in den Bereichen Turnhalle, Saal mit Bühne, Zivilschutz, Militärunterkünfte, Feuerwehr und Kindergarten lösen. Eine weitere grössere Baustelle konnte im Raum Birli angetroffen werden, wo die Abwassersanierung vorangetrieben wurde. Einer gediegenen Renovation wurde der ehemalige «Ochsen» unterzogen, der heute den Bedürfnissen der Sonderschule der Heilpädagogischen Grossfamilien dient. Die Firma Walser & Co. AG konnte als bedeutendster Arbeitgeber in der Gemeinde auf eine 35-jährige erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken. Mit der Firma

Lanker hielt ein neues Unternehmen in Wald Einzug, das Transporte und Schneeräumungsarbeiten ausführt.

Kirchliches: Der Kirchgemeindeabend war dem Thema «Sonntag» gewidmet. Unverminderter Beliebtheit erfreuten sich die Ostermontagfeier (Wald hält als einzige Vorderländer Gemeinde an dieser Tradition fest) und die Altersnachmittage. Zu den weiteren Anlässen gehört ferner die Sonntagsschulweihnacht.

Vereinsleben: Die Musikgesellschaft, die ebenfalls am Eidgenössischen Musikfest in Lausanne teilgenommen hatte, trat mit einer Abendunterhaltung an die Öffentlichkeit. Gemeinsam mit dem Jugendchor nahm der Gemischte Chor am kantonalen Sängerfest in Heiden teil. Zu den Höhepunkten der turnenden Vereine gehörten die Organisation des kantonalen Jugendriegenvandertages, des Seifenkistenrennens und der Kinderfasnacht. Zu einer echten Bereicherung der Dorfgemeinschaft schliesslich führte der Bazar zugunsten des Kindergartens, mit dem ein Reingewinn von knapp 22 000 Franken erwirtschaftet wurde.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 884 905.15, Ausgaben Franken 1 022 611.40, Ausgabenüberschuss Fr. 137 706.25. Steuerfuss: 4,75 Einheiten (Vorjahr: 5,0 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 880 (831).

Wahlen: An Stelle des zurücktretenden Kantonsrates Walter Züst, Gemeindeschreiber, wurde neu Gemeindehauptmann Heinz Keller gewählt. Im Gemeinderat wurden die mit dem Rücktritt von Fritz Vogel und Walter Wirth freigewordenen Plätze mit Bernhard Lutz und Erika Imholz wiederbesetzt.

Abstimmungen: Am 14. Juni hiess die Stimmbürgerschaft den Ankauf des Areals westlich des Schulhauses zum Preise von rund 150 000 Franken mit 143 Ja gegen 67 Nein gut. Am 19. Juli erfuhr der Verkauf von 1500 Quadratmetern an Max Hänsenberger zur Erweiterung seines Gewerbebetriebes mit 146 Ja gegen 57 Nein Zustimmung. Am 29. November wurde ein Kredit von 9000 Franken (bestimmt zur Anschaffung eines Occasions-Bauamtsfahrzeuges) mit 149 Nein gegen 70 Ja verworfen, nachdem gegen den vom Gemeinderat gesprochenen Kredit das Referendum ergriffen worden war.

Aus der Gemeinde: Mit der bedeutenden Erweiterung der Gigatherm Mikrowellen AG in der Halten und dem Schulhausanbau konnten zwei grosse Bauvorhaben glücklich unter Dach gebracht werden. Fortschritte verzeichnete sodann der im Sommer in Angriff genommene Bau eines Mineral- und Heilbades in Unterrechstein (die Produktion des gleichnamigen Mineralwassers ist eingestellt

worden). In den bisherigen Räumlichkeiten der Gigatherm hat sich die neugegründete Firma Bucher & Co., Flugmodellbau, eingerichtet, deren Angebot zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung beiträgt. Auch die Wohnbautätigkeit war recht rege, und u. a. konnten in der Weiherwies neben dem Alterswohnheim zwei neue Mehrfamilienhäuser bezogen werden. Bei Renovationsarbeiten am Bauernhaus zur Lenden, das sich heute im Besitze von Robert Anderegg, Eggersriet, befindet, wurden 200jährige Malereien entdeckt, die einer fachgerechten Restaurierung unterzogen werden sollen.

Kirchliches: Pfarrer Carl Haegler als Initiant und Organisator der Gruber Sommerkonzerte hatte als idealistischer Kunstmäzen bis jetzt sämtliche entstandenen Defizite selbst getragen. Trotz des guten Besuchs der Veranstaltungen vermochten die Einnahmen die Ausgaben in keinem Falle zu decken, so dass sich C. Haegler zur Aufgabe der Konzertreihe gezwungen sah, die aber unter dem Namen «Refugiumskonzerte» in stark eingeschränktem Rahmen weitergeführt wurden.

Vereinsleben: Als Freudentag ging die Ende Oktober durchgeführte Einweihung der erweiterten Schulanlage in die Geschichte der Gemeinde ein, und natürlich trugen hier verschiedene Dorfvereine viel zum Gelingen der Feierlichkeiten bei. Erneut als gemütliches Familienfest wurde die auf dem Spielplatz Weiher durchgeführte Bundesfeier gestaltet, und ebenfalls viel Freude bereitete das im November veranstaltete Kirchenkonzert der Musikgesellschaft.

HEIDEN

Jahresrechnung: Netto-Einnahmen Fr. 3 689 000.—, Netto-Ausgaben Fr. 3 724 330.—, Ausgabenüberschuss Fr. 35 330.—. Steuerfuss: 4,5 Einheiten (gegenüber dem Vorjahr unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 3679 (3661).

Wahlen: Nach 27jähriger Zugehörigkeit zum Gemeinderat (wovon seit 1967 als Gemeindehauptmann) reichte Ernst Meier seinen Rücktritt ein. Zu seinem Nachfolger wurde Gemeinderat Ernst Graf, Landwirt, erkoren. Mit Rudolf Rohner und Karl Erdin hatte der Gemeinderat zwei weitere Rücktritte zu verzeichnen. Als neue Gemeinderäte wurden Josua Bötschi im ersten und Ernst Wieser sowie Alexander Zigerlig im zweiten Wahlgang gewählt.

Abstimmungen: Am 14. Juni wurde dem Einbau einer Brandmeldeanlage im Altersheim Quisisana im Betrage von 60 000 Franken mit 781 Ja gegen 66 Nein grünes Licht erteilt. Gleichzeitig wurde dem Einbürgerungsgesuch der Familie Horst Brosch stattgegeben. Am 11. Oktober stiess eine Krediterteilung im Betrage von rund 1,042 Mio Franken (bestimmt für den Erwerb von 26 379 m² Wiesland im

Stapfen) mit 405 Nein gegen 308 Ja auf Ablehnung. Im gleichen Urnengang wurden Franco Salvatore und Maria Mercedes Milia sowie Gian Luigi Milia eingebürgert. Ebenfalls bachab wurde am 29. November der Bodenerwerb in der Sägewies geschickt (432 Stimmbürger sprachen sich für, 494 gegen den erforderlichen Kredit von Fr. 431 820.— aus). Zustimmung hingegen erfuhr der Beitrag von Fr. 68 075.—, bestimmt für die Sanierung der Wasserversorgung Schwendi (777 Ja, 147 Nein).

Aus der Gemeinde: Als Grossereignis darf die Einweihung des stilgerecht restaurierten ehemaligen Hotels «Freihof» gelten, das heute den Posten der Kantonspolizei, verschiedene Geschäftsräume und Wohnungen beherbergt. Abgeschlossen werden konnten ferner Erneuerung und Vergrösserung der Firma Erich Kern, Chemische Textilreinigung, der einzige Betrieb dieser Art im Vorderland. Im Stapfen wurden die Arbeiten zum Neubau der Grossauer AG aufgenommen. Im Bissau erstellte die Rechsteiner Holzbau AG eine mit Abfallholz betriebene, weiter ausbaufähige Fernheizung. Zu den weiteren Neuerungen im Gewerbe gehören die Neubauten von Konrad Eisenhut, Landmaschinen-Mechaniker (Gerbestrasse) und von Urs Graf, Bedachungen (Mattenweid). Kurz vor der Vollendung stand schliesslich Ende 1981 der Werkstattneubau der Spenglerei Kurt Keim AG. Eine Erweiterung erfuhr das Restaurant «Weid» mit dem Ausbau des ehemaligen Stalles, und das neugestaltete «Bärli» wurde mit einer neuen Fassade ausgerüstet. Der Schwerpunkt im Wohnungsbau lag am Nelkenweg in der Nähe der katholischen Kirche. Verschiedene Änderungen sind sodann von der Gewerbefront zu melden. So fusionierte die Inbau AG mit der bisherigen Konkurrentin Hüppe AG aus Küssnacht SZ und nennt sich neu «Hüppe-Inbau AG». Das Detailgeschäft der Eisenwaren Niederer AG wird neu von Ralph Devos-Niederer, dem Schwiegersohn von Ernst Niederer, geführt. Nach Vater Kern führt nun Sohn Hansjakob die gleichnamige Schlosserei, und in der Molkerei an der Poststrasse löste das Ehepaar Ottiger die bisherigen Geschäftsleute J. und K. Bötschi ab.

Mit rund 77 800 Logiernächten ist das Ergebnis leicht schwächer als im Vorjahr, wobei die Abnahme vor allem auf das Konto der Parahotellerie geht. Allein 30 000 Logiernächte erbringt das vor sieben Jahren eröffnete, stets gut ausgelastete Kurhotel. Der Wiedereinführung der nostalgischen Molkenkuren war ein Grosserfolg beschieden, und zweimal wöchentlich wurde im Kursaal Molken wie zu Grossmutters Zeiten ausgeschenkt. Der Kur- und Verkehrsverein ernannte Peter Aeschbacher zu seinem Ehrenpräsidenten, hatte er doch dem Kur- und Ferienort während seiner 32jährigen Tätigkeit an der Vereinsspitze nachhaltige Impulse verliehen. Stellvertretend

für die breite Palette kultureller Anlässe sei das grosse Chorkonzert vom 24. Oktober in der evangelischen Kirche festgehalten, das die vereinigten Männerchöre von Walzenhausen, Götzis und Hohenems unter der Leitung von Helmut Fischer dem Komponisten Franz Schubert widmeten. Im übrigen bürgten Anlässe mit international bekannten Namen wie Hans A. Traber, René Gardi und Elsie Attenhofer für regionale Ausstrahlung, die Heiden auch in kultureller Hinsicht wiederum zum gerne aufgesuchten Treffpunkt werden liessen.

Kirchliches: Pfarrer Martin, der nach der Wahl von Pfarrer Paul Henrich nach Herisau als Verweser in Heiden tätig gewesen war, kehrte im Frühjahr nach Südamerika zurück. Am 20. März wählte die Kirchengemeinde Konrad Menet zum neuen Pfarrer, der am 5. April feierlich in sein Amt eingesetzt wurde. Verschiedene Veranstaltungen wie Kindernachmitten, Suppentag und Altersausflug wurden von beiden Kirchengemeinden gemeinsam organisiert. In der katholischen Kirche wirkte während der durch einen Bildungsurlaub bedingten Abwesenheit von Pfarrer Hermann Hungerbühler der aus Indien stammende Geistliche Joseph Mampallikunnell.

Vereinsleben: Die Schwimmbadgenossenschaft konnte auf eine erfolgreich abgeschlossene Sanierung des Freibades Rückschau halten, das dem Publikum auf den 27. Juni wieder zugänglich gemacht werden konnte. Von den Bade- nun zu den Skifreuden, die dank der guten Schneeverhältnisse ausgiebig zu geniessen waren. Jedenfalls verzeichnete der Skilift auf den Bischofsberg mit 283 000 beförderten Personen eine Rekordsaison, die das bisherige beste Ergebnis um nicht weniger als 25 000 Fahrten übertraf. Die turnenden Vereine trugen Ende Mai erneut die beliebte Gerbe-Olympiade aus. Höhepunkte des Fussballclubs waren der Appenzeller Cup und das grosse Dorf-Grümpelturnier im August. Der Damenturnverein zeichnete wiederum für die Führung der «Jahrmarktbeiz» und die Organisation der Kinderfasnacht verantwortlich. Immer wieder zur Umrahmung festlicher Anlässe fand sich die Bürgermusik bereit, und in besonders guter Erinnerung sind die festlichen Klänge des Blasmusikquartetts zur Adventszeit. In einer Krise hingegen steckte die Jugendmusik, nachdem die verwaisten Posten des Präsidenten und des Dirigenten im Rahmen der Hauptversammlung nicht besetzt werden konnten. Zwei Höhepunkte schliesslich erlebte der traditionsreiche Historisch-Antiquarische Verein, der nun eine Schallplatte mit Musik der im Museum stehenden, 200 Jahre alten Hausorgel anbieten kann (sie wurde vom bekannten Zürcher Organisten Hans Vollenweider bespielt) sowie mit der zusätzlichen Ausstellung einer Mineraliensammlung, die dem Museum von Günter Viol, Heiden, leihweise zur Verfügung gestellt und damit der weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 5 128 587.70, Ausgaben Franken 5 263 579.40, Ausgabenüberschuss Fr. 134 991.70. Steuerfuss: 4,7 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 1735 (1728).

Wahlen: Nach sechsjähriger Tätigkeit als Gemeindehauptmann und insgesamt elfjähriger Ratszugehörigkeit hatte Gemeindehauptmann Ernst Sturzenegger seinen Rücktritt eingereicht. Die von 61 Stimmberchtigten besuchte Wählerversammlung schaffte eine äusserst spannende Ausgangslage, erzielte doch Max Schläpfer (Gemeinderat von 1971 bis 1977) 31 und Ernst Züst (Gemeinderat in Heiden von 1965 bis 1970 und in Wolfhalden seit 1971) 30 Stimmen. Bei einem absoluten Mehr von 298 Stimmen wurde am 3. Mai M. Schläpfer mit 299 Stimmen gewählt, während auf E. Züst 272 Stimmen entfielen. Der zurücktretende RPK-Präsident Alfred Tobler wurde durch Ernst Hohl-Schopfer abgelöst.

Abstimmungen: Dem Ankauf von 3850 m² Land westlich des Sekundarschulhauses zum Preise von 182 875 Franken wurde mit 330 Ja gegen 166 Nein zugestimmt. Gutgeheissen wurden ferner die total erneuerten Statuten der 1845 gegründeten Gemeindesparkasse mit 438 Ja gegen 42 Nein. Zustimmung erfuhren ferner die Einbürgerung von Viktor Pezzutto sowie ein Kredit von 90 000 Franken, bestimmt für den Innenausbau des Hauses Nr. 42, das sich im Besitze der Gemeinde befindet.

Aus der Gemeinde: Nach der Ausführung verschiedener baulicher Verbesserungen wurde die «Krone» nach 18monatigem Unterbruch wieder eröffnet. Als Wirte-Ehepaar konnten Renate und Mario Praloran-Kellenberger gewonnen werden. Im Mühletobel eröffnete Hans Loppacher jun. einen Druckereibetrieb, die Drogerie Früh ging an Ernst Kurath über, und die Firma Hanspeter Tobler, Malerei, und Hans Mösl, Getränkehandel, konnten neue Geschäftslokale beziehen. In der ehemaligen Malerwerkstatt Speissegger hielt die Kriesi AG, Kühlmöbel, Einzug, und die Metzgerei R. Kast wurde einer beachtlichen Erweiterung und Modernisierung unterzogen. Den 100. Geburtstag feierte die seit 25 Jahren in Wolfhalden produzierende Drahtgewebefabrik G. Bopp & Co. AG, und vor 40 Jahren war die Gründung des Kunststoffwerkes von H. Weiss-Buob erfolgt. In eher bescheidenem Rahmen hielt sich die Hochbautätigkeit: Einfamilienhäuser entstanden im Oberlindenbergs, im Kirchberg und im Mühlertobel, und im Bühle konnte der grosse Stallbau der Familie Zuberbühler seiner Bestimmung übergeben werden. Im Kellentobel (Klusbach) erstellten Luftschatztruppen und Angehörige der Vereinigung Appenzeller Wanderwege (VAW) einen Wanderweg mit neuer Brücke,

der das Peterswegli mit dem Kellenweg verbindet. Im Raum Ebnet/Altenstein entstand ein gedeckter Feuerwehrweiher mit einem Fassungsvermögen von 80 000 Litern. Das erst 1978 erworbene Pikett-Fahrzeug der Feuerwehr erlitt auf einer Übungsfahrt im Raum Striland-Bärloch einen Totalschaden und musste ersetzt werden. Die Bilanzsumme der Gemeindesparkasse stieg von 15,7 auf 18,9 Mio Franken.

Kirchliches: Neuer Präsident der Kirchenvorsteuerschaft wurde Primarlehrer Gideon Zemp, der Ernst Anderegg ablöste. Anlässlich der Hochzeit von Schwingerkönig Ernst Schläpfer mit Rosmarie Zuberbühler gab sich die gesamte Schweizer Schwingerprominenz in und vor der Kirche Wolfhalden ein Stelldichein. Die Kirchgemeinde bewilligte an den künftigen Gemeindesaal einen Baubetrag von 250 000 Franken, nachdem die Bürgergemeinde das entsprechende Land im Baurecht unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

Vereinsleben: Vom Eidgenössischen Musikfest in Lausanne kehrte die Musikgesellschaft mit dem 2. Rang (118 von 120 möglichen Punkten) in der dritten Stärkeklasse mit 105 teilnehmenden Vereinen zurück. Ebenfalls freudig empfangen wurde der Jodlerklub «Echo vom Kurzenberg», der am Eidgenössischen in Burgdorf ein «Sehr gut» ersungen hatte. Die Lesegesellschaft Tanne feierte in der «Krone» ihren 75. Geburtstag. Ende Jahr verstarb deren langjähriges Ehrenmitglied Oskar Lutz. Der Turnverein hatte die Organisation des kantonalen Buebeschwingets und eines Schülerskirennens übernommen. Unter der Leitung von Sekundarlehrer Hans Nef formierte sich ein gemischter Chor, wobei eine eigentliche Vereinsgründung erst nach einer gewissen Zeitdauer vorgesehen ist.

Zu den Verstorbenen gehörten Dr. nat. oec. Alfred Egger, dessen noch heute äusserst lesenswerte Arbeit «Die Appenzeller Wirtschaftsgesinnung» im 66. Heft der AGG-Jahrbücher zu finden ist. Ebenfalls nicht mehr unter uns weilen dürfen alt Förster Huldreich Hohl-Herzig, Augste (er hatte während langen Jahren die Waldungen verschiedener Vorderländer Gemeinden betreut), und Jakob Walser-Abderhalden, Plätzli, der sich als Säger und Forstkommissionsmitglied immer für einen gesunden Wald eingesetzt hatte.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 223 779.—, Ausgaben Franken 2 350 436.20, Ausgabenüberschuss Fr. 126 657.20. Steuerfuss: 5,2 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 883 (887).

Wahlen: Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen wurden alle bisherigen Gemeinderäte deutlich wiedergewählt, und der gegen Bürgerheimverwalter und Gemeinderat Fritz Althaus aufgestellte

Sprengkandidat Rolf Aemisegger, Wienacht, erzielte bei einem absoluten Mehr von 147 lediglich 85 Stimmen. Aus dem Kantonsrat, dem er seit 1967 angehörte, hatte Gemeindehauptmann Friedrich Walter seinen Rücktritt eingereicht. Eine Neuwahl erübrigte sich, da Lutzenberg aufgrund seiner unter 1000 gesunkenen Einwohnerzahl nur noch ein Sitz zusteht.

Abstimmungen: Am 29. November wurde der Weiterführung der Finanzordnung mit 70 Ja gegen 55 Nein zugestimmt.

Aus der Gemeinde: Zum neuen Kanzlisten wählte der Rat Robert Raths. Wie nur in wenigen Gemeinden ist Lutzenbergs Einwohnerzahl noch immer abnehmend, doch wird die begonnene Erschließung des Kapfs, Wienacht, die Wohnbautätigkeit zweifellos beleben und damit zu Zuzug führen. In Wienacht konnte das neue Feuerwehrdepot seiner Bestimmung übergeben werden, und auch der neue Geräte- und Wagenschopf beim Bürgerheim stand Ende Jahr kurz vor seiner Vollendung. Eine beachtliche Erweiterung erfuhr ferner die A. Hafner AG, Transporte und Autogarage, die u. a. den Schülertransport zwischen Wienacht und Lutzenberg besorgt. In Wienacht wurde die Beschilderung der Strassen und Wege neu eingeführt. Der nach Buchen-Staad kirchgenössige Ortsteil Wienacht-Tobel erhielt ferner in der Person von Viktor Brunner einen neuen Pfarrer. Bleiben wir noch in Wienacht, wo die Feriendorf AG ihren 15. Geburtstag feiern konnte. Beim Schulhaus Wienacht-Tobel ist schliesslich ein bedeutendes Löschwasserreservoir im Entstehen begriffen, und die Bauarbeiten standen Ende 1981 kurz vor ihrem Abschluss. Mit einer besonderen Aufgabe wurde die Zimmerei Langenegger betraut, die einen ehemaligen Linienbus in ein Wohnmobil mit Werkstatt umzubauen hatte, das künftig den Bedürfnissen der beiden Motorradrennfahrer Biland und Waltisberg dienen wird. Sodann schien Ende Jahr die Umwandlung des ehemaligen Töchterheims Lärchenheim in eine Rehabilitationsstätte für Drogenabhängige eine beschlossene Sache zu sein, obschon dieses Projekt anlässlich einer öffentlichen Orientierungsversammlung kaum Lorbeeren erntete. Auf Interesse wiederum stiessen die Viehschauen in Wolfhalden und Grub AR, wo immer auch Tiere aus Wienacht-Tobel bzw. Haufen-Brenden bewertet werden.

Vereinsleben: Mit dem Feldschiessen fand in Lutzenberg ein Vorderländer Grossanlass statt. Turn- und Musikverein führten in der Turnhalle gemeinsam eine Abendunterhaltung durch. Im Volleyball vermochte sich der Damenturnverein an die Spitze zu setzen. Auf eine zehnjährige aktive Tätigkeit konnte der Samariterverein zurückblicken. Ein Umsturz war an der Spitze des Einwohnervereins zu verzeichnen, dessen Präsident von einer Gruppe Neumitglieder überraschend abgewählt wurde. Zu den Aktivitäten des Verkehrs-

vereins Wienacht gehörten Heimatabend und Blumenschmuck-Wettbewerb, und die beiden Ortsfeuerwehren beteiligten sich wiederum am Herisauer Feuerwehrmarsch. In ihren Reihen hatte die Feuerwehr Wienacht-Tobel den Hinschied des Kommandanten Urs Albrecht zu beklagen, der nach langer und schwerer Krankheit Ende November verstarb.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 3 248 957.15, Bruttoausgaben Fr. 3 031 070.56, Einnahmenüberschuss Fr. 217 886.59. Steuerfuss: 4,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl: 2070 (1991).

Wahlen: Die drei demissionierenden Gemeinderäte Max Schreiber (seit 1975), August Meyerhans und Eugen Brandenberger (beide seit 1977) wurden durch Fritz Ensslin, Bild, Bruno Brütsch, Platz, und Ernst Niederer, Wilen, ersetzt. Der nach dem Rücktritt von Hans Reifler im Kantonsrat freigewordene Sitz konnte erst in der Nachwahl vom Juni mit Gemeinderat Peter Hohl, Lachen, wiederbesetzt werden.

Abstimmungen: Gutgeheissen wurden am 5. April die Einbürgerungen von Manuel Pavon-Sanchez mit Ehefrau und Tochter sowie von Remidios Pavon. Nicht ergriffen wurde ferner das Referendum zu einem Kredit von 27 500 Franken, bestimmt zur Anschaffung eines Fahrzeuges für das Gemeindebauamt, das seit 1. Mai von Heinz Künzler, Wilen, betreut wird. Ebenfalls unbenutzt lief die Referendumsfrist zur Umwandlung der provisorischen Lehrstelle der Berufswahlklasse in ein Definitivum ab, so dass die Möglichkeit des 9. Schuljahres nun fest zum Schulangebot Walzenhausens gehört, von dem auch andere Vorderländer Gemeinden profitieren.

Aus der Gemeinde: Im April wurde die aus dem Jahre 1923 stammende Turnhalle Dorf durch örtliche Zivilschutzeinheiten abgerissen, und gleichzeitig hatte leider auch die 1913 aus Anlass der 400jährigen Zugehörigkeit Appenzells zur Eidgenossenschaft gepflanzte Linde zu weichen. Hier entsteht nun die 1980 bewilligte Mehrzweckanlage, nachdem Gemeindehauptmann Knoepfel am 29. April den ersten Spatenstich ausführte. Baubeginn aber auch in der Lachen, wo beim «Santis» ein Vereinsgebäude mit Zivilschutzräumen erstellt wird. Glücklich abgeschlossen werden konnte im Dorf die Erweiterung des Hotels Kurhaus-Bad, das nun 110 Fremdenbetten aufweist und damit zum grössten Appenzeller Beherbergungsbetrieb avancierte. Zu den hier gleichzeitig realisierten Erneuerungen gehören der grosse Parkplatz, die Verbesserung der Fussgängerverbindung Bahnhof-Loch sowie die Versetzung des Bahnhofbrunnens. Mit dem Kurhaus-Personalhaus entstand im Loch ein weiterer Neubau, der im Spät-

herbst bezogen werden konnte. Als wertvolle Dienstleistung bietet die Kurhaus-Direktion heute Hand zum Pro-Senectute-Mahlzeiten-dienst, indem die Menüs in der Hotelküche zubereitet und für den Transport hergerichtet werden. Neuer leitender Arzt des Kurhauses ist Dr. Thomas Rau, der seine Praxis in einem Neubau beim Sekundarschulhaus eröffnete. Im Sog der erwähnten Grossbauvorhaben verzeichneten verschiedene gewerbliche Betriebe Erneuerungen und Erweiterungen. So wurde die Bäckerei Bahnhof mit einer grösseren Backstube ausgerüstet, und S. Caviezel, Lebensmittel, sowie J. Zuberbühler, Metzgerei, erweiterten ihre Betriebe. Im Bild besteht das kleine Lebensmittelgeschäft der Familie H. Meier seit 20 Jahren, dem nach der Schliessung der Molkerei Scheidegger (ehemals Michel) heute besondere Bedeutung zukommt. Neuer Besitzer des «Löwen», Platz, ist Taxihalter W. Meier-Koller, der sich um die Wiederherstellung des einstigen guten Rufes dieser Gaststätte bemüht. Küchenerneuerung und Restaurantvergrösserung verzeichnete sodann der an der Auer Grenze gelegene «Wilde Mann». Mit einem aussergewöhnlichen Auftrag wurde die Reifler AG, Metallbau, betraut, die einen Eisenbahnwaggon-Prototyp herzustellen hatte. Von einem Grossteil der Bevölkerung wurde mit wenig Freude von der vorgesehenen Strassenkorrektion Dorf-Loch Kenntnis genommen, und ein Aktionskomitee setzte sich insbesondere für das zum Abbruch verurteilte Haus alte Kantonalbank ein. Im Alters- und Bürgerheim Almendsberg konnte das Verwalter-Ehepaar Lisbeth und Willi Näf-Koller auf eine 20jährige Tätigkeit im Dienste betagter Einwohner zurückblicken.

Kirchliches: Die nach dem Wegzug von Pfarrer Zuber entstandene Vakanz konnte mit der Einsetzung von Pfarrer Manfred Krone beendet werden. Für das aus dem Mesmeramt ausscheidende Ehepaar Adolf und Leonie Bärlocher-Kellenberger konnte neu das Ehepaar Künzler-Arnold, Hinterer Platz, gewonnen werden. Am 27. Oktober 1981 jährte sich zum 30. Male der grosse Moment des Glockenaufzugs, der älteren Semestern noch in bester Erinnerung ist.

Vereinsleben: Praktisch alle Vereine trugen zum Gelingen des einmaligen Walzenhauser Fests bei, das Ende August im Güetli durchgeführt wurde. Als Höhepunkt erwies sich dabei die Riesen-Klassenzusammenkunft, in deren Verlauf manch frohes Wiedersehen gefeiert werden konnte. Der Reingewinn von 63 000 Franken wird zur Verschönerung der neuen Mehrzweckanlage Dorf eingesetzt werden. Der Männerchor trat im Rahmen einer Abendunterhaltung sowie der vielbeachteten Schubertkonzerte verschiedentlich in Erscheinung. Der Musikverein war massgeblich an der Bläserausbildung auf regionaler Basis beteiligt, die im Schulhaus Wilen (ehemals Waisenhaus) durchgeführt wurde. Dieses Gebäude konnte übrigens vor genau

75 Jahren seiner Bestimmung übergeben werden. Mit einer Abendunterhaltung erfreute auch der Frauen- und Töchterchor, und der Frauenverein Lachen lud im November zu einem originellen Flohmarkt ein. Ebenfalls in der Lachen sicherte sich die Wandergruppe «Säntis» erneut den Gruppenpreis, den es im Rahmen des Oberegger Volksmarsches zu gewinnen gab. Traditionsbewusst schliesslich verhielt sich auch die Lächler Lesegesellschaft, die auch in Zukunft Lesemappen zirkulieren lässt. 40 Jahre alt wurden die Landfrauen, und der aktive Altersverein verzeichnete als Hauptereignis eine Reise ins Centovalli. Faust- und Volleyballerfolge der Turner sowie das ACS-Bergrennen liessen ferner den Namen Walzenhausen verschiedentlich ins Rampenlicht rücken, und zweifellos wird die Fertigstellung der Mehrzweckanlage das Vereinsleben zusätzlich befruchten.

Zu den Verstorbenen gehören Titus Künzler-Lutz, der an den Folgen eines tragischen Autounfalls bei seinem Wohnhaus im Güetli verschied. Titus Künzler hatte während rund vierzig Jahren im Dorfzentrum eine Spenglerei geführt, die er 1975 an Emil Hautle verkaufte. Im hohen Alter von 92 Jahren verstarb in St.Gallen Traugott Schütz, der von 1924 bis 1965 im Bild eine Drogerie betrieben hatte.

REUTE

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 811 737.30, Ausgaben Franken 1 907 940.15, Ausgabenüberschuss Fr. 96 202.85. Steuerfuss: 5,5 Einheiten (Vorjahr: 5,75 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1981: 642 (638).

Wahlen: Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen wurden die bisherigen Ratsmitglieder bestätigt.

Aus der Gemeinde: Verschiedene Anzeichen deuten auf ein Wiedererstarken der einwohnermäßig kleinsten Vorderländer Gemeinde hin. Im Zuge der gestiegenen Schülerzahlen konnte auf vorläufig provisorischer Basis die Wiedereinführung der dritten Lehrstelle beschlossen werden. Mit Beginn des Schuljahres 1981/82 werden die Erst- bis Sechstklässler damit wieder im Zweiklassensystem unterrichtet. Neu aktiviert werden konnte die Gemeindebibliothek. Auch die Schliessung des mitten im Dorf gelegenen Ladens von Oskar Rohner wurde nicht einfach hingenommen. Rasch entschlossen wurde eine Konsumgenossenschaft gegründet, und in Zusammenarbeit mit der Denner AG konnte der Laden im April bereits wieder geöffnet werden, wobei die Kunden von Frau Erika Walser bedient werden. Ebenfalls als erfreulich ist der Baubeginn an der Mehrzweckanlage Dorf zu vermerken, die dereinst verschiedenste Raumprobleme lösen wird. Unabwendbar hingegen war die Schliessung der Metzgerei

Kühnis im Ortsteil Mohren. Als Positivum hingegen darf hier die grosszügige Erweiterung des Gasthauses «Löwen» Erwähnung finden, und das Terrassenrestaurant mit seiner einmaligen Sicht findet denn auch verdientermassen regen Zuspruch. Mit alt Posthalter Ernst Keller wurde der langjährige Sparkassen-Verwalter pensioniert. Neuer Verwalter ist Posthalter Raimund Hälg, womit diese Doppel-funktion auch in Zukunft beibehalten wird. Weitere positive Aspekte sind die Schaffung einer zusätzlichen Halbtagesstelle auf der Gemeindekanzlei sowie der Erwerb von 807 m² Wiesland im Dorf, um die Voraussetzungen für eine Erweiterung des Schulhausplatzes zu schaffen. Eine erfreuliche Wohnbautätigkeit beginnt sich sodann in Mohren und Schachen abzuzeichnen, und auch auf der Nordseite des Mehrzweckgebäudes ist der Bau von Einfamilienhäusern geplant.

Kirchliches: Dank der Bemühungen des 1980 gewählten Pfarrers Dr. phil. Arnold Oertle (Nachfolger von Pfarrer Hans Graf) sind in der Kirchengemeinde von evangelisch Reute-Oberegg erfreuliche Aktivitäten zu verzeichnen. Neu treffen sich die älteren Gemeindeglieder, für die u. a. auch eine Tessiner Ferienwoche organisiert worden war, einmal im Pfarrhaus. In der Jugendgruppe kommen vor allem aktuelle Fragen und religiöse Themen zur Sprache, und verschiedentlich wurde mit Oberegg eine ökumenische Zusammenarbeit gepflegt. Mitte März schliesslich publizierte Lokalhistoriker Ernst Züst, Wolfhalden, in der Tagespresse einen interessanten Abriss aus der Zeit des Reutener Kirchenbaus.

Vereinsleben: In Reute weiss man um die Bedeutung eines aktiven Vereinslebens. Erfolgreich beteiligten sich die kleine Musikgesellschaft am Eidgenössischen (erstmals wieder nach 24jährigem Unterbruch!) in Lausanne und «erspielte» dort zweimal die Note «Gut». Mit dem Umzug am Ostermontag lebte eine bereits vergessen geglaubte Tradition wieder auf. Höhepunkt im turnerischen Leben war die Organisation des Jungschwingertages, und an verschiedenen Wettkämpfen schnitt die Turnerschaft recht gut ab. An der traditionellen Abendunterhaltung beteiligte sich auch der Männerchor Oberegg-Reute, und auch der Samariterverein pflegt mit dem benachbarten Oberegg eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Den allgemeinen Aufwind bekam auch die Feldschützengesellschaft zu spüren, die nach langem erstmals wieder einen Jungschützenkurs durchführen konnte. Vermehrt traten 1981 die Lesegesellschaften (Reute zählt noch immer deren drei!) an die Öffentlichkeit, und es ist erfreulich, dass man sich hier wieder stärker der wichtigen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit zu erinnern scheint.

VORDERLAND

Die Jahresrechnung pro 1980 sowie das Budget pro 1981 wurden im Verlaufe des Frühjahrs 1981 in allen acht Gemeinden des Bezirks Vorderland gutgeheissen. Umstritten war lediglich das Lutzenberger Budget, dessen Verrechnungsmodus zwischen Alters- und Bürgerheim und angegliedertem Landwirtschaftsbetrieb unter Beschuss geriet. Mit 114 Ja gegen 105 Nein vereinigte dann aber der Voranschlag doch eine Mehrheit auf sich. Im Zuge der Umstellung auf das vom Kanton verordnete neue Rechnungsmodell musste die Stimmbürgerschaft von Reute bereits im November 1981 zum Budget pro 1982 Stellung nehmen, das mit 87 Ja gegen 31 Nein Zustimmung erfuhr. Die übrigen Gemeinden, die ebenfalls zur Einführung des neuen Rechnungsmodells verpflichtet sind, werden erst nach dem Jahreswechsel über das 1982er Budget befinden.

Ja zur Musikschule Vorderland. Die Region Vorderland weist ein weiteres Gemeinschaftswerk auf: Am 3. Mai 1981 haben die Stimmürger von sieben Gemeinden mit 1950 Ja gegen 718 Nein der Gründung des Zweckverbandes «Musikschule Appenzeller Vorderland» zugestimmt. Damit können nun für die Schüler der Verbandsgemeinden Möglichkeiten zum Besuch des Musikunterrichts zu kostengünstigen Bedingungen geschaffen werden. Nachfolgend die Ergebnisse in den sieben Gemeinden (Lutzenberg verzichtete vorläufig auf einen Beitritt):

	Ja	Nein		Ja	Nein
Rehetobel	262	82	Wolfhalden	328	158
Wald	159	40	Walzenhausen	282	116
Grub	139	49	Reute	107	35
Heiden	673	238			

An der Musikschule Vorderland beteiligen sich auch die Schulgemeinden Eggarsriet und Grub SG, die den Beitritt an entsprechenden Schulbürgerversammlungen guthiessen. Zum ersten Schulleiter wurde Organist Hans Hauser, Heiden, gewählt.

Neuregelung des Betreibungsamtes. Nach fast 34jähriger Tätigkeit als Betreibungsbeamter der Gemeinden Wolfhalden, Grub, Lutzenberg und Reute trat alt Oberrichter und alt Gemeindehauptmann Walter Kast, Wolfhalden, auf Ende 1981 von seinem Posten zurück. Zu seinem Nachfolger hatten die Räte der vier Gemeinden Peter Keller, Grub, gewählt. In Sachen Betreibungsamt besteht ferner neu auch eine Zusammenarbeit zwischen Heiden und Walzenhausen. Für diese beiden Gemeinden befindet sich das von Hans Frauenknecht ebenfalls im Vollamt geführte Betreibungsamt im ehemaligen Polizeiposten an der Bahnhofstrasse in Heiden. Nebenamtliche Gemeinde-

betreibungsämter kennen vorläufig noch Rehetobel (Albert Tobler, Holderen) und Wald (Walter Schmid, Dorf).

75 Jahre Vorderländer Raiffeisenkasse. 1904 wurde im Vorderland eine alle acht Gemeinden umfassende Darlehenskasse mit Reinhard Bruderer, Wolfhalden, als Präsident gegründet. 1906 kam es dann zu einer Neugründung, und die nun als Raiffeisenkasse ins Leben gerufene Bank umfasste das Gebiet der Gemeinden Heiden, Grub, Wald, Rehetobel und Reute. 1941 übersiedelte das Büro nach Grub, wo die Kasse in der Folge während vollen 40 Jahren von alt Oberrichter Hans Eugster, Frauenrüti, im Nebenamt geführt wurde. 1981 konnte nicht nur das 75-Jahr-Jubiläum, sondern auch die Übersiedlung der Raiffeisenkasse in den zentral gelegenen, umfassend erneuerten «Freihof», Heiden, gefeiert werden. Als neuer Bankverwalter löste Marcel Rohner seinen Vorgänger Hans Eugster ab, der das Gesicht der einzigen Vorderländer Raiffeisenkasse entscheidend mitgeprägt hatte.

Bedeutende kulturelle Ereignisse. Zu einem kulturellen Ereignis für den gesamten Kanton gestaltete sich die am 5. November in Heiden durchgeführte Übergabefeier des dritten Bandes der Appenzeller Kunstgeschichte von Dr. Eugen Steinmann, Trogen. Mit der Fertigstellung des Vorderländer Bandes verfügt nun der Kanton über ein lückenloses Inventar der Kunst- und Kulturdenkmäler, nachdem die Bände Hinter- und Mittelland 1973 bzw. 1979 übergeben werden konnten.

Unter dem Motto «Gesang und Lebensfreude» wurde in der Vorderländer Metropole vom 19. bis zum 21. Juni 1981 das Appenzellische Kantonal-Gesangsfest durchgeführt, das insgesamt 60 Chöre mit rund 2000 Sängerinnen und Sängern besuchten. Für die Organisation hatte der Männerchor Heiden mit OK-Präsident Ernst Schrag an der Spitze verantwortlich gezeichnet.

Mit der Streichmusik Schmid, Wolfhalden, weist das Vorderland nur gerade noch eine einzige Formation dieser Art auf. Die mit Unterbrüchen bereits seit der Jahrhundertwende existierende Musik erfreute im Verlaufe des Jahres erstmals mit einer eigenen Schallplatte, an deren Gelingen Vater Hans Schmid und die beiden seit 1963 aktiven Söhne Otto und Kurt wesentlichen Anteil haben.

Sportliche Aktivitäten von regionaler Bedeutung. Am 14. Juni führte der Appenzellische Frauenternverband in Heiden den kantonalen Spieltag durch. Gleichzeitig lud die Sektion Vorderland des Appenzellischen Verbandes für Behindertensport zu einem Tag der offenen Türe (aus Anlass des UNO-Jahres des Behinderten) unter dem Motto «Wenn ich behindert wäre...» ein. Jedermann wurde die Gelegenheit geboten, spezielle Turnergeräte zu erproben und gleichzeitig die Sektion Vorderland und deren Mitglieder kennenzulernen.

Zum neuen Präsidenten des 1980 gegründeten Loipenclubs Heiden-Bodensee wurde im November 1981 Hans Kubli, Heiden, gewählt, der den Gründungspräsidenten Emil Alder, Wolfhalden, ablöste. Nicht umsonst zählt der junge Verein bereits über 300 Mitglieder, stehen doch den Langlauf- und Skiwanderfreunden im Vorderland verschiedene schöne Loipen und Skiwanderwege zur Verfügung, die alljährlich vom Verein gespurt, markiert und unterhalten werden.

Erstmals ein Prüfraum für Motorfahrzeuge. Erstmals in der Geschichte der Ausserrhoder Motorfahrzeugkontrolle konnte im Oktober 1981 in Heiden ein eigener, dem neuesten technischen Stand entsprechender Prüfraum für Motorfahrzeuge seiner Bestimmung übergeben werden. Der Raum wurde gemeinsam mit der neuen mechanischen Werkstatt von Hans-Konrad Eisenhut im Bissau realisiert, wobei der Kanton mit dem Bauherrn einen langfristigen Mietvertrag abschloss. Damit gehört gemäss Regierungsrat Leuzinger das «Schwarzenparadies Ausserrhoden» endgültig der Vergangenheit an, kann doch die Verkehrstauglichkeit von Fahrzeugen jetzt auch in unserem Kanton unter optimalen Bedingungen überprüft werden.